

Anträge

Inhaltsverzeichnis

D - Organisationsleben

D001	Gestaltungsstarke Gewerkschaft in der Transformation	5
D002	Mehr Gemeinschaft wagen	17
D003	Social Media Offensive – Zum Influencer werden	19
D004	Neue Organisationsstruktur - Organisationsentwicklungsprozess der IG BCE	21
D005	Digitale Gewerkschaft IG BCE: Digital und Analog mit Herz und Verstand	23
D006	Digital.Mit.Machen.	25
D007	Digitale Gewerkschaft – Mitmachen 4.0	27
D008	Digitalisierung der Arbeit in der IG BCE Organisation	30
D009	Einführung von WLAN-Netzwerken an den Standorten und Einrichtungen der IG BCE im gesamten Bundesgebiet	31
D010	Digitalisierung der (Ortsgruppen-)Kassenführung durch die Verwendung einer „Kassen-App“	32
D011	Digitalisierung der Beschlüsse	34
D012	Erledigungsvermerke von Anträgen	36
D013	Verfolgbarkeit der gestellten Anträge	38
D014	Vertrauensleutearbeit weiter stärken	39
D015	Thema Anpassung der Richtlinie für Vertrauensleute	41
D016	Änderung der Gender Begrifflichkeiten im Organisationsbereich, speziell im VL - Bereich	42
D017	Vertrauensleutearbeit mit Zukunft	43
D018	Chancen der Digitalisierung in der VL-Arbeit nutzen	47
D019	Verbesserung der VKV-Selbstverwaltung	49
D020	Gesetzliche Verankerung von Vertrauensleutearbeit	50
D021	Änderung Beitrittserklärung / Richtlinie Vertrauensleute	51
D022	Die Rolle der Gewerkschaften in einer (Miss)- Informationsgesellschaft	53

D023	Schaffung von mitgliederorientierten technischen Rahmenbedingungen, um eine externe und interne digitale Kommunikation sicherzustellen	55
D024	Einführung einer einheitlichen Homepage für alle Ortsgruppen	56
D025	Kompetenzentwicklung für gewerkschaftspolitische Kommunikation über das Internet insbesondere Social-Media-Plattformen	57
D026	Inklusive Gewerkschaft – Beteiligung durch barrierefreie Öffentlichkeitsarbeit	59
D027	Kompakt Digital“ – eigenständige Wahlmöglichkeit zum Abruf der Mitgliederzeitung	61
D028	Personengruppe FRAUEN aus allen Landesbezirken an der IG BCE Homepage beteiligen	62
D029	Kommentierte Tarifverträge für Mitglieder	63
D030	Kommentierte Tarifverträge für Funktionäre	64
D031	Kurs Zukunft – gewerkschaftliche Bildung 2030+	65
D032	Gesellschaftspolitische Bildung	70
D033	Demokratie, Individualität und eine starke IG BCE durch Bildung	71
D034	Starke gewerkschaftliche Bildung für eine starke IG BCE	73
D035	Einführung von Pflichtbausteinen bzgl. Anti-Diskriminierung in Seminaren	75
D036	Ausweitung digitaler bzw. hybrider Veranstaltungen der IG BCE/ BWS	76
D037	Stärkere Nutzung und Erhalt der 3 Bildungsstätten der IG BCE	77
D038	Jugend-Neumitglieder-Seminare – Stärkung der Themen Gewerkschaftsgeschichte, Gewerkschaftsarbeit und ehrenamtliche Jugendarbeit in der Bildungsarbeit	78
D039	Jugend-Neumitglieder-Seminare – Stärkung der Themen Gewerkschaftsgeschichte, Gewerkschaftsarbeit und ehrenamtliche Jugendarbeit in der Bildungsarbeit	80
D040	Mit Bildung zu Gleichberechtigung	82
D041	Erinnerungskultur stärken	85
D042	Erinnerungskultur stärken	87
D043	Förderung von Gedenkstättenfahrten	89
D044	Umsetzung von Inklusion bei der Gestaltung von Bildungsangeboten der IG BCE	90
D045	Umsetzung von Inklusion bei der Gestaltung von Bildungsangeboten der IG BCE	92

D046	Teilhabe organisieren – Die IG BCE als Mitgliedergewerkschaft	94
D047	Beteiligung organisieren	97
D048	Mitmachen in der IG BCE. Partizipation ausbauen - Leitplanken für regionale Beteiligung.	99
D049	Durchlässigkeit und Diversität der IG Bergbau, Chemie, Energie – Gremien	100
D050	Vereinbarkeit von Familie und Ehrenamt	102
D051	Alle Beschäftigtengruppen im Betrieb erreichen und für die IG BCE gewinnen!	103
D052	Hochqualifizierte Angestellte	106
D053	Repräsentation der IG BCE an Hochschulen	109
D054	Starke IG BCE durch Wachstum bei den betriebstätigen Mitgliedern	111
D055	Ein Hinwirken auf zukünftige gesetzliche und strategische Einbindung der dual Studierenden innerhalb der IG BCE	113
D056	Labordienstleister gewerkschaftlich organisieren	115
D057	Erschließung von Atypisch-beschäftigten als Fokusgruppe	117
D058	Gewerkschaftliche Senior*innenpolitik	118
D059	Seniorenarbeit intensivieren	120
D060	Stärkung unterrepräsentierter Personengruppen in den IG BCE Gremien	122
D061	Ehrenämter in der IG BCE Jugend stärken	124
D062	Verteilung Tarifkommissionsmandate	126
D063	Industriegruppe Automobilzulieferer	127
D064	Berücksichtigung der Arbeitnehmer*innen Interessen in den unterschiedlichen Sektoren der Pharmaindustrie	128
D065	Ortsgruppen und Regionalforen als Pfeiler moderner Gewerkschaftsarbeit	131
D066	Ortsgruppen als fester Bestandteil der bezirklichen Planung in einer digitalen Gesellschaft	134
D067	Ansteck-Pin für Hans-Böckler-Medaille und IG BCE-Verdienstmedaille	136
D068	Mit mehr Effizienz: Europäische Gewerkschaftsbünde stark machen	137
D069	Globale Rahmenabkommen und weltweite Kooperation	139
D070	Stärkung des internationalen Jugendnetzwerks	143

D071	Globale Herausforderungen benötigen globale Antworten	145
D072	Boykottiert die Boykotte	148
D073	Boykottiert die Boykotte	150
D074	Unsere IG BCE: Eine nachhaltige Gewerkschaft	152
D075	Offener Dialog und gemeinsames Eintreten für eine erfolgreiche Klimapolitik	154
D076	Cradle to Cradle Arbeitsgruppen auf landesbezirklicher Ebene und Bundesarbeitskreis gründen	156
D077	Modernisierung des IG BCE Online-Shops	157
D078	Einführung eines neuen Reiters innerhalb des IG BCE Shops, in der Kleidung gegen rechte Meinungen angeboten wird	158
D079	Faire Produktion von Orga-Mitteln	160
D080	Einsatz von nachhaltigen, fairen und möglichst regionalen Werbemitteln	161
D081	Ausbau von E-Tankstellen an gewerkschaftlichen Einrichtungen	162
D082	Ausbau von E-Tankstellen an gewerkschaftlichen Einrichtungen	163
D083	Möglichkeit der direkten Spende der Fahrtkostenerstattungen an die FEJO GmbH	164
D084	Mitgliedsbeiträge bei Honorarabrechnungen	165

Antrag D001: Gestaltungsstarke Gewerkschaft in der Transformation

Laufende Nummer: 299

Antragsteller*in:	Hauptvorstand
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Die Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft mit ihren treibenden Kräften aus
- 2 Digitalisierung, Dekarbonisierung, Globalisierung und demografischem Wandel erfordert
- 3 auch eine umfassende Weiterentwicklung und Neupositionierung der gewerkschaftlichen
- 4 Organisationen. Wenn sich die Arbeitswelt so massiv und dynamisch verändert, braucht
- 5 die Institution und Stimme der Arbeit Antworten für diesen Wandel. Damit es gelingt,
- 6 gewerkschaftliche Kraft für diese größte Herausforderung seit Beginn der
- 7 Industrialisierung freizusetzen, müssen sich die Gewerkschaften selbst einem eigenen
- 8 Transformationsprozess stellen, national wie international.
- 9
- 10 Die Geschwindigkeit des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturwandels gibt
- 11 dabei das notwendige Tempo der Modernisierung vor, in dem sich auch die
- 12 gewerkschaftlichen Organisationen an sich und das Spektrum gewerkschaftlicher
- 13 Aufgaben im Besonderen verändern.
- 14
- 15 **Unsere Herausforderung: Das Veränderungsjahrzehnt prägen**
- 16 Der grundsätzliche gewerkschaftliche Auftrag, die Arbeits- und Lebensbedingungen der
- 17 Beschäftigten zum Bessern zu entwickeln, bleibt auch in Zeiten der Transformation der
- 18 Auftrag. Die sich verändernden Bedingungen, unter denen sozialer Fortschritt zu
- 19 erstreiten ist, erfordern aber eine inhaltliche wie organisationspolitische
- 20 Neuausrichtung.
- 21
- 22 Die Digitalisierung verändert Geschäftsmodelle und Arbeitsprozesse, sie beschleunigt
- 23 eine weltweite vernetzte Entwicklung und Produktion. Daraus erwachsen den Unternehmen
- 24 neue Möglichkeiten der Rationalisierung und Verlagerung. Das setzt die bisherigen
- 25 nationalen Lohn- und Sozialstandards noch stärker unter Druck. Darüber hinaus
- 26 verändern sich Inhalt, Qualität und Ort der Erwerbsarbeit. Das benötigt erneut
- 27 gewerkschaftlichen Schutz und Regulierung, um die Chancen, die die Digitalisierung
- 28 den Beschäftigten bieten kann, auch zu heben.
- 29
- 30 Die zur Begrenzung der Erderwärmung erforderliche Dekarbonisierung bedingt den

kompletten Umbau der auf fossilen Rohstoffen beruhenden Industrien, der Energieversorgung, der Mobilität, des Wohnens, aber auch der Versorgung mit Lebensmitteln. Ohne gewerkschaftlich durchgesetzte Absicherung im Strukturwandel, ohne neue Investitionen und Innovationen drohen weltweit Arbeitslosigkeit sowie eine zunehmende Spaltung von Gesellschaften in Gewinner und Verlierer des Umbaus. Das würde neben sozialen Verwerfungen am Ende auch den Widerstand gegen klimapolitisch notwendige Umstrukturierungsprozesse erhöhen – und die Chancen verringern, die Klimaziele des Pariser Klimaschutzabkommens auch tatsächlich zu erreichen. Es gibt eine untrennbare Verbindung zwischen erfolgreicher Klimapolitik, sozialer Gerechtigkeit und "Guter Arbeit".

Gleichzeitig werden die bereits unzureichenden Regelungen einer fairen Weltwirtschaftsordnung durch machtpolitisch motivierte Handelskriege geschwächt. Das befördert in der sowieso instabilen Phase der Transformationsprozesse den weltweiten Wettbewerb um die niedrigsten Sozial-, Arbeits-, Steuer- und Umweltstandards. Ohne soziale Regulierung führt die vermachtete Globalisierung mehr denn je zu einer zunehmenden Diskrepanz: Statt die Chancen auf qualitatives Wachstum und Wohlstand für breite Bevölkerungsschichten zu nutzen, fallen die zentralen Anforderungen an eine nachhaltige Entwicklung kurzfristigen Kapitalinteressen und nationalen Egoismen zum Opfer.

Auch der demografische Wandel verändert die Gesellschaften grundlegend, nicht nur die der hochentwickelten Industrieländer. Der sinkenden Zahl an Erwerbstätigen steht eine zunehmende Zahl an älteren Menschen im Ruhestand gegenüber. Das erfordert nicht nur eine Stabilisierung der Alterssicherung und des Gesundheitswesens, sondern auch Strategien zur Sicherung des Fachkräftebedarfs, einschließlich einer neuen Arbeitskultur, die Anforderungen des Privatlebens selbstverständlicher integriert und Arbeitnehmer*innen neue Wahlfreiheiten etwa in der Arbeitszeit ermöglicht. Der Arbeitsmarkt entwickelt sich vom Arbeitgeber*innen- zum Arbeitnehmer*innenmarkt. Konnten Unternehmen früher aus einem großen Pool an Bewerber*innen die Top-Kandidat*innen auswählen, verändern sich die Beschäftigungschancen immer mehr zugunsten der Arbeitnehmer*innen. Der Kampf der Talente entwickelt sich zum Kampf um die Talente.

Die Industriegewerkschaften stehen im Zentrum der größten Transformation, die unsere Industriegesellschaft bisher erlebt hat. Die Vielzahl der beschriebenen Veränderungen wirken gleichzeitig auf unsere Branchen und unsere Organisation ein. Sie werden in einem verhältnismäßig kurzen Zeitraum stattfinden und sie werden tiefgreifend sein.

Die Auswirkungen auf die Arbeit, ihren Umfang und ihre Qualität sind schwer abzusehen. Die IG BCE wird also zunehmend ein betriebliches und gesellschaftliches Umfeld vorfinden, das sich deutlich komplexer und zersplitterter darstellt als in der Vergangenheit. Er kämpfte Rechte und Sicherheiten der Beschäftigten werden in einem solchen Umfeld wieder in Frage gestellt.

74

75 **Unser Auftrag: Sicherheit und Perspektive im Wandel**

76 Wir wollen an der Seite der Beschäftigten mit ihren Interessen in der sich
77 verändernden Arbeitswelt stehen, Ihnen Schutz bieten, Gestaltungsspielräume eröffnen
78 und Perspektiven für ein verlässliches Berufsleben erarbeiten.

79

80 Die IG BCE hat den Anspruch, die Arbeitswelt und die Gesellschaft entscheidend zu
81 prägen. Wir sind die verlässliche Akteurin einer umfassenden Gestaltung der Betriebs-
82 und Branchenpolitik, der Wirtschafts- und Industriepolitik, der Sozial- und
83 Gesellschaftspolitik und fundamental für die gesellschaftliche Bewegung und
84 demokratische Kultur in Wirtschaft und Gesellschaft. Aus diesem Gestaltungswillen
85 heraus ist es der Anspruch der IG BCE, die Arbeitswelt in ihrer Breite zu
86 repräsentieren.

87 Dafür müssen wir Wirksamkeit unter Beweis stellen: in der globalen Kooperation, in
88 der europäischen Gestaltungsfähigkeit, in der branchenübergreifenden Zusammenarbeit
89 in Deutschland und in der Fähigkeit, die Interessen unserer Mitglieder im Wandel
90 ihrer Arbeit und ihrer Branchen erfolgreich vertreten zu können.

91

92 **Internationale und europäische Gewerkschaftsarbeit**

93 Die Komplexität und die Größe der Herausforderungen im globalen Maßstab machen die
94 Stärkung der internationalen und europäischen Gewerkschaftsarbeit zu einer Aufgabe,
95 die mehr denn je Aufmerksamkeit und Entschlossenheit erfordert.

96

97 Wir müssen auf internationaler wie europäischer Ebene als Gewerkschaften größere
98 Wirksamkeit entfalten, um eine sozial gerechte Transformation in all ihren
99 Dimensionen durchzusetzen. Wir wollen unsere Vorstellungen von einer nachhaltigen
100 Entwicklung, die durch das gewerkschaftliche Gestaltungsprinzip der Solidarität
101 geprägt wird, zur Geltung bringen.

102 Inhaltlich ist das seit langem die geeinte Position der internationalen
103 Gewerkschaftsverbände. Die strategische und operative Zielverfolgung leidet jedoch an
104 fehlenden bzw. unzureichenden konkreten globalen Zusammenarbeitsmöglichkeiten und
105 Initiativen.

106 Dass sich das verbessern muss, haben die vergangenen Monate der Corona-Pandemie
107 gezeigt. Wo es an gewerkschaftlicher Gestaltungsmacht fehlt, leiden die schwächsten
108 Mitglieder der Gesellschaft am stärksten unter den Folgen der Pandemie – national,
109 europäisch und global. Das beginnt beim Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz und im
110 Betrieb, das gilt für die Absicherung von Einkommens- und Beschäftigungsrisiken, das
111 ist auch in der Verteilung der Krisenkosten bereits erkennbar.

112

113 Die Pandemie hat die Tendenz zunehmender sozialer Spaltung verschärft, trotz aller
114 anfänglichen Erfolge, zumindest in Deutschland und Europa, mit einem aktiven

115 Sozialstaat der Krise zu begegnen.

116 Sowohl die Bekämpfung der Pandemie als auch die wirtschaftliche Entwicklung aus der
117 Krise erfordern ein koordiniertes Vorgehen auf europäischer wie internationaler
118 Ebene.

119

120 Wir wollen gleichzeitig eine Investitionsoffensive in nachhaltige Entwicklung, um mit
121 qualitativem Wachstum die Klimaziele erreichen zu können – verbunden mit neuen
122 Chancen auf "Gute Arbeit" statt Dumpingwettbewerb zulasten der Arbeitnehmer*innen.

123 Das bedingt eine effektivere Vertretung gewerkschaftlicher Positionen und der
124 fundamentalen Interessen von Arbeitnehmer*innen gegenüber der EU-Kommission und dem
125 Europäischen Parlament, zudem auf allen internationalen Entscheidungsebenen.

126 Wir wollen unsere Wirkungskraft und Sichtbarkeit auf europäischer Ebene stärken. Wir
127 wollen an Mobilisierungs- und Kampagnenfähigkeit im europäischen und globalen Maßstab
128 zulegen.

129

130 Es gibt eine Vielzahl leistungsfähiger Technologien – von Energieeinsparung über die
131 Erneuerbaren Energien, in der Medizin und bei Arzneimitteln, bis zur E-Mobilität, der
132 Gebäudesanierung und der Ernährung –, um eine Grundversorgung der Menschen
133 sicherzustellen und ein gutes Leben zu ermöglichen. Sie sind derzeit nur extrem
134 ungleich verteilt. Was zwischen den Möglichkeiten und ihrer Nutzung liegt, sind
135 Macht- und Verteilungsfragen. Was dazwischen liegt, ist das Feld der Politik und der
136 gewerkschaftlichen Handlungskraft.

137

138 Was wir brauchen, ist ein neues Leitbild einer kooperativen und sozialen
139 Weltwirtschaft.

140 Das Kapital operiert und organisiert sich global. Die Gewerkschaftsbewegung muss sich
141 darauf einstellen, besser als bisher. Um das zu erreichen, braucht es
142 Überzeugungsarbeit und eine Roadmap zur Fokussierung unserer Kraft auf die zentralen
143 Herausforderungen.

144 Wir wollen im Rahmen unserer internationalen Zusammenarbeit auf europäischer Ebene
145 einen Zukunftsprozess industriAll 2030 initiieren.

146

147 Einfluss auf die europäischen und internationalen Bedingungen der Transformation zu
148 nehmen, wird künftig auch ein wichtigeres Motiv gewerkschaftlicher Gestaltung in den
149 unseren Branchen sein.

150 Wir werden europäische und globale Rahmenabkommen einfordern, um die Prinzipien der
151 Nachhaltigkeit in Lieferketten auch durchzusetzen. Wir werden damit einen Beitrag zur
152 Stärkung "Guter Arbeit" und zum Ausschluss von Wettbewerbern leisten, die
153 grundlegende Normen der Ökologie und des Arbeitsschutzes missachten. "Gute Arbeit"
154 ist gut bezahlte, ist gesunde, sichere und menschengerechte Arbeit. "Gute Arbeit" ist
155 auch immer mitbestimmte Arbeit.

156

157 So wie in Deutschland auch, gibt es auf internationaler Ebene bedeutsame Chemie-
158 Cluster (z. B. in Brasilien, USA, Japan, China). Das bietet die Chance einer besseren
159 internationalen Vernetzung. Wir wollen aus Deutschland entlang der
160 Wertschöpfungsketten der multinationalen Konzerne ein globales Netzwerk der Chemie-
161 Cluster vorantreiben und dieses Muster dann auch auf weitere Branchen ausdehnen.

162

163 In den Unternehmen werden wir uns zudem in die Debatte um die Umsetzung der ESG-Ziele
164 und in die praktische Gestaltung der unternehmerischen Normen sozialer Verantwortung
165 einschalten. Wir wollen Betriebsräte und Gewerkschaften als Einrichtungen und
166 Organisationen sichtbar machen, die Anforderungen an eine nachhaltige und damit
167 verantwortliche Unternehmensausrichtung formulieren und die ein in der Arbeitswelt
168 verankertes Gegengewicht zu kurzfristigen Rendite-Erwartungen von Finanzinvestoren
169 schaffen.

170

171 Die Intensivierung der europäischen und internationalen Gewerkschaftsarbeit erfordert
172 Zeit und Kraft. Um die notwendigen Ressourcen aufzubauen, benötigen wir eine
173 Effizienz-Revolution in bisher prägenden Strukturen.

174 Wir wollen eine intensivere Nutzung digitaler Formate im europäischen und
175 internationalen Austausch, einen systematischen Aufbau von Sprachenkompetenz und
176 interkulturellen Kompetenzen, nicht nur in den Fachstrukturen, sondern in der ganzen
177 Breite der aktiven Gewerkschafter*innen. Wir brauchen eine ebenso selbstverständliche
178 wie verlässliche Unterstützung der Arbeit durch KI-gestützte Datenbanken, etwa zum
179 politischen Forecasting und Controlling oder zur Entwicklung von
180 mitgliederzentrierten Service-Angeboten. Wir brauchen zudem eine deutlich bessere
181 Vernetzung mit internationalen Organisationen und Institutionen, wie beispielsweise
182 der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO).

183

184 **Moderner DGB**

185 Auch in unserem Land hat sich die Notwendigkeit gewerkschaftlicher Gestaltung während
186 der Pandemie noch einmal nachdrücklich bewiesen. Überall da, wo es an
187 gewerkschaftlicher Durchdringung von Betrieben und Branchen fehlt, waren die Corona-
188 Folgen für die Beschäftigten härter, der soziale Schutz niedrig. Auch deshalb wächst
189 seither die ungleiche Verteilung von Ausbildungs-, Arbeits- Verdienst- und
190 Lebenschancen weiter an. Eine Trendwende erfordert den Aufbau von gewerkschaftlicher
191 Stärke mit dem Ziel, dass die Gewerkschaftsbewegung wieder in allen Bereichen der
192 Wirtschaft die Standards "Guter Arbeit" setzt.

193

194 Das gilt umso mehr, als im Zuge der Transformation die Anforderungen an
195 gewerkschaftlicher Gestaltung und an solidarisch organisiertem Schutz in der
196 Arbeitswelt drastisch zunehmen werden. In ihrer derzeitigen Aufstellung werden die
197 deutschen Gewerkschaften dieser Aufgabe nur schwer gerecht werden können. Das zeigt

198 bereits die Mitgliederentwicklung der Gewerkschaftsbewegung in Deutschland.
199 Tendenziell werden wir schwächer, trotz aller nach wie vor großen Erfolge, die nicht
200 zuletzt in der Pandemie für die Beschäftigten durchgesetzt werden konnten, sich aber
201 in der Mitgliederentwicklung nicht ablesen lassen.

202

203 Diese gegenläufige Tendenz zu den wachsenden Aufgaben, den tiefgreifenden
204 Veränderungsprozess mitzugestalten, macht eine systematische Debatte um die
205 Zukunftsaufstellung im DGB und seiner Mitgliedsgewerkschaften zwingend erforderlich.
206 Vor diesem Hintergrund begrüßt und unterstützt die IG BCE den bereits eingeleiteten
207 Prozess DGB 2030 und die damit begonnene Zukunftsdebatte.

208

209 Die IG BCE hält eine systematische Überprüfung der Aufgabenverteilung zwischen
210 Einzelgewerkschaften und Dachverband für notwendig. Dabei ist auf den bereits
211 vorliegenden ersten Ergebnissen einer stärkeren Kooperation aufzubauen - etwa auf den
212 Feldern der gewerkschaftlichen Bildung, der IT/Digitalisierung sowie der digitalen
213 Kommunikation. Zielsetzung sollte es sein, dass gemeinsame Aufgaben so effizient und
214 professionell wie möglich bearbeitet werden, ungeachtet bisheriger
215 Bearbeitungsformen, wenn diese sich als überholt und weniger leistungsfähig erweisen.

216

217 Innerhalb der Gewerkschaftsfamilie und beim DGB muss eine stärkere Konzentration auf
218 die zentralen Themen und Herausforderungen der Transformation erreicht werden. Dieser
219 Zielsetzung müssen Strukturen und Ressourceneinsatz folgen.

220 Um an Durchsetzungskraft zu gewinnen, sind die Kampagnenfähigkeit der
221 Gewerkschaftsbewegung zu stärken und die Einflussnahme auf gesellschaftspolitische
222 Meinungsbildungsprozesse zu intensivieren und erfolgreicher zu gestalten. Die IG BCE
223 hält eine Auswertung des DGB-Zukunftsdialogs für erforderlich, auf deren Basis eine
224 Weiterentwicklung der Konzeption erfolgen muss. In die Überprüfung und Entwicklung
225 von Kampagnenfähigkeit gehört auch die Einbeziehung der wissenschaftlichen
226 Vorfeldeinrichtungen des DGB.

227

228 Angesichts der Auflösung klassischer Branchenstrukturen und der Bildung neuer, teils
229 digitaler Netzwerke im Produktions- und Dienstleistungssektor verlieren die
230 bisherigen Gestaltungsräume der Gewerkschaften an Prägekraft. Die IG BCE hält es für
231 angebracht, dem künftig mit stärkeren, verbindlichen Kooperationsformen entlang der
232 Wertschöpfungsketten zu begegnen.

233

234 Der Tarifvertrag ist der entscheidende Schlüssel gewerkschaftlicher
235 Gestaltungsfähigkeit. Wenn sich dem Arbeitgeber systematisch und branchenweit
236 entziehen, den mit der Tarifautonomie verbundenen verfassungsrechtlichen Auftrag
237 ignorieren und damit das Recht auf gewerkschaftliche Gestaltung der Arbeits- und
238 Entlohnungsbedingungen infrage stellen, dann erfordert das eine Antwort der gesamten

239 Gewerkschaftsbewegung. Die IG BCE hält gemeinsame Strategien im DGB zu einer wieder
240 stärkeren Tarifbindung für dringlich. Hier müssen die gewerkschaftlichen Initiativen
241 wie auch in der Mitbestimmungsdebatte strategischer werden. Es braucht neue
242 Begründungen, Argumente und wissenschaftliche Erkenntnisse, um in der Transformation
243 die Autorität und den Sinn kollektiver Verträge und demokratischer Mitbestimmung
244 zukunftsfest zu machen.

245

246 Als Dachverband muss auch der DGB einen Beitrag zur Mitgliedergewinnung leisten, wo
247 eine Bündelung der Aktivitäten sinnvoller ist als die Ansprache durch die
248 Einzelgewerkschaften. Angesichts der anhaltenden Akademisierung der Ausbildung hält
249 die IG BCE eine Intensivierung der DGB-Hochschularbeit für ein geeignetes Instrument,
250 junge Menschen schon während des Studiums von den gewerkschaftlichen Werten und den
251 Vorteilen einer gewerkschaftlichen Mitgliedschaft zu überzeugen. In gewerkschaftlich
252 unerschlossenen Bereichen verliert „Zuständigkeit“ ihren unmittelbaren Sinn. Über
253 diese Frage kann also nachgelagert diskutiert werden.

254

255 Diese Elemente wird die IG BCE in den DGB-Kongress im Mai 2022 einbringen, mit dem
256 Ziel, den Prozess DGB 2030 inhaltlich aufzuladen und die gewerkschaftliche Idee und
257 ihre Gestaltungsfähigkeit in unserem Land zu festigen.

258

259 **Zukunftsgewerkschaft IG BCE**

260 Wir haben unseren Zukunftsprozess auf dem letzten Gewerkschaftskongress
261 fortgeschrieben und seitdem unter breiter Beteiligung aus allen Bereichen der
262 Organisation vertieft. Es ist klar geworden: Der Weg der gewerkschaftlichen
263 Erneuerung ist richtig. Wir werden diesen Weg konsequent weitergehen.

264

265 Unser Ziel ist die Fokussierung auf Gestaltungsfähigkeit und gewerkschaftliche
266 Handlungskraft unter den Bedingungen der Transformation.

267 Wir wissen, dass gerade die Zweige der Wirtschaft, die traditionell gewerkschaftlich
268 gut organisiert sind, von Schrumpfung bedroht sein werden. Wirtschaftszweige, die
269 wachsen oder neu entstehen, verfügen dagegen vielfach über keine etablierte
270 gewerkschaftliche Verankerung. Das müssen wir ändern!

271

272 Wir wollen auch in Zukunft alle Beschäftigten mit ihren Interessen in der sich
273 verändernden Arbeitswelt vertreten und unterstützen.

274 Wir richten unsere Organisation darauf aus, auch in Zukunft Schutz zu bieten,
275 Gestaltungsspielräume zu eröffnen und Perspektiven für ein verlässliches Berufsleben
276 erarbeiten zu können.

277

278 Als IG BCE schöpfen wir unsere Kraft aus unserer Mitgliedschaft. Solidarisch
279 handelnde Mitglieder bilden das Fundament unserer Gemeinschaft. Ehrenamtliches

280 Engagement macht uns handlungsfähig und gestaltungsstark. Aber in der modernen
281 Arbeitswelt hat sich der Blick auf Gewerkschaften verändert. Biografien und
282 Beschäftigungsverhältnisse haben sich gewandelt. Immer weniger Beschäftigte werden
283 automatisch in ein gewerkschaftliches Milieu hineingeboren. Die gewerkschaftliche
284 Geschichte erzählt sich nicht von selbst, sondern es braucht eine umsetzbare
285 Strategie, wie wir die Arbeitswelt von morgen gestalten wollen. Nachhaltiger und
286 sozialer Fortschritt wird nur dann entstehen, wenn technologischer und
287 wirtschaftlicher Erfolg in der Gesellschaft gerechte Verteilung erfährt. Das wird nur
288 mit starken Gewerkschaften in einer funktionsfähigen sozial-ökologischen
289 Marktwirtschaft gelingen. Die Transformation der Arbeit inmitten der Transformation
290 der Industrien braucht eine gewerkschaftliche Handschrift. Die Transformation wird
291 nur umfassend erfolgreich sein, wenn die Gestaltung mit den Menschen erfolgt.

292

293 Es bedarf passgenauere Angebote, um auch in der neuen Arbeitswelt eine wirksame
294 Interessenvertretung und Mitbestimmung aller Beschäftigten sicherzustellen. Die
295 Vielfalt der beruflichen Hintergründe und Lebensläufe in unseren Branchen muss sich
296 noch stärker in unserer Politik und unseren Angeboten widerspiegeln. Klar, präzise,
297 emotional, professionell und zielgruppengerecht – das sind die Anforderungen, denen
298 sich die Kommunikation der IG BCE auf all ihren Ebenen zu stellen hat.

299

300 Viele dieser Ziele sind in den Strategiepapieren der Bezirke und Landesbezirke
301 bereits verarbeitet. In unserem organisationspolitischen Strategiepapier „Unser Kurs
302 in Richtung Zukunft“ haben wir in den letzten Jahren aus den grundsätzlichen Zielen
303 konkrete gemacht, die gemeinsam in der Organisation vereinbart und gemonitort werden.
304 Damit wird vor allem eines erreicht: Steuerungsfähigkeit und zielgerichteter Einsatz
305 von Kräften und Kompetenzen. Dieses gilt es weiterzuentwickeln.

306

307 Aus unserem starken Gestaltungswillen heraus ist und bleibt es der Anspruch der IG
308 BCE, die Arbeitswelt in ihrer Breite zu repräsentieren und zu prägen.

309 Um dem gerecht werden zu können, haben wir in einem Prozess innerorganisatorischer
310 Solidarität und Zukunftsorientierung umgeschichtet. Durch diesen Zukunftspakt werden
311 sich unsere personellen und finanziellen Ressourcen verschieben - von da, wo wir
312 heute noch stark sind, dahin, wo wir morgen stark sein müssen. Damit Solidarität und
313 soziale Gerechtigkeit eine Zukunft haben. Diesen innerorganisatorischen Zukunftspakt
314 wollen wir in den kommenden Jahren entlang unserer Erfahrungen und den
315 gewerkschaftlichen Notwendigkeiten weiterentwickeln und verstärken.

316 Das ist verbunden mit einer klareren Ausrichtung der IG BCE an strategischen Zielen.
317 Wir müssen weiterhin in einem permanenten Prozess hinterfragen, welche unserer
318 bisherigen und in der Vergangenheit notwendigen wie erfolgreichen Formate des
319 Handelns geeignet sind, die Zukunftsfähigkeit der IG BCE zu stärken – und welche
320 nicht auf diese zentrale Aufgabe einzahlen.

321

322 Dazu zählen neue, flexiblere und schnellere Arbeitsformen, wie wir sie im Zuge der
323 Corona-Pandemie eingeübt haben. Die guten Erfahrungen mit einer Konzentration der
324 Kräfte von haupt- und ehrenamtlichen Funktionären auf das erfolgreiche Krisen-
325 Management wollen wir verallgemeinern und damit die Fokussierung auf die wesentlichen
326 Herausforderungen unserer Organisation weiterentwickeln.

327

328 Wir werden unsere IG BCE und unsere gewerkschaftliche Arbeit so gestalten, dass
329 unsere Gestaltungsfähigkeit und Durchsetzungskraft zunimmt – und deshalb starre
330 Strukturen aufbrechen, wo sie die notwendige Dynamik gewerkschaftlichen Handelns
331 behindern.

332 Das ist umso notwendiger, als die Mitgliederentwicklung unter Druck bleibt. Die
333 starken Jahrgänge gehen in diesem Jahrzehnt in den Ruhestand, begleitet durch
334 Beschäftigungsverluste hoch organisierter Branchen wie Stein- und Braunkohle.

335

336 Ohne gegenzusteuern, würde die IG BCE in einer Zeit schwächer, wo die
337 Herausforderungen wachsen. Deshalb müssen wir die Effizienz unserer Organisation und
338 die Effektivität unseres Handelns steigern, um Kräfte freizusetzen für die wirksame
339 Vertretung von Mitgliederinteressen, so wie es die Beschäftigten von ihrer IG BCE
340 gewohnt sind.

341

342 Wir werden unsere Organisation darauf überprüfen, wo und wie Aufgaben insbesondere
343 von administrativem Charakter am besten bearbeitet werden, und die Ergebnisse
344 entschlossen umsetzen. Wir werden alle Prozesse zentralisieren, die zentral und mit
345 Unterstützung digitaler Technik Entlastung ermöglichen, um Ressourcen freizumachen
346 für gewerkschaftliche Arbeit in unseren Betrieben und Branchen und für eine
347 bestmögliche Mitgliederbetreuung.

348

349 Wir werden das verbinden mit einer veränderten Führungskultur in der IG BCE, die
350 Freiräume schafft für eigenverantwortliches Handeln entlang der strategischen
351 Zielvorgaben; die gleichzeitig aber stärker nachhält, ob und wie erfolgreich die
352 Zielorientierung umgesetzt wird.

353 Darüber hinaus werden wir in die Kompetenzen der Funktionsträger*innen der IG BCE
354 investieren, um diese zeitgemäß zu halten und neue Herausforderungen bewältigen zu
355 können.

356

357 Der persönliche Kontakt zum Mitglied ist ein grundlegendes Element gewerkschaftlicher
358 Arbeit. Der persönliche Kontakt ist aber aufgrund begrenzter Ressourcen nicht
359 beliebig ausbaubar. Derzeit sind Feedbackmöglichkeiten darüber hinaus häufig auf den
360 Personenkreis beschränkt, mit dem wir im persönlichen Kontakt stehen. Wir wollen
361 unsere Mitglieder künftig auch direkter erreichen und zielgenauer mit Informationen
362 und Dienstleistungen versorgen. Die IG BCE wird darum in eine zeitgemäße

363 Digitalisierungs- und Datenstrategie investieren.

364

365 Dezentrale Unternehmensstrukturen und neue Arbeitsmodelle sorgen dafür, dass die
366 Vertretung der Beschäftigten immer anspruchsvoller wird. Die persönliche Ansprache
367 bleibt zwar zentral, reicht aber alleine immer weniger aus. Dies fällt dort umso
368 schwerer, wo der gewerkschaftliche Organisationsgrad gering ist. Wir werden den
369 bereits eingeschlagenen Weg fortsetzen und mehr Ressourcen in den Aufbau moderner und
370 digitaler Kommunikations- und Kampagnenstrukturen stecken. Dazu gehört, engagierte,
371 leidenschaftliche Mitglieder darin zu unterstützen, als IG BCE-Sinnfluencer unseren
372 Themen in Betrieb und Gesellschaft mehr Gehör zu verschaffen.

373

374 Schnelle und qualitativ hochwertige Dienstleistungen sind ein wichtiges Argument für
375 die Gewerkschaftsmitgliedschaft. Mitglieder orientieren sich an Standards, die sie
376 aus ihrem privaten und beruflichen Umfeld gewohnt sind. Darum werden wir unseren
377 Dienstleistungskatalog überprüfen. Nicht zuletzt darauf, wo wir dezentrale Angebote
378 vorhalten müssen oder wo eine Zentralisierung sinnvoll sein könnte.

379

380 Für die IG BCE ist die Mitgliederentwicklung der maßgebliche Erfolgsfaktor. Unter der
381 Vielzahl von Anforderungen, die die Kräfte unserer Gewerkschaft beanspruchen, haben
382 Mitgliederbindung und -gewinnung somit absolute Priorität. Es gilt daher, die
383 bezirklichen Handlungsmöglichkeiten zu stärken. Die die Bezirke unterstützenden
384 Funktionen in der Hauptverwaltung und den Landesbezirken werden wir von nicht
385 zielführenden Aufgaben befreien. Wo erforderlich, werden in der gesamten Organisation
386 diese die Fokussierung hemmenden Aktivitäten, Strukturen, Abläufe oder überholten
387 Arbeitsweisen verbessert oder aufgegeben. Neben der Mitgliedergewinnung ist dabei die
388 Mitgliederbindung ein entscheidender Maßstab, um die Qualität der
389 organisationspolitischen Entwicklung zu beurteilen.

390 Wir wollen dieses Feedback verstärken und dazu regelmäßig einen Mitglieder-
391 Zufriedenheitsindex erheben.

392

393 Die Bildungsarbeit ist ein zentraler Pfeiler jeder gewerkschaftlichen Organisation.
394 Deshalb werden wir die Bildungsarbeit noch stärker mit den Veränderungsprozessen der
395 kommenden Jahre verzahnen. Betriebsrät*innen, Vertrauensleute und
396 Gewerkschaftssekretär*innen brauchen als Gestaltungskräfte der Transformation
397 qualifizierte Unterstützung im Veränderungsprozess. Dem werden wir u. a. mit den
398 Angeboten unseres Transformationscampus Rechnung tragen.

399

400 In der Transformation wird auch die Interessenvertretung der Beschäftigten im Betrieb
401 herausfordernd. Sie wird aufwendiger und komplexer. Gewerkschaft muss gerade deshalb
402 erfahrbarer und ansprechbarer sein. Die IG BCE hat deshalb ihre Vertrauensleute-
403 Arbeit neu aufgestellt. Gerade in schwierigen Veränderungsprozessen muss die Rolle
404 der Vertrauensleute als Bindeglied zwischen den Beschäftigten, der IG BCE und dem

405 Betriebsrat wachsen. Dies erhöht unsere Schlagkraft und ermöglicht, die Vielfalt der
406 Anforderungen besser bewältigen zu können. Die derzeit 17.000 gewählten
407 Vertrauensleute sind eine Kraft, die wir weiter stärken wollen. Nicht nur mit einer
408 hochprofessionellen „Arbeitsumgebung“, sondern vor allem mit mehr Bewegungsspielraum
409 im Betrieb und mit mehr Zeit für die Erfüllung ihrer Aufgaben.

410

411 Unsere Branchen sind erheblichen Veränderungen unterworfen. Geschäftsmodelle
412 verändern sich. Wertschöpfungsketten und -netzwerke werden neu geknüpft. Neue
413 Branchen werden entstehen. Wir werden deshalb die aktuellen und zukünftigen
414 Branchenstrukturen innerhalb der IG BCE besser abbilden und entsprechende Kompetenzen
415 entwickeln. Dazu werden wir die Industriegruppen durch neue Netzwerke sinnvoll
416 ergänzen, wie z. B. durch den Ausbau des Pharma-Netzwerks oder die Schaffung von
417 industriepolitischen Netzwerken im Bereich der Automobilzulieferer,
418 Kunststoffindustrie oder erneuerbarer Energien und Wasserstoffwirtschaft. Diese
419 Netzwerke könnten sowohl bundesweit als auch regional aktiv sein.

420

421 **Unsere Verantwortung: Aus Tradition für Innovation**

422 Die Gewerkschaften haben dieses Land geprägt. Sie haben enorme Herausforderungen
423 bewältigt und unser Land zum Besseren gestaltet. Wir sehen aber auch, wie sich die
424 Welt um uns herum verändert. Dies muss die Gewerkschaften und ihre Rolle verändern.
425 Das gilt auch für unsere IG BCE.

426

427 Wir erleben immer schnellere gesellschaftliche, technologische und ökonomische
428 Umbrüche. Unsere Vorstellung von einer gestaltungsfreudigen und durchsetzungsstarken
429 Interessenvertretung muss in der Praxis Gestalt annehmen. Die Arbeitsbedingungen für
430 die Beschäftigten werden sich in den kommenden Jahren stark verändern. Darum muss
431 sich auch die Vertretung ihrer Interessen verändern.

432

433 Wandel ist nichts Neues für unsere Gewerkschaft. Die IG BCE, die 2022 ihr 25-jähriges
434 Jubiläum feiert, ist in ihrer Gründung selbst eine Antwort auf große Veränderungen in
435 Wirtschaft und Gesellschaft. Seit ihrer „Geburt“ verändert, modernisiert und
436 transformiert sich die IG BCE in einem Transformationsumfeld, das so keine andere
437 Gewerkschaft erlebt hat. In den letzten zehn Jahren hat sich diese Entwicklung
438 beschleunigt, und es konnten trotz Mitgliederverlusten strategisch, inhaltlich und in
439 den Ergebnissen der Politik sowie in der Tarif- und Betriebsarbeit konkrete Erfolge
440 gewerkschaftlicher Arbeit erreicht werden. Darauf können wir aufbauen, wenn wir jetzt
441 an Geschwindigkeit und Konsequenz im Wandel zulegen werden.

442

443 Das bedeutet für uns: Wir müssen eine lernende Organisation sein, die offen im Denken
444 und bereit für Veränderungen ist. Wir müssen Kräfte bündeln, Handlungsfähigkeit
445 sicherstellen und Kreativität beweisen, um einen echten, wahrnehmbaren Einfluss auf
446 die Richtung nehmen zu können, die unsere Branchen und unsere Gesellschaft

447 einschlagen werden. Wir müssen unsere Wirksamkeit für die Interessen unserer
448 Mitglieder auch im kommenden Jahrzehnt sichern und für die Beschäftigten als Kraft
449 erkennbar sein, die für sie einen echten Unterschied macht.

450

451 Wir wollen eine Interessenvertretung für die Zukunft sein. Eine Zukunftsgewerkschaft.

452

453 **Begründung:**

454 Im Antragstext enthalten.

455

456 **Ursprung:**

457 Hauptvorstand

Antrag D002: Mehr Gemeinschaft wagen

Laufende Nummer: 382

Antragsteller*in:	Bundesjugendkonferenz
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme als Material zu D001
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

1 dass die IG BCE auf allen Ebenen und mit allen Gremien und Partnern auch das Ziel der
2 Gemeinschaft, Inklusion, Diversität und Kooperation ins Zentrum ihres Handelns
3 stellt.

4 *Mehr Gemeinschaft wagen meint Implementierung von Diversität in den*
5 *innerorganisationalen Strukturen*

6 Die Mitglieder der IG Bergbau, Chemie, Energie sind ein Abbild unserer diversen
7 Gesellschaft. Leider ist diese Diversität aus unserer Sicht in unseren Strukturen
8 nicht ausreichend repräsentiert. Hier müssen wir weitere Anstrengungen unternehmen,
9 um mit inklusiven Angeboten diese Diversität in unserer Organisation darzustellen.

10 *Grenzübergreifende/strukturübergreifende innerorganisationale Zusammenarbeit -*
11 *Agilität & Selbstorganisation ermöglichen*

12 Gemeinschaft soll auch in unseren eigenen Strukturen Gewicht bekommen. Unsere
13 internen Strukturen sollten der Sache, für die wir uns einsetzen, nicht im Weg
14 stehen. Bezirks- und Landesbezirksgrenzen sollen für die Möglichkeiten unserer
15 Mitglieder kein Hindernis sein.

16 *Kooperation vor Wettbewerb innerhalb der Mitgliedsgewerkschaften des DGB*

17 Doch Gemeinschaft muss auch über unsere eigenen Strukturen hinausgehen! Ziel soll es
18 sein, Arbeitnehmer*inneninteressen zu vertreten und nicht mit anderen Gewerkschaften
19 um Mitglieder zu streiten. In Zeiten von Tariffucht und Spaltung in unserer
20 Gesellschaft müssen wir Gewerkschaften uns mehr um Gemeinschaft und Einigkeit
21 bemühen.

22 *Internationale Solidarität*

23 Doch Solidarität darf nicht an der Landesgrenze aufhören. Wir müssen uns bewusst
24 werden, dass manche positiven Ereignisse für uns in Deutschland auch negative Seiten
25 für Arbeitnehmer*innen in anderen Teilen der Welt, haben und hierfür nachhaltige
26 Lösungen erarbeiten.

27

28 **Begründung:**

29 Erfolgt mündlich.

30

- 31 **Ursprung:**
- 32 Bezirksjugendausschuss Nürnberg

Antrag D003: Social Media Offensive – Zum Influencer werden

Laufende Nummer: 136

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Bayern
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme als Material zu D001
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Die IG BCE mit ihren zuständigen Gremien und Abteilungen wird dazu aufgefordert, im
2 heterogenen, interdisziplinären Team eine moderne Informations- und Medienstrategie
3 zur effektiven Nutzung diverser Social-Media-Plattformen zu erarbeiten und
4 umzusetzen.
- 5 In diesem Kontext sollen organisationsinterne „Influencer“ aus Haupt- und Ehrenamt
6 identifiziert und gezielt unterstützt und gefördert werden.
- 7 Dadurch soll die mediale Präsenz sowie die Identifikation mit der IG BCE erhöht und
8 die Informationsweitergabe (sowohl an Mitglieder als auch an Interessierte)
9 beschleunigt werden.
- 10 Hierzu muss die IG BCE eine Medien- und Informationsstrategie erarbeiten, die die
11 folgenden Anforderungen erfüllt: Aufbrechen von Informationsblasen zur Ansprache
12 potentieller Neumitglieder außerhalb unseres klassischen Wirkungskreises:
- 13 Zur Erreichung von neuen möglichen Mitgliedern müssen Inhalte für Social Media-
14 Plattformen erarbeitet werden, die sowohl eine klare politische Positionierung
15 erkennen lassen, als auch durch das Interesse weckende Hashtags Aufmerksamkeit
16 generieren.
- 17 • Schaffung organisationseigener Influencer:
18 Innerhalb der Organisation sollen aus dem Kreis sowohl der Ehrenamtlichen als auch
19 der Hauptamtlichen mögliche Influencer identifiziert werden, die als Gesicht der IG
20 BCE auf Social-Media-Plattformen dienen und damit den Wiedererkennungswert der
21 Organisation steigern.
- 22 • Politische Positionierung zur vorsätzlichen Verbreitung von Falschinformationen
23 und zum verantwortungsbewussten Umgang mit Informationen (Role-Modeling):
24 In den Jahren seit 2016 ist die vorsätzliche Verbreitung von Falschinformationen ein
25 immer größeres Problem, dem begegnet werden muss. Die IG BCE sollte durch ihr
26 Verhalten in den sozialen Medien eine Vorbildfunktion und Vorreiterrolle einnehmen.
- 27 Durch diese Maßnahmen soll das Profil der IG BCE geschärft und einer breiteren
28 Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Im Zuge dieser Social-Media-Strategie soll
29 zusätzlich ein besonderer Fokus auf den verantwortungsvollen Umgang mit den
30 verbreiteten Inhalten gelegt werden. Zu diesem Zweck soll eine Social-Media-Ethics-

31 Richtlinie erarbeitet werden. Durch die klare Positionierung zu aktuellen politischen
32 Themen und den verantwortungsvollen Umgang mit den geteilten Inhalten soll zusätzlich
33 eine Vorbildfunktion erfüllt werden.

34

35 **Begründung:**

36 In unserer heutigen Gesellschaft ist eine schnelle Informationsweitergabe ohne
37 soziale Medien und Internetpräsenz kaum noch zu bewerkstelligen. Daher ist es
38 zwingend erforderlich, sowohl Mitglieder als auch an der IG BCE Interessierte
39 verstärkt und zielgruppenspezifisch über Social-Media-Plattformen anzusprechen und
40 über unsere Aktivitäten zu informieren.

41

42 **Ursprung:**

43 Bezirksfrauenforum Nürnberg

Antrag D004: Neue Organisationsstruktur - Organisationsentwicklungsprozess der IG BCE

Laufende Nummer: 130

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Bayern
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme als Material zu D001
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 dass innerhalb der gesamten Organisation über alle Organisationseinheiten und
- 2 Gremien ein Organisationsentwicklungsprozess darüber durchgeführt wird, wie die
- 3 Organisation zukunftsfähig und näher am Mitglied ausgerichtet werden kann.
- 4 Ziele, die dabei aus unserer Sicht im Fokus stehen sollten und unabhängig von den
- 5 bisherigen Strukturen beleuchtet werden sollen:
- 6 • Bisherige Strukturen grundlegend hinterfragen
- 7 • Organisationale Hindernisse für Mitglieder abbauen
- 8 • Bezirks- und landesbezirksübergreifende Zusammenarbeit verbessern (z. B.
- 9 Seminaranmeldungen bei anderen Bezirken oder Landesbezirken)
- 10 • Personalstrukturen hinsichtlich Arbeitsmethoden und Arbeitsort überdenken (New
- 11 Way of Work innerhalb der IG BCE)
- 12 • Unterschiedliche Möglichkeiten der Mitgliederbetreuung durchdenken
- 13 • Sichtbarkeit & Außenwirkung der IG BCE verbessern
- 14 • Betreuungswege zum Mitglied verkürzen
- 15 • Transparente Kommunikationskultur innerhalb der Organisation sicherstellen
- 16 • Diverse Gremienzusammensetzung
- 17 • Transfermanagement innerhalb der Organisation organisieren
- 18 • Abbildung gesellschaftlicher Vielfalt und Vielfalt in der Arbeitswelt innerhalb
- 19 der satzungsgemäßen Gremien der IG BCE
- 20 Aus unserer Sicht ist es, basierend auf unseren basisdemokratischen,
- 21 gewerkschaftlichen Grundwerten, wie bereits im Rahmen des IG BCE Strategieprozesses
- 22 und der Formulierung des Strategiepapiers geschehen, zielführend und erstrebenswert,
- 23 auch die im Rahmen des beantragten Organisationsentwicklungsprozesses erarbeiteten
- 24 Ergebnisse mit den einzelnen organisationsinternen Gremien zu diskutieren und diese
- 25 im Rahmen des 7. Ordentlichen Gewerkschaftskongresses zu berücksichtigen. Wir sind
- 26 der Auffassung, dass es jetzt diesen Organisationsentwicklungsprozess braucht, um
- 27 sicherzustellen, dass wir als Organisation im VUCA-Umfeld (VUCA ist ein Akronym für
- 28 die englischen Begriffe volatility (Volatilität), uncertainty (Unsicherheit),
- 29 complexity (Komplexität) und ambiguity (Mehrdeutigkeit)) langfristig handlungs- und

30 überlebensfähig sind.

31

32 **Begründung:**

33 Innerhalb der letzten 30 Jahre hat sich die Gesellschaft und die
34 Gesellschaftsstruktur durch den technischen und auch gesellschaftlichen Fortschritt
35 stark gewandelt. Menschen, vor allem jüngere Generationen, haben oftmals entscheidend
36 andere Vorstellungen, wie wir in Zukunft miteinander leben und arbeiten wollen.

37 Die Struktur der Gewerkschaften hingegen ist sehr traditionell gewachsen und hat sich
38 in den letzten Jahrzehnten nicht maßgeblich verändert.

39 Da wir als Gewerkschaft auch in Zukunft noch an gesellschaftlicher Relevanz gewinnen
40 möchten, müssen wir uns ernsthaft und im Rahmen eines professionellen
41 Organisationsentwicklungsprozesses die Frage stellen, mit welcher Struktur wir dazu
42 in der Lage sein werden, dieser volatilen Entwicklung Rechnung zu tragen.

43

44 **Ursprung:**

45 Vertrauensleute der GfE (Gesellschaft für Elektrometallurgie mbH), Nürnberg

Antrag D005: Digitale Gewerkschaft IG BCE: Digital und Analog mit Herz und Verstand

Laufende Nummer: 135

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Bayern
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Wir fordern den Hauptvorstand auf, die Transformation der IG BCE zu einer digitalen
- 2 Gewerkschaft voranzutreiben. Dazu gehört:
 - 3 • Modernisierung des Vereinsrechts
 - 4 Der Hauptvorstand soll auf den Gesetzgeber einwirken, das Vereinsgesetz zu
 - 5 modernisieren, sodass beispielsweise digitale Mitgliederversammlungen
 - 6 beschlussfähig sind.
 - 7 • Digitales Zugangsrecht von Gewerkschaften in den Betrieben
 - 8 Des Weiteren ist es unabdingbar, das Zutrittsrecht gemäß Art. 9 GG digital
 - 9 auszweiten.
 - 10 • Ausstattung der Ortsgruppen, Vertrauensleute, Regionalforen, Bezirke und
 - 11 Landesbezirke
 - 12 Es ist essentiell, dass die Organisationsstellen der IG BCE mit entsprechenden
 - 13 Lizenzen und WLAN ausgestattet werden. Vertrauensleute und Ortsgruppen sollen
 - 14 die Möglichkeit erhalten, sich mit entsprechender Technik auszustatten.
 - 15 • Qualifizierung von Ehren- und Hauptamtlichen
 - 16 Eine entsprechende Qualifizierung der Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen in der
 - 17 Anwendung digitaler Kommunikationskanäle sowie der Gestaltung von
 - 18 virtuellen/hybriden Versammlungen muss zentral organisiert und angeboten werden.
 - 19 • Eine Strategie für die Verzahnung zwischen digitaler und analoger Arbeit vor Ort
 - 20 ist zu entwerfen.
 - 21 • Ein entsprechendes Kommunikationskonzept für die Mitglieder zu entwickeln.

22

23 Begründung:

- 24 Als moderne Gewerkschaft sollten und wollen wir die Möglichkeiten der Digitalisierung
25 nutzen. Wir merken vermehrt, dass wir durch digitale Angebote neue
26 Beschäftigungsgruppen erreichen können. Die Chancen sollten wir nutzen, denn nicht
27 nur die Arbeitsweise der Sekretär*innen kann dadurch effizienter werden, es kann auch
28 gelingen, neue Beschäftigungsgruppen zu erschließen. Je nach Dringlichkeit oder Thema
29 kann aber immer entschieden werden, ob eine virtuelle oder analoge Veranstaltung
30 sinnvoller ist.

31 Bei allen Chancen der Digitalisierung wollen wir jedoch nicht den Kern erfolgreicher
32 Gewerkschaft vernachlässigen: das persönliche Gespräch. Traditionelle und
33 digitalisierte Gewerkschaftsarbeit muss Hand in Hand gehen. Deswegen fordern wir ein
34 Konzept „Gewerkschaftsarbeit: digital und analog mit Herz und Verstand“

35

36 **Ursprung:**

37 Bezirksvorstand München

38

Antrag D006: Digital.Mit.Machen.

Laufende Nummer: 413

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Nordost
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme als Material zu D005
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

1 Der Hauptvorstand der IG BCE wird aufgefordert, die Ortsgruppenvorstände und
2 Vertrauensleutekörper in die Lage zu versetzen, mit individuellen digitalen Angeboten
3 die gewerkschaftspolitische Arbeit voranzubringen, Mitglieder zu betreuen und zu
4 gewinnen.

5 Dabei spielt die Ausstattung mit digitalen Instrumenten (z. B. E-Mail-Verteiler,
6 Apps, digitale Plattformen, Webseiten) mit wesentlichen Inhalten der IG BCE und
7 individuellen Gestaltungsmöglichkeiten für die Ortsgruppen und Vertrauensleute eine
8 zentrale Rolle.

9 Über diese Instrumente sollen die Ortsgruppen und Vertrauensleutekörper nicht nur
10 informieren, sondern im besonderen Maße mit den Mitgliedern kommunizieren,
11 interagieren und so unsere IG BCE auch digital erlebbar machen.

12

13 **Begründung:**

14 In Fortsetzung der Beschlüsse des 6. Ordentlichen Gewerkschaftskongresses und des
15 Zukunftsprozesses unserer IG BCE wird es mit der zunehmenden Digitalisierung auch für
16 die Akteure der Gewerkschaften immer wichtiger, die heutige Technik und Infrastruktur
17 für unsere Ziele richtig zu nutzen.

18 Die Ortsgruppen und Vertrauensleute sind wichtigster Bestandteil unserer IG BCE.
19 Durch sie wird Gewerkschaft in den Betrieben unserer Branche und vor Ort erst
20 erlebbar. Sie sind die einflussreichsten Gestaltungsinstrumente unserer
21 gewerkschaftspolitischen und gesellschaftlichen Arbeit.

22 Um die Position der Vertrauensleute und Ortsgruppen zu stärken, müssen wir die
23 Digitalisierung nutzen, um besser mit unseren Mitgliedern in Austausch zu treten. Wir
24 müssen zukünftig noch häufiger und intensiver digitale Angebote nutzen, um mit
25 unseren Mitgliedern besser zu interagieren. Digitale Informationsangebote und
26 Kommunikation ist in allen Gesellschafts- und Altersschichten etabliert und kaum
27 wegzudenken.

28 Wenn es darum geht, Meinungen auszutauschen, gemeinsame Positionen zu erarbeiten und
29 zusammen Einfluss auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen in unseren Bereichen zu
30 nehmen, dann können wir mit neuen Methoden, Techniken und Herangehensweisen unseren
31 Einflussbereich enorm vergrößern und somit noch größeren und besseren Einfluss auf

32 die Lebens- und Arbeitsbedingungen unserer Mitglieder nehmen.

33

34 Mit.Mut.Machen.

35

36 **Ursprung:**

37 Betriebsortsgruppe KWL/BSL

Antrag D007: Digitale Gewerkschaft – Mitmachen 4.0

Laufende Nummer: 72

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Nordrhein
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Einführung einer digitalen IG BCE-internen Arbeitsplattform für alle Mitglieder und
- 2 Hauptamtlichen.
- 3 Wir als IG BCE dürfen hier der Gesellschaft und unseren Branchen in nichts
- 4 nachstehen. Eine Organisation, die vom Ehrenamt lebt und für die das Hauptamt dennoch
- 5 unverzichtbar ist, benötigt eine einheitliche, vielseitige und flexible
- 6 Arbeitsplattform. Die verschiedenen technischen Voraussetzungen der einzelnen
- 7 Mitglieder machen es notwendig, als Gewerkschaft für gleiche Bedingungen zu sorgen.
- 8 Es ist zwingend erforderlich, für alle Mitglieder, alle Ehrenamtlichen und
- 9 Hauptamtlichen eine Basis zur Verfügung zu stellen, um den digitalen Austausch, die
- 10 gemeinsame Bearbeitung von Dokumenten online, die Durchführung von Terminen online,
- 11 eine Information aller oder nur bestimmter Gruppen sowie die Einbeziehung aller
- 12 Informationskanäle der Organisation zu ermöglichen, ohne an technischen Hürden zu
- 13 scheitern.
- 14 Durch vorhandene Strukturen, wie „Meine IG BCE“ oder der IG BCE-interne „SharePoint“,
- 15 ist eine Umsetzung weniger komplex. Eine einheitliche Kombination aus Zugangsdaten
- 16 und Passwort für alle Kanäle, Medien und Plattformbestandteile ermöglicht eine
- 17 verifizierte Anmeldung sowie einen unkomplizierten Zugang für alle Beteiligten.
- 18 Wir brauchen eine unterstützende digitale Verwaltung, die den administrativen
- 19 Aufwand, wie Spesenabrechnungen, Beitragsnachweise oder Seminaranmeldungen,
- 20 vereinfacht.
- 21 Wir sind derzeit nicht in der Lage, zielgerichtetes Marketing in Bezug auf Teilhabe
- 22 und Informationsweitergabe durchzuführen.
- 23 Mit einer solchen Plattform hätte jedes Mitglied die Möglichkeit, seine „eigene,
- 24 individuelle Seite“ zu gestalten. Das Hinterlegen von Interessen, Themen, abonnierten
- 25 Seiten, Social-Media-Kanälen, Arbeitsgruppen oder bestimmter Gremien der IG BCE, in
- 26 denen man Mitglied ist, bietet eine interessen- und bedarfsorientierte Übersicht und
- 27 Steuerung.
- 28 Die Möglichkeit, in einem internen Kalender eigene (Gremien-) Termine zu überblicken
- 29 oder Termine zu organisieren, würde die Durchführung der ehren- oder hauptamtlichen
- 30 Aktivitäten erheblich erleichtern.
- 31 Eine Arbeitsplattform mit der Möglichkeit, live aus gemeinsamen Besprechungen heraus

32 an Dokumenten zu arbeiten, diese abzuspeichern, zu teilen und in bestimmten
33 Informationskanälen zu veröffentlichen, würde einige Prozesse erleichtern und das
34 MITMACHEN ermöglichen.

35 Ebenfalls erleichtert es die Möglichkeit einer aktiven Mitarbeit. Der Wunsch von
36 Mitgliedern, bei bestimmten Themen mitgestalten zu wollen, kann leichter und
37 schneller von der Organisation erfasst und umgesetzt werden.

38 Der Austausch zwischen Mitgliedern wird erleichtert.

39 Ein unkompliziertes „Netzwerken“ auch außerhalb von IG BCE-Gremien oder -
40 Arbeitsgruppen ist schneller möglich. Durch die Möglichkeit, Termine für alle
41 Mitglieder einstellen zu können, wird auch eine Vorbereitung auf bestimmte Themen
42 oder Termine einfacher.

43 Eine Vernetzung aller Mitglieder und Branchen ist um ein Vielfaches schneller und
44 besser umsetzbar.

45 Die Integration eines Prozesses zur Mitgliederwerbung steigert das Interesse der Neu-
46 Mitglieder. Die Übersicht über eigene Aktivitäten oder die Interessen anderer
47 ermöglicht zielgerichtete Ansprachen. Eine organisationsübergreifende
48 Werbungsplattform ermöglicht einheitliche Standards, aber dennoch individuelle
49 Lösungen, wie Aktionen auf Bezirks- oder Landesbezirksebene. Kleine „interne
50 Wettkämpfe“ oder offizielle Kampagnen beim Werben von neuen Mitgliedern können
51 umgesetzt werden.

52 Die digitale Ansprache an alle Mitglieder oder nur bestimmte Gruppen (Gremien,
53 Industrie- oder Arbeitsgruppen etc.) ermöglicht zielorientierte und effektive
54 Kommunikation.

55

56 **Begründung:**

57 Wir leben in einer sich ständig wandelnden (Arbeits-)Welt. Die Industrialisierung
58 schreitet in jeder Branche weiter voran. Die einzelnen Epochen zeigen auf, welche
59 Chancen, aber auch Risiken der Fortschritt mit sich bringt. Die Mitgestaltung bei der
60 Umsetzung des Wandels ist zwingend notwendig.

61 Das Jahr 2020 und die Auswirkungen der Corona-Krise beschleunigen die neueste Epoche
62 der Industrialisierung, die Digitalisierung. Die notwendigen Maßnahmen in Verbindung
63 mit Kontaktbeschränkungen oder Betreuung von Kindern zuhause treiben die digitale
64 Arbeit voran. Von einem Tag auf den anderen war es notwendig, Arbeitsplattformen zu
65 nutzen, die zwar bereits vorhanden waren, aber allenfalls nur sehr vage genutzt
66 wurden.

67 Die Gestaltung der Bedingungen eines digitalen Arbeitsplatzes mussten schnell
68 umgesetzt werden. Neue Besprechungs- und Arbeitsformen wurden eingeführt und haben
69 sich etabliert. Sämtliche Informationen auf einer Plattform zur Verfügung zu haben,
70 interessante Verknüpfungen zu erkennen oder mögliche Fragen stellen zu können, würde
71 passiven Mitgliedern die Hemmschwelle zur Kontaktaufnahme deutlich senken.

72

73 **Ursprung:**

74 **Bezirksvorstand Leverkusen**

Antrag D008: Digitalisierung der Arbeit in der IG BCE Organisation

Laufende Nummer: 172

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Westfalen
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Wir fordern den Hauptvorstand der IG BCE dazu auf, die Digitalisierung in ihrer
- 2 eigenen Organisation voranzutreiben. Dazu gehört die technische Ausstattung von z. B.
- 3 WLAN (mit Gastzugang) in allen Verwaltungsgebäuden sowie die Möglichkeit,
- 4 datenschutzkonforme virtuelle Sitzungen abhalten zu können.
- 5
- 6 **Begründung:**
- 7 Nicht nur aufgrund aktueller Gegebenheiten (COVID-19) ist es notwendig, dass
- 8 Sitzungen komplett oder teilweise virtuell abgehalten werden müssen. Dies wird durch
- 9 nicht vorhandene WLAN-Zugänge sowie eine fehlende einheitlich genutzte
- 10 Kommunikationsplattform drastisch erschwert. Die gewerkschaftliche Mitarbeit wird
- 11 massiv eingeschränkt.
- 12 Zukünftig sollte es selbstverständlich werden, dass jede*r, die*der sich beteiligen
- 13 will, auch die Möglichkeit dazu bekommt. Unabhängig von körperlichen Einschränkungen,
- 14 Betreuungs-/Pflagesituation oder Einschränkung in der Mobilität.
- 15 Dies kann z. B. durch Hybrid-Sitzungen ermöglicht werden. Ein WLAN-Zugang ist
- 16 mittlerweile Standard.
- 17 Die Datenschutzkonformität und -sicherheit muss dabei zwingend eingehalten werden.
- 18
- 19 **Ursprung:**
- 20 Bezirksfrauenforum Recklinghausen

Antrag D009: Einführung von WLAN-Netzwerken an den Standorten und Einrichtungen der IG BCE im gesamten Bundesgebiet

Laufende Nummer: 415

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Nordost
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Erledigt durch D008
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 dass die IG BCE in all ihren Bezirken auf bundesweiter Ebene die Bereitstellung von
- 2 WLAN in ihren Einrichtungen und Standorten bewirkt.
- 3
- 4 **Begründung:**
- 5 In den vergangenen Jahren zeichnet sich in allen Industriebranchen Deutschlands ein
- 6 klarer Trend zur Digitalisierung ab.
- 7 Die IG BCE hat im Zuge der weltweiten Corona-Pandemie festgestellt, wie wichtig es
- 8 ist, die digitale Arbeit und die Vernetzung voranzutreiben. Die ehren- sowie
- 9 hauptamtlichen Funktionär*innen versuchen, dies bereits in ersten Schritten
- 10 umzusetzen.
- 11 Doch die weitergehende Vernetzung erfordert dementsprechend auch technische
- 12 Infrastruktur. So sollte es in allen Bezirken der IG BCE einen WLAN-Zugang für
- 13 Gremiensitzungen unserer Personengruppen geben, um die digitale Arbeit der Gremien zu
- 14 ermöglichen und zu verbessern.
- 15 In der Zeit des Home-Office war es stets möglich, einen flüssigen Datenaustausch der
- 16 Gremienmitglieder untereinander herzustellen. Doch nach dieser Zeit fiel auf, dass
- 17 die Einrichtungen der IG BCE erschreckend rückständig sind und dieser Datenaustausch
- 18 in den Standorten derzeit noch nicht möglich ist.
- 19 Des Weiteren hat sich der Sharepoint als Austausch-Plattform bewährt und wird vom BJA
- 20 rege genutzt.
- 21 Für eine erfolgreiche und effiziente Arbeit ist diese Plattform auch während der
- 22 Sitzungen für alle Gremienmitglieder von Bedeutung. Ein WLAN-Zugang für unsere
- 23 Mitglieder ist somit unumgänglich und auch notwendig.
- 24
- 25 **Ursprung:**
- 26 Bezirksjugendausschuss Dresden-Chemnitz

Antrag D010: Digitalisierung der (Ortsgruppen-)Kassenführung durch die Verwendung einer „Kassen-App“

Laufende Nummer: 173

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Westfalen
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Der Hauptvorstand der IG BCE wird aufgefordert, die Erstellung und Einführung einer
- 2 Applikation für die digitale Kassenführung der Ortsgruppen durch die Verwendung einer
- 3 Kassen-App für das Jahr 2021 zu prüfen und ggf. die Erstellung zu beauftragen.

4

5 **Begründung:**

6 Im Jahr 2020 ist die Führung der finanziellen Transaktionen der IG BCE-Ortsgruppen an
7 die Bezirke der IG BCE übergegangen. Für jede finanzielle Ausgabe einer Ortsgruppe
8 muss manuell ein papierbasierter Beleg durch den/die Kassier*in der Ortsgruppe
9 ausgefüllt werden. Dieser Papierbeleg geht auf dem postalischen Weg zum Bezirk und
10 wird dort von der Bezirksleitung geprüft. Nach der Prüfung dort erfolgt eine
11 Zusendung über den postalischen Weg nach Hannover. Dieser Antrag wird dort
12 weiterbearbeitet. Dieser manuelle Prozess kann geraume Zeit dauern, sodass die
13 Begleichung ausstehender Forderungen in Verzug geraten kann. Weiter führen fehlende
14 standardisierte Prozesse zu weiteren (manuellen) Aufwänden (z. B. telefonische
15 Rückfragen durch Bezirk an Ortsgruppenkassier*in).

16 Im Zeitalter der Digitalisierung bieten Applikationen die Möglichkeit, durch
17 standardisierte Workflows finanzielle Transaktionsprozesse transparenter und
18 effektiver zu gestalten. Einschlägige Beispiele gibt es bereits im Gesundheitswesen,
19 der Industrie- und Handelskammer, im Bankenwesen, Versicherungswesen usw. Es muss
20 keine neue Applikation programmiert respektive erstellt werden, da man sich hier an
21 einschlägigen Standardlösungen orientieren kann. Für den Einsatz dieser Applikation
22 benötigt man mobile Endgeräte mit u. a. nachfolgenden Funktionen:

- 23 • integrierter workflowbasierter Dokumentenlenkung,
- 24 • Fotograferfunktion für Quittungen und Belege sowie
- 25 • funktionsbezogenen Freigabeberechtigungsstrukturen.

26 Dieser Antrag soll dazu führen, die Prozesse der IG BCE in das digitale Zeitalter zu
27 transferieren.

28 **Ziele:**

- 29 • Erhöhung der Transparenz der finanziellen Transaktionen;
- 30 • revisionssichere Dokumentation;
- 31 • Standardisierung von Prozessen / Definitionen / Freigabestrukturen / Formularen;
- 32 • Minimierung von Verwaltungsaufwänden in Hannover, den Bezirken sowie bei den
- 33 Ortsgruppen und
- 34 • Optimierung der Bearbeitungszeit.

35

36 **Ursprung:**

37 IG BCE-Ortsgruppe Drewer 2

Antrag D011: Digitalisierung der Beschlüsse

Laufende Nummer: 387

Antragsteller*in:	Bundesjugendkonferenz
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

1 dass ein bundesweit einheitliches digitales Tool integriert wird, welches ermöglicht,
2 die Beschlüsse und Anträge der Konferenzen digital und leichter zugänglich
3 abzubilden. Dieses Tool soll es ermöglichen, Beschlüsse und Anträge anhand von
4 Schlagwörtern suchen und filtern zu können. Das Tool führt zu einem Mehrwert bei der
5 Repräsentation der verschiedenen Gremien auf allen Ebenen sowie deren Beschlüsse für
6 anderweitige Gremien. Dabei soll der Zugriff allen Gremien, die Anträge stellen
7 können, ermöglicht werden.

8 Durch diesen direkten Zugriff wird die Informationsbeschaffung verkürzt und
9 hauptamtliche Gewerkschaftsressourcen anderweitig nutzbar. Nach Bereitstellung dieses
10 Tools sollen die Anträge der letzten drei Konferenzen digitalisiert und eingepflegt
11 werden. Nach Möglichkeit sollte es eine Schnittstelle zum Konferenzsystem geben,
12 damit die Einpflege erleichtert wird. In der letzten Konferenzperiode wurde die
13 Zukunftsgewerkschaft IG BCE ausgerufen. Dies ist ein klares Bekenntnis zum Wandel
14 unserer Strukturen. Wir wollen in 30 Jahren genauso handlungsfähig sein wie zu den
15 mitgliedsstärkeren Zeiten vor 30 Jahren. Dafür ist ein konstanter und effektiver
16 Wandel der Arbeits- und Abstimmungsweise unabdingbar.

17

18 **Begründung:**

19 Im Zuge dieser Transformation sind neue digitale Systeme hinzugekommen, allerdings
20 wurde die Dokumentation der Beschlüsse nicht ausreichend digitalisiert. Dafür braucht
21 es für eine transparente Verfolgung eine Antrags- und Beschluss-Datenbank.

22 Kontinuierlich stellt sich den Gremien die Frage, welche Anträge im letzten
23 Konferenzmodus gestellt wurden und welchen Stand die jeweiligen Anträge haben. Um
24 Redundanzen zu vermeiden und Kapazitäten und Ressourcen für weitere Themen zu
25 schaffen, ist es notwendig, eine aktuelle und historische Auflistung der bestehenden
26 Anträge schnell durchsuchen und finden zu können.

27 Um neue Konferenzthemen zu platzieren, müssen wir wissen, welche Themen bereits
28 bearbeitet wurden. Es passiert hierbei häufig, dass Themen mehrfach bearbeitet
29 werden.

30 Ziel muss es sein, mit den Anträgen effektiv, transparent und ergebnisorientiert zu
31 arbeiten.

32 Des Weiteren würde sich die Gremienarbeit enorm vereinfachen.

33

34 **Ursprung:**

35 Bezirksjugendausschuss Berlin-Mark Brandenburg

Antrag D012: Erledigungsvermerke von Anträgen

Laufende Nummer: 142

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Bayern
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme als Material zu D011
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 dass sich die IG BCE auf allen Ebenen dafür einsetzt, ein neues, digitales System
- 2 bundeseinheitlich im Zusammenhang mit Erledigungsvermerken von Anträgen einzuführen.
- 3 Es sollte aus unserer Sicht aus Transparenzgründen auch für ehrenamtliche
- 4 Funktionär*innen die Möglichkeit bestehen, sich bei Interesse über den aktuellen
- 5 Bearbeitungsstatus von beschlossenen Anträgen informieren zu können.
- 6 Dies würde aus unserer Sicht auch positiv zur Mitgliederwerbung beitragen, da bereits
- 7 erreichte Ziele und/oder erreichte Teilerfolge – in Form von umgesetzten oder
- 8 teilweise umgesetzten Anträgen - im Rahmen der Mitgliederwerbung und Ansprache
- 9 genutzt und positiv hervorgehoben werden können.
- 10 Darüber hinaus geben wir zu bedenken, dass im Falle einiger Anträge auch die
- 11 ehrenamtlichen Gremien selbst für die erfolgreiche Umsetzung eines Antrags
- 12 verantwortlich sind, weshalb zusätzlich eine Möglichkeit geschaffen werden sollte,
- 13 derartige Fortschritte für alle schriftlich sichtbar festzuhalten.
- 14 Die basisdemokratischen Strukturen auf ehrenamtlicher und hauptamtlicher Ebene sollen
- 15 damit gestärkt werden, der Grad an Selbstorganisation von Gremien erhöht sowie
- 16 mögliche doppelte Erledigungen reduziert werden. Dies soll dazu führen, durch den
- 17 direkten Zugriff die Informationsbeschaffung zu verkürzen und hauptamtliche
- 18 Gewerkschaftsressourcen anderweitig nutzbar zu machen.
- 19 Außerdem sind wir der Auffassung, dass eine derartige digitale Zusammenarbeit
- 20 zusätzliche Synergieeffekte im interdisziplinären Arbeiten erzielen wird.

21

22 **Begründung:**

- 23 Aufgrund von Abwesenheiten von Funktionär*innen sowie der Fluktuation innerhalb der
- 24 Gremien soll durch ein einheitliches System sichergestellt werden, dass die
- 25 Kommunikation, Bearbeitung und Nachverfolgung von Anträgen verbessert wird.
- 26 Zudem wissen wir leider oftmals nichts von unseren eigenen Erfolgen, da Erreichtes
- 27 schlecht kommuniziert wird und nicht einfach nachgeschlagen werden kann. Dies kann zu
- 28 viel Frust sowie doppelten Arbeiten führen.
- 29 Wir hoffen durch ein digitales System mehr Transparenz darstellen zu können, dieses
- 30 positiv für die Mitgliederüberzeugung einsetzen zu können und mit Blick in die
- 31 Zukunft aufgrund einer soliden Datenbasis doppelte Anträge zu vermeiden.

32

Ursprung:

33 Bezirksvorstand Nürnberg

Antrag D013: Verfolgbarkeit der gestellten Anträge

Laufende Nummer: 70

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Nordrhein
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme als Material zu D011
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Der Hauptvorstand wird aufgefordert, die Verfolgbarkeit der gestellten Anträge
- 2 klarer, schneller und einfacher zu gestalten.

3

4 **Begründung:**

- 5 Die Mitglieder an der Basis machen sich Gedanken zu bestimmten Themen und stellen
- 6 ihre Anträge. Diese durchlaufen verschiedene Stadien – Bezirk, Landesbezirk etc., bis
- 7 diese ggf. in der Antragsliste für die Delegiertenkonferenz oder für den Kongress
- 8 erscheinen; manchmal in reiner Form, oft als Zusammenfassung oder Anhang eines
- 9 übergeordneten Antrags. Ob ein Antrag durch die Delegiertenkonferenz oder vom
- 10 Kongress angenommen wurde, kann noch in Erfahrung gebracht werden. Dann verliert sich
- 11 jegliche Spur – und nach vier Jahren wird der gleiche Antrag erneut gestellt usw.
- 12 Dies frustriert und lähmt. Wir fordern eine Rückverfolgbarkeit der gestellten und
- 13 beschlossenen Anträge. Diese sind als Projekte zu betrachten, versehen mit klar
- 14 definierten Zielen und Meilensteinen, deren Status von den Antragstellern abgerufen
- 15 werden kann.
- 16 Dies bringt Erleichterung für die Antragsbearbeiter*innen und Informationen für die
- 17 Antragsteller*innen.

18

19 **Ursprung:**

- 20 Bezirksfrauenkonferenz Köln-Bonn

Antrag D014: Vertrauensleutearbeit weiter stärken

Laufende Nummer: 302

Antragsteller*in:	Hauptvorstand
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Mit dem vom 6. Ordentlichen Gewerkschaftskongress verabschiedeten Antrag H001
- 2 „Zukunftsgewerkschaft 4.0 – Unser Weg in das nächste Jahrzehnt“ wurde der Grundstein
- 3 gelegt, um den Stellenwert der Vertrauensleutearbeit der IG BCE zu erhöhen.
- 4 Die Vertrauensleutearbeit wurde seitdem inhaltlich gefördert und die Kompetenzen für
- 5 die betriebs- und tarifpolitischen Anforderungen der Vertrauensleute gestärkt. Die IG
- 6 BCE hat durch die initiierten Projekte eine deutlich aktivere Vertrauensleutearbeit.
- 7 Die Vertrauensleute sind stärker als Träger gewerkschaftlicher Kampagnen im Betrieb
- 8 und tragen damit elementar zu einer mitgliedernahen Gewerkschaftsarbeit im Betrieb
- 9 bei.
- 10 Mit Blick auf die unterschiedlichen Beschäftigtengruppen leistet die
- 11 Vertrauensleutearbeit einen wesentlichen und wichtigen betriebspolitischen Beitrag.
- 12 Der auf den Weg gebrachte Revitalisierungsprozess der Vertrauensleutearbeit hat
- 13 entsprechend, neben der inhaltlichen Weiterentwicklung, auch zu einer Erhöhung des
- 14 Stellenwertes der Vertrauensleutewahlen und der Vertrauensleutearbeit geführt.
- 15 Die daraus folgenden Aktivitäten und Erkenntnisse, vor allem im Zuge der letzten
- 16 Organwahlen, haben dringenden Handlungsbedarf mit Blick auf Arbeitsthemen und
- 17 Arbeitsweisen der Vertrauensleute aufgezeigt. Für die Fortführung und
- 18 Weiterentwicklung des Revitalisierungsprozesses ist es deshalb notwendig,
- 19 • das Aufgabenprofil von Vertrauensleuten und die strategische Zusammenarbeit mit
- 20 den gewerkschaftlich organisierten Betriebsratsmitgliedern zu schärfen
- 21 • die Anpassung an veränderte betriebliche Rahmenbedingungen zu fördern, z. B. die
- 22 Struktur der Vertrauensleutearbeit in Industrieparks
- 23 • Regelungslücken hinsichtlich der Ausübung von Mitgliedsrechten im digitalen
- 24 Kontext zu reduzieren
- 25 • die Wahlordnung zu vereinfachen
- 26 • die Regularien zur Neugründung und Wahl von Vertrauensleuten in kleineren
- 27 Betriebsstrukturen zu überprüfen
- 28 • nicht eindeutig geregelte Bestandteile wie z. B. Beginn und Ende der Amtszeit zu
- 29 klären und zu überarbeiten
- 30 Eine Anpassung der Arbeitsgrundlage der Vertrauensleutearbeit muss bis zum Ende 2022

31 abgeschlossen sein, damit die 2024 anstehenden Wahlen ordnungsgemäß vorbereitet
32 werden können.

33

34 **Begründung:**

35 Im Antragstext enthalten.

36

37 **Ursprung:**

38 Hauptvorstand

Antrag D015: Thema Anpassung der Richtlinie für Vertrauensleute

Laufende Nummer: 97

Antragsteller*in:	Bezirksdelegiertenkonferenz Hannover
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme als Material zu D014
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 dass der Hauptvorstand damit beauftragt wird, die Richtlinie Vertrauensleute unter
2 *XIII. Vertrauensleutearbeit in Unternehmen und an Industriestandorten* anzupassen, um
3 eine Möglichkeit zu schaffen, einen gemeinsamen Vertrauenskörper über die
4 Vertrauensleute mehrerer Betriebe innerhalb eines Industrieparks zu bilden und damit
5 als VL-Gremium gemeinsame Wahlen durchzuführen. Analog den Beschluss- und
6 Zustimmungsregularien aus Absatz b) „Besteht ein Unternehmen aus mehreren Betrieben,
7 in denen durch Tarifvertrag ein gemeinsamer Betriebsrat gebildet wurde oder in
8 Betrieben eines Unternehmens, die in einem Bezirk ihren Sitz haben und die auf Grund
9 ihrer Struktur sowie der Beschäftigtenzahlen nicht in der Lage sind, einen eigenen
10 Vertrauenskörper zu bilden, so kann der Bezirksvorstand mit Zustimmung des
11 Hauptvorstandes beschließen, dass ein gemeinsamer Vertrauenskörper gebildet werden
12 kann.“

13

14 **Begründung:**

- 15 Zum einem ist es für den Zusammenhalt gut, die engagiertesten Kolleg*innen für diese
16 Ämter zu gewinnen, und die Organisation wird einfacher, der Zusammenhalt der Gruppe
17 wird vergrößert. Die Außenwirkung im Betrieb und Land wird größer und findet mehr
18 Beachtung, da wir dann für die ganzen im Industriepark beschäftigten Mitglieder
19 sprechen. Die Aufteilung des Standortes in immer kleinere Einheiten durch
20 Ausgliederung in einzelne Unternehmen setzt sich weiter fort. Dem sollten wir
21 entgegenreten mit gemeinsamen gewerkschaftlichen Gremien, die auch als Einheit
22 agieren darf. Wenn wir nicht unsere Delegierten bestimmen dürfen, werden wir bald
23 keine gemeinsamen Gremien mehr haben, und die Zergliederung nimmt weiter zu. Das wird
24 dazu führen, dass auch Politik und Presse uns nicht mehr in dem Maße wahrnimmt, wie
25 wir es brauchen, um uns für unsere Kolleg*innen einzusetzen.

26

27 **Ursprung:**

- 28 Vertrauensleute im Industriepark Walsrode

Antrag D016: Änderung der Gender Begrifflichkeiten im Organisationsbereich, speziell im VL - Bereich

Laufende Nummer: 470

Antragsteller*in:	Bezirksdelegiertenkonferenz Darmstadt
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme als Material zu D014
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 dass eine Überarbeitung der „Richtlinie Vertrauensleute“ erfolgen soll. Dabei sollen
- 2 alle mit der Richtlinie zusammenhängenden Dokumente dahingehend überarbeitet werden,
- 3 die Genderbezeichnung „Vertrauensmann“ und „Vertrauensfrau“ durch die wertneutrale
- 4 Begrifflichkeit „Vertrauensperson“ zu ersetzen.

5

6 **Begründung:**

- 7 Hierzu ist auszuführen, dass durch zunehmende Durchmischung der Arbeitnehmenden im
- 8 Betrieb diesem Rechnung zu tragen ist. Die LGBTQ (Lesbian, Gay, Bisexuell, Trans,
- 9 Queer)-Gemeinde soll hier nicht ausgeschlossen werden, wir als Gewerkschaft haben
- 10 eine Vorbildfunktion in der Gesellschaft. Somit könnte die IG BCE auch Menschen, die
- 11 nicht einer Cis-Richtung angehören, als ein Vorbild für eine aufgeschlossene
- 12 Gesellschaft dienen und aufzeigen, dass diese Gewerkschaft auch speziell für sie
- 13 entsteht. Hiermit könnte es somit möglich sein, eine spezielle Gruppe im Unternehmen
- 14 stärker an die Organisation zu binden.

15

16 **Ursprung:**

- 17 Vertrauensleute der Röhm GmbH

Antrag D017: Vertrauensleutearbeit mit Zukunft

Laufende Nummer: 67

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Nordrhein
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Die IG BCE wird die Vertrauensleutearbeit bundesweit intensivieren und auf Grundlage
- 2 der bisherigen Aktivitäten bestehende Unterstützungsmaßnahmen ausbauen.
- 3 Die gewerkschaftliche Basis im Betrieb ist ausschlaggebend für die Entwicklung der IG
- 4 BCE, Umsetzung der politischen Ziele und das Erreichen „Guter Arbeit“ im Betrieb.
- 5 Daher sind in alle Aktivitäten der IG BCE im Betrieb die Vertrauensleute einzubinden.
- 6 Gleichzeitig sind die Vertrauensleute Ausgangspunkt möglicher gewerkschaftlicher
- 7 Aktivitäten im Betrieb und darüber hinaus sind sie erster Ansprechpartner im Betrieb.
- 8 Zur Ausgestaltung der Vertrauensleutearbeit bedingt es eine Weiterentwicklung der
- 9 Aufgabengebiete und Ausrichtung der Vertrauensleutearbeit. Hierzu soll die IG BCE
- 10 folgende Unterstützungsmaßnahmen schaffen:
- 11 Ausbau des Qualifizierungsangebotes:
- 12 Die Vertrauensleutearbeit der Zukunft braucht ein strukturiertes Bildungsangebot, das
- 13 von den Grundlagen (VL-Arbeit im Betrieb, Mitgliedergewinnung, -bindung und -
- 14 beteiligung, IG BCE, Gesellschaftspolitik, ...) über aufbauende und vertiefende
- 15 Formate (Fachthemen wie Industrie 4.0 und Arbeitsrecht, Tarifführerschein, Ausbau der
- 16 digitalen Methoden- und Handlungskompetenz) bis zur Spezialisierung als
- 17 Ansprechpartner in Transformationsfragen reicht.
- 18 In einem aufbauenden, modularen Bildungssystem erhalten die Vertrauensleute eine
- 19 Qualifizierung zu „Veränderungsmanager*in“ oder „Weiterbildungs- und
- 20 Qualifizierungsberater*in“.
- 21 Die Zusammenführung, Einbindung und der Abgleich unterschiedlicher Angebote soll
- 22 unter einem gemeinsamen Dach gebündelt werden.
- 23 BR und VL als strategisch agierende, betriebspolitische Einheit denken:
- 24 Das gemeinsame Handeln von gewerkschaftlichen Betriebsräten und Vertrauensleuten ist
- 25 Grundlage "Guter Arbeit" im Sinne der Gewerkschaften und ihrer Mitglieder. Die
- 26 betriebspolitischen und -strategischen Aktivitäten der Betriebsräte sind mit den
- 27 gewerkschaftlichen Vertrauensleuten abzustimmen und zu organisieren. Es muss das
- 28 Ergebnis einer gemeinsamen Strategieklausur der betrieblichen Akteur*innen (BR, VL)
- 29 sein, die den Austausch und die gemeinsamen Handlungsmöglichkeiten fokussiert. Erst
- 30 als strategisch agierende Interessenvertretung wird diese untrennbare Einheit auch
- 31 als solche wahrgenommen.

32 VL-Netzwerk-Angebote sowie Austauschplattformen einrichten, ausbauen und etablieren:
33 In allen Bezirken der IG BCE werden bestehende VL-Netzwerke und Austauschplattformen
34 auch digital ausgebaut oder etabliert.

35 Die zunehmende Themendichte und immer komplexer werdenden Herausforderungen
benötigen
36 starke Netzwerkstrukturen, in denen ein zielgerichteter Austausch und das
37 gegenseitige Unterstützen im Fokus stehen.

38

39 **Begründung**

40 Auf Basis der im Rahmen des 6. Ordentlichen Gewerkschaftskongresses verabschiedeten
41 Anträge ist unser Weg in die Zukunft beschrieben. Den Vertrauensleuten kommt hierbei
42 eine zentrale Rolle zu. In Folge des 6. Kongresses der IG BCE gab es daher
43 unterschiedliche Projekte zur Verbesserung und Ausweitung der Vertrauensleutearbeit
44 innerhalb der IG BCE. Im Rahmen des Projektes VL-Arbeit in Nordrhein, wurden
45 Antworten auf die zentralen Fragestellungen des entsprechenden Leitantrages
46 entwickelt, um im Alltag unser gewerkschaftliches Handeln zu verankern.
47 Gewerkschaftliche Vertrauensleute sind erste Ansprechpartner*innen für Mitglieder im
48 Betrieb.

49 Dazu hält die IG BCE an dem Revitalisierungsprozess der Vertrauensleutearbeit fest,
50 setzt ihn fort und baut ihn sachgerecht aus. Um unser gewerkschaftliches Standbein im
51 Betrieb zu stärken und zu handelnden betriebspolitischen Akteur*innen zu entwickeln,
52 bedingt es einer Ausweitung unseres Qualifizierungsangebotes, welches die
53 Vertrauensleute dauerhaft befähigt, ihre Aufgaben und die in Zukunft weiter
54 zunehmenden Herausforderungen zu meistern. Das Angebot an Qualifikationsmaßnahmen
55 muss dabei einem ganzheitlichen Bildungspfad folgen. Wobei der Fokus an den
56 Bedürfnissen und Anforderungen der betrieblichen Akteur*innen einerseits orientiert
57 ist, andererseits dazu dient, neben der gewerkschaftlichen, gesellschaftspolitischen
58 Bildung auch fachspezifische gewerkschaftliche Qualifikationen zu vermitteln.
59 Die modularen Qualifikationsangebote müssen dazu dienen, die Vertrauensleute zu
60 kompetenten Gestalter*innen der Transformation und Ansprechpartner*innen für unsere
61 Mitglieder zu entwickeln.
62 Veränderungsmanagement und Weiterbildungsberatung werden dabei zunehmend wichtigere

63 Kompetenzbereiche. Die Ausbildung unserer Vertrauensleute in diesen Handlungsfeldern
64 muss zum festen Bestandteil des ganzheitlichen Bildungspfades unserer VL-Strukturen
65 werden. Sie stellen neben den Aufbau- und Vertiefungsangeboten den
66 Spezialisierungsbereich einer neuen Vertrauensleuteakademie dar, die zusätzlich
67 Qualifizierungsbausteine für berufliche Abschlüsse für engagierte Kolleg*innen zur
68 Verfügung stellt.

69 Betriebspolitische Herausforderungen im Sinne unserer Mitglieder zu gestalten, ist
70 die Gemeinschaftsaufgabe von betrieblicher und gewerkschaftlicher

71 Interessenvertretung im Betrieb.

72 Durch die unterstützenden Maßnahmen soll dieses Ziel deutlicher in den Mittelpunkt
73 gerückt werden. Eine deutlichere Verzahnung ist daher durch die Öffnung von heute
74 bereits vorhandenen BR-Angeboten für gestaltende Vertrauensleute sinnvoll.

75 Die gewerkschaftlich organisierten Betriebsräte und Vertrauensleute müssen im Betrieb
76 als strategisch agierende, betriebspolitische Einheit wahrgenommen werden und
77 handeln. Hierzu können Strategieklausuren von BR und VL zur Entwicklung einer
78 gemeinsamen Handlungsstrategie eine Grundlage bilden. Betriebsräte und
79 Vertrauensleute sollen auf Basis eines Abgleiches der gemeinsamen Handlungs- und
80 Einflussmöglichkeiten eine Maßnahmenplanung für den Betrieb entwickeln. Dabei haben
81 sie die Erhöhung der Durchsetzungsfähigkeit, eine Steigerung des Organisationsgrades
82 und Rückhalt bei betrieblichen Interessenvertretungswahlen im Blick.

83 Gemeinsam entwickeln sie ein gewerkschaftspolitisches Selbstverständnis der
84 gemeinsamen Interessenvertretung im Betrieb. In den Betrieben streben sie gemeinsam
85 eine betriebliche Zukunftsvereinbarung an, auf deren Basis Austausch und
86 Kommunikation zwischen Arbeitgeber, BR und VL ausgestaltet wird, um den Stellenwert
87 unserer Struktur im Betrieb zu steigern und eine konsequente Einbindung und
88 Beteiligung abzusichern.

89 Unsere Vertrauensleutearbeit der Zukunft lebt vom Austausch und darin verankerter
90 Impulse.

91 Die zunehmende Themendichte und immer komplexer werdenden Herausforderungen
benötigen
92 starke Netzwerkstrukturen, in denen ein zielgerichteter Austausch und das
93 gegenseitige Unterstützen im Fokus stehen. Die Möglichkeit des schnellen
94 Informationsaustausches und das Abstimmen betriebsübergreifender Aktivitäten im
95 Rahmen von Kampagnen steigern die Erfolgschancen und reduzieren die benötigten
96 Zeitressourcen. Vor allem die Fragen der Mitgliedergewinnung und -rückgewinnung
97 müssen einen zentralen Stellenwert einnehmen und fester Bestandteil des Austausches
98 werden.

99 Eine einseitige Fokussierung auf Präsenz oder digitale Varianten ist dabei nicht
100 zielführend, es braucht eine digitale Infrastruktur, um Präsenzveranstaltungen zu
101 bewerben und den Austausch zwischen den Veranstaltungen zu gewährleisten.

102 Regelmäßige regionale Stammtische in Verbindung mit einer Messenger-Gruppe finden
103 ebenso ihre Teilnehmenden, wie anlass- und themenbezogene Tagungen mit einer Social-
104 Intranet-Begleitstruktur.

105 Netzwerke und Austauschmöglichkeiten stellen eine wichtige Rahmenbedingung unserer
106 gewerkschaftlichen Interessenvertretungsstrukturen dar. Sie können die Wirksamkeit
107 und Wahrnehmung von Kampagnen verbessern und damit unsere betriebliche
108 Öffentlichkeitsarbeit positiv unterstützen. Am Ende liegt ihr Hauptaugenmerk auf der
109 positiven Wirkung in Fragen der Mitgliedergewinnung und Steigerung des
110 Organisationsgrades.

111 Diese Prämisse steckt in allen Unterstützungsmaßnahmen als treibende Kraft der

112 erfolgreichen Fortführung des Revitalisierungsprozesses.

113

114 **Ursprung:**

115 Landesbezirksvorstand Nordrhein

Antrag D018: Chancen der Digitalisierung in der VL-Arbeit nutzen

Laufende Nummer: 414

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Nordost
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme als Material zu D017
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 die IG BCE aufzufordern, die Vertrauensleutearbeit in der Organisation an die neuen
- 2 Herausforderungen, insbesondere der Digitalisierung, anzupassen und die digitale
- 3 Präsenz der Vertrauensleute im Betrieb aktiv zu fördern.
- 4 Tarifliche Freistellungsregelungen für Vertrauensleute sind neu zu schaffen und
- 5 dahingehend zu erweitern, dass sie auch digitale Vertrauensleute-Arbeit während der
- 6 Arbeitszeit (unabhängig von festen Sitzungsterminen) umfassen.
- 7
- 8 **Begründung:**
- 9 Die IG BCE soll verstärkt Schulungen anbieten zur Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit
- 10 im Betrieb mit Unterstützung von digitalen Mitteln (Intranet, Social Media,
- 11 Messenger-Dienste) und einen kontinuierlichen Erfahrungsaustausch der Vertrauensleute
- 12 zu diesem Thema ermöglichen. Rechtliche Rahmenbedingungen sind zu klären und die
- 13 Vertrauensleute entsprechend zu informieren.
- 14 Die IG BCE soll Kampagnenelemente zu betriebspolitischen Themen anbieten, welche
- 15 Vertrauensleute digital verbreiten können.
- 16 Immer mehr gesellschaftliche Gruppen machen gute Erfahrungen mit modernen Plattformen
- 17 für die digitale Zusammenarbeit. Auch für Ehrenamtliche in der IG BCE kann das eine
- 18 hilfreiche Ergänzung in ihrer Arbeit sein und dazu beitragen, die Vereinbarkeit des
- 19 Engagements mit Schichtbetrieb, Home-Office oder Außendienst zu verbessern. Die IG
- 20 BCE trägt deshalb die notwendige Expertise zusammen und benennt zentrale
- 21 Ansprechpartner, um Vertrauensleute, die das wünschen, bei der Nutzung von
- 22 verschiedenen Plattformen und innovativen Anwendungen zu beraten und zu unterstützen.
- 23 Wenn Vertrauensleute digitale Arbeitsmittel erproben möchten, erfolgt die
- 24 Finanzierung zunächst aus einem zentralen Projektbudget. Anschließend soll über
- 25 zentrale Rahmenverträge organisationsweit allen Vertrauenskörpern der kostenlose
- 26 Zugang zu geeigneten digitalen Arbeitsmitteln ermöglicht werden.
- 27 Die App „Meine IG BCE“ soll ausgebaut werden für eine möglichst unmittelbare Nutzung
- 28 durch Vertrauensleute und Betriebsbetreuer*innen.
- 29 Der Bezirk hatte in den letzten Jahren eine positive Entwicklung bei den
- 30 betriebstätigen Mitgliedern. Da, wo die Möglichkeit und die Bereitschaft bestehen,

31 wurden bzw. werden Vertrauensleute gewählt. Sie sind der Schlüssel für die bessere
32 Wahrnehmung der IG BCE und Interessenvertretung vor Ort in den Betrieben.
33 Corona hat aber auch gezeigt, wie wichtig bei eingeschränkten Handlungsmöglichkeiten
34 eine digitale Präsenz ist. Die Digitalisierung schreitet fort und dem muss auch die
35 künftige Vertrauensleutearbeit Rechnung tragen. Erfahrungen aus dem Bildungsbereich
36 während der Pandemie zeigen, dass bestimmte Zielgruppen digitale Formate sogar lieber
37 nutzen. Um auch diese Zielgruppen zu gewinnen und in die Gewerkschaftsarbeit
38 einzubeziehen, sollte unsere Gewerkschaft ihnen entsprechende Angebote zur
39 Beteiligung machen.

40 Die zunehmende Digitalisierung kann und soll den persönlichen Kontakt in der Arbeit
41 der Vertrauensleute nicht ersetzen, sondern diesen ergänzen. Die Digitalisierung ist
42 eine Herausforderung und zugleich auch eine Chance. Erfahrungen zeigen: Die
43 Erreichbarkeit, die Schnelligkeit, aber auch Aktualität von Informationen an unsere
44 Mitglieder können deutlich verbessert werden. Dafür die technischen Voraussetzungen
45 und das nötige Know-how bereitzustellen, ist Aufgabe unserer Organisation.

46

47 **Ursprung:**

48 Bezirksvorstand Dresden-Chemnitz

Antrag D019: Verbesserung der VKV-Selbstverwaltung

Laufende Nummer: 71

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Nordrhein
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Erledigt durch Umsetzung
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Zu einer Verbesserung der Selbstverwaltung von VKVen und Ortsgruppen wird eine DS-
- 2 GVO-konforme Online-Plattform für Mitgliederdaten geschaffen.

3

4 **Begründung:**

- 5 Die Basis von guter Gewerkschaftsarbeit vor Ort ist die genaue Kenntnis über die
- 6 Mitglieder in den Zuständigkeitsbereichen.
- 7 Durch die richtigen und aktuellen Mitgliederdaten können viele Aktionen
- 8 zielgerichteter und effektiver gestaltet und durchgeführt werden.
- 9 Besonders aber die genaue Kenntnis über den Mitgliederbestand und deren Verteilung
- 10 sind Grundlage für eine nachhaltige Mitgliederwerbung. Gerade auch die Kenntnis über
- 11 die Beschäftigten, die nicht Mitglied in der IG BCE sind, kann das Werben um
- 12 Mitglieder effektiver gestalten.
- 13 Gerade die Mitgliederlisten in den durch Aufgliederung und Aufspaltung betroffenen
- 14 Chemparks des Bezirkes sind mit einer hohen Fehlerquote beaufschlagt. Hierdurch
- 15 erfolgen falsche Rückvergütungen und die Erstellung von Wählerlisten und
- 16 Mitgliedslisten setzt die VKVen vor einen erheblichen Mehraufwand.

17

18 **Ursprung:**

- 19 Vertrauenskörper Bayer, Dormagen

Antrag D020: Gesetzliche Verankerung von Vertrauensleutearbeit

Laufende Nummer: 322

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Hessen/Thüringen
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Weiterleitung an Hauptvorstand
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 dass die Gremien und Organe der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie den
- 2 folgenden Antrag umsetzen: Regelungen und Pflichten zur Stärkung von
- 3 Vertrauensleutearbeit in den Betrieben und Schaffung gesetzlicher Grundlagen, um
- 4 Vertrauensleutearbeit in den Betrieben zu verankern, zu fördern und auch zu
- 5 ermöglichen.

6

7 **Begründung:**

- 8 Gerade bei Schichtarbeiter*innen, aber auch sonst, ist der Spagat zwischen
- 9 Vertrauensleutearbeit und Job oftmals nicht bzw. nur schwer zu bewältigen. Einerseits
- 10 es das die fehlende Möglichkeit der Freistellung in den Betrieben, um
- 11 Vertrauensleutearbeit zu ermöglichen, andererseits die Tatsache, dass in
- 12 Schichtbetrieben die meiste Vertrauensleutearbeit in der Tagschicht geschieht und
- 13 diese VLs nicht die Möglichkeit haben, daran teilzunehmen. Deshalb soll es die
- 14 Möglichkeit geben, ähnlich wie in § 37, Abs. 2 BetrVG.

15

16 **Ursprung:**

- 17 Vertrauenskörper Celanese, Frankfurt

Antrag D021: Änderung Beitrittserklärung / Richtlinie Vertrauensleute

Laufende Nummer: 417

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Nordost
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Ablehnung
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 eine Änderung in der Mitgliedschaft bezüglich der DS-GVO zu beschließen. Die
- 2 Zustimmung zur Verarbeitung der Mitgliedsdaten sollte erweitert werden, um die Wahl
- 3 von Vertrauensleuten und deren Arbeit in ihrem Wirkungskreis zu erleichtern.

4

5 **Begründung:**

- 6 Vertrauensleute sollen grundsätzlich von den Mitgliedern gewählt werden, die zu ihrem
- 7 Wirkungskreis gehören (Ri-Li VL Absatz VI.5). Da dem einzelnen Mitglied nicht bekannt
- 8 ist, wer in seinem Wirkungskreis ebenfalls Mitglied ist, wird die Möglichkeit eines
- 9 korrekten Vorschlages eingeschränkt. Gleichzeitig muss der*die vorgeschlagene
- 10 Kandidat*in durch entsprechende Stützunterschriften seine*ihre Kandidatur zur
- 11 Vertrauensperson legitimieren. Ohne Wissen, wer in seinem*ihrem Wahl-/Wirkungskreis
- 12 ebenfalls IG-BCE-Mitglied ist, wird auch dies zur Herausforderung. Der jeweilige
- 13 Wahlvorstand ist gezwungen, alle Vorschläge mit Stützunterschriften von Nicht-
- 14 Mitgliedern zurückzuweisen, und der*die Kandidat*in muss den gesamten Prozess erneut
- 15 starten. Mit einer Änderung zu Beginn der Mitgliedschaft und der damit verbundenen
- 16 Zustimmung, persönliche Daten (nur Name, Vorname, Betrieb) innerhalb des eigenen
- 17 Unternehmens und nur den Mitgliedern des Wahl-/Wirkungskreises freizugeben, ist die
- 18 Wahl von Vertrauensleuten deutlich einfacher. Auch die Arbeit der Vertrauensperson
- 19 wird erleichtert, wenn diese regelmäßig über Zu- und Abgänge im eigenen Wirkungskreis
- 20 informiert werden kann. Ohne aktive Zustimmung des Mitgliedes ist dies nach DS-GVO
- 21 derzeit nicht möglich. Die gewerkschaftlichen Vertrauensleute sind die
- 22 Ansprechpartner*innen, Interessenvertreter*innen und Multiplikator*innen der IG-BCE-
- 23 Mitglieder im Betrieb. Die Mitglieder sollen durch die Vertrauensleute die
- 24 Organisation als offen, lebendig, engagiert, durchsetzungsfähig und interessenbezogen
- 25 erleben. Ohne Kenntnis darüber, wo sich andere Mitglieder aufhalten, ist diese
- 26 Aufgabe nicht durchführbar.
- 27 Eine Änderung in der Beitrittserklärung mit Erweiterung der Datenverarbeitung könnte
- 28 das Problem beseitigen.

29

30 **Ursprung:**

31 Vertrauensleutekörper Bayer AG (Berlin)

Antrag D022: Die Rolle der Gewerkschaften in einer (Miss)-Informationsgesellschaft

Laufende Nummer: 385

Antragsteller*in:	Bundesjugendkonferenz
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 dass sich die IG Bergbau, Chemie, Energie auf allen Ebenen ihrer Rolle in der
- 2 Informationsgesellschaft bewusst wird. Eine der größten Herausforderungen in unserer
- 3 Informationsgesellschaft ist oft nicht mehr das Erkämpfen von Rechten, sondern das
- 4 Wissen über diese Rechte und deren Durchsetzung.
- 5 Deshalb müssen die Bemühungen zur Information und Bildung der Gesellschaft für uns
- 6 als Gewerkschaft aufgrund unserer gesellschaftspolitischen Gesamtverantwortung eine
- 7 der höchsten Prioritäten haben.
- 8 Hierzu fordern wir die Erstellung eines modernen, allumfassenden
- 9 Kommunikationskonzepts und dessen Umsetzung auf allen Medienebenen.
- 10 Ein weiterer Aspekt unserer Verantwortung ist nicht nur die eigene Information,
- 11 sondern muss auch das entschlossene Entgegenreten gegen Miss-Informationen (Fake
- 12 News) und deren Verbreiter*innen sein. Dafür dürfen wir den Konflikt auch in unseren
- 13 eigenen Reihen nicht scheuen. Wir müssen hier mehr Mut zeigen und dürfen uns nicht
- 14 scheuen, unsere Stimme zu erheben, um unsere Überzeugungen und Werte zu verteidigen.
- 15 Diese Aufgaben können wir nicht allein stemmen.
- 16 Wichtig ist es, zusammen mit Partner*innen Bündnisse zu schließen und unsere eigenen
- 17 Funktionsstrukturen politisch stärker zu bilden.

18

19 Begründung:

- 20 Oftmals fällt bei Gesprächen mit Bekannten und leider auch zu oft mit Kolleg*innen
- 21 auf, dass das Problem nicht das Fehlen bestimmter Rechte und Angebote ist, sondern
- 22 dass man nicht von ihnen weiß. Eine Gesellschaft, die nicht um ihre Rechte weiß, kann
- 23 sie auch nur schwer wahrnehmen. Denn Unwissenheit ist die Definition von Isolation.
- 24 Deshalb ist es unsere gesellschaftliche Verantwortung, diese Isolation zu bekämpfen,
- 25 um eine Gemeinschaft zu werden.
- 26 Nach den Anschlägen von Hanau und Halle, nach den wirren Aussagen von immer mehr
- 27 Prominenten und einem „Sturm“ auf den Reichstag müssen wir uns fragen, wie wir
- 28 aufgrund unserer Verantwortung dagegen vorgehen müssen, um unsere Werte und
- 29 Mitglieder zu schützen.
- 30 Wir müssen die rationale und faktenbasierte, offene Gesellschaft als einzige

- 31 Möglichkeit fundamentalisieren.
- 32
- 33 **Ursprung:**
- 34 Bezirksjugendausschuss Nürnberg

Antrag D023: Schaffung von mitgliederorientierten technischen Rahmenbedingungen, um eine externe und interne digitale Kommunikation sicherzustellen

Laufende Nummer: 141

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Bayern
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Erledigt durch D022
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Der Hauptvorstand wird aufgefordert, mitgliederorientierte, digitale Kommunikation
- 2 sowohl intern als auch extern sicherzustellen. Es ist in diesem Zusammenhang
- 3 besonders wichtig, Agilität und schnelle Reaktionsfähigkeit zu gewährleisten, um uns
- 4 als IG BCE in einem digitalen, schnelllebigen (volatilen), unvorhergesehenen,
- 5 komplexen Umfeld voller Ambiguitäten (VUKA-Umfeld) reibungslos mit unseren
- 6 Mitgliedern verständigen zu können. Ziel muss es aus unserer Sicht sein, als
- 7 Organisation den aktuellen Stand der Kommunikationsmöglichkeiten abzubilden.

8

9 Begründung:

- 10 Im Zuge der weiter voranschreitenden Digitalisierung ist es erforderlich, eine
- 11 reibungslose Kommunikation auf allen Ebenen zu gewährleisten.
- 12 Nicht zuletzt die Corona-Pandemie hat die Notwendigkeit zur digitalen Verständigung,
- 13 sowohl intern, als auch extern, mit Funktionären, Vertrauensleuten (VL), Mitgliedern,
- 14 Unternehmen und Verbänden deutlich gemacht. Die technischen Möglichkeiten sollen die
- 15 grundsätzlich vorrangigen persönlichen Kontakte nicht ersetzen, werden aber in der
- 16 Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen.
- 17 Kommunikationsmittel müssen mitgliederorientiert ausgewählt werden und vielfältig zur
- 18 Verfügung gestellt werden. Es sollte dabei möglich sein, auf eine unkomplizierte Art
- 19 und Weise die digitalen Kommunikationsmittel zu nutzen, die tatsächlich auch von
- 20 unseren Betrieben und Mitgliedern verwendet werden.
- 21 Hat sich ein Unternehmen einmal auf eine bestimmte Kommunikationsplattform
- 22 festgelegt, darf das kein technischer Hinderungsgrund sein, mit unserer Gewerkschaft
- 23 über diese Plattform zu interagieren.

24

Ursprung:

- 25 Bezirksvorstand Nürnberg

Antrag D024: Einführung einer einheitlichen Homepage für alle Ortsgruppen

Laufende Nummer: 43

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Rheinland-Pfalz/ Saarland
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme als Material zu D022
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Der IG BCE-Landesbezirk möge sich gegenüber dem IG BCE-Hauptvorstand einsetzen, dass
- 2 allen Ortsgruppen der IG BCE eine Online-Kommunikationsplattform mit einem
- 3 standardisierten und einheitlichen Design zur Verfügung steht.

4

5 **Begründung:**

- 6 Kostenersparnis, schnelle und unkomplizierte Anmeldung zu Seminaren, Bereitstellung
- 7 eines Downloadcenters.
- 8 Voranbringen des digitalen Wandels und einer interaktiven Kommunikation der
- 9 Mitglieder und der Ortsgruppen über Chatsysteme und Messenger-Dienste untereinander.

10

11 **Ursprung:**

- 12 OG Rehlingen

Antrag D025: Kompetenzentwicklung für gewerkschaftspolitische Kommunikation über das Internet insbesondere Social-Media-Plattformen

Laufende Nummer: 68

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Nordrhein
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme mit Änderungen
Sachgebiet:	D - Organisationsleben
Zusammenfassung der Änderungen:	Zeile 1 - 6: (Änderungsempfehlung) - Ersetzung

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

1 Der Hauptvorstand der IG BCE wird aufgefordert ~~dafür Sorge zu tragen, dass bundesweit~~
2 ~~sowohl in unseren ehrenamtlichen als auch hauptamtlichen Strukturen mindestens eine~~
3 ~~Person pro Organisationseinheit in Umgang und der professionellen Nutzung von Social~~
4 ~~Media-Plattformen geschult wird. Ziel ist es, über eine erhöhte und flächendeckende~~
5 ~~Social~~, eine deutliche Ausweitung des Schulungsangebots in Social-Media-Kompetenz zu
ermöglichen mit dem Ziel, bundesweit sowohl in unseren ehrenamtlichen, als auch
hauptamtlichen Strukturen, über Personen mit entsprechendem Know-how zu verfügen.
Damit soll eine professionelle Nutzung von Social-Media-Plattformen erreicht werden.
Und damit soll eine gesteigerte Wahrnehmung und Verbreitung unserer Themen ~~zu-~~
6 ~~erreichen~~ erreicht werden.

7 Dabei sollen folgende Inhalte im Fokus stehen:

- 8 • die gezielte und professionelle Kommunikation unserer gewerkschaftspolitischen
9 Kernthemen über digitale Medien lernen und anwenden
10 • neue Instrumente und Strategien der Kommunikation aufgezeigt bekommen und in den
11 Arbeitsalltag integrieren
12 • die Entwicklung eines allgemeinverbindlichen Leitfadens für die Nutzung von
13 Social-Media-Plattformen unter Berücksichtigung technischer, inhaltlicher, aber
14 auch sozialer und ethischer Aspekte
15 • Information und digitale Vernetzung aller Personengruppen in der IG BCE und den
16 Betrieben

17

18 Begründung:

19 Am Anfang war das World Wide Web eine Informationsplattform und überwiegend durch die
20 „One to many“-Kommunikation geprägt. Ein User sendet eine Information, während die
21 anderen diese lediglich empfangen.

22 Heutzutage ist das Internet zunehmend geprägt durch Anwendungen, die viele User
23 einbeziehen und Interaktion ermöglichen. Als Beispiele sind hier Twitter, Facebook

24 und Instagram zu nennen. Aber auch etablierte Nachrichtensender, wie z. B. die
25 Tagesschau bieten ihren Nutzern die Möglichkeit, ihre Meinung abzugeben und als
26 Kommunikator aktiv zu werden.

27 Nachdem die IG BCE Erfahrungen in der Welt der sozialen Medien bereits gesammelt hat,
28 gilt es nun, diese gezielt anzuwenden und den Verbreitungsgrad unserer Themen und
29 Inhalte stärker als bisher im digitalen Raum weiter zu erhöhen. Wir wissen, dass eine
30 erfolgreiche Kommunikation über soziale Medien nur dann erfolgreich ist, wenn diese
31 strategisch geplant und professionell aufbereitet ist.

32 Gerade in unseren Strukturen ist es von hoher Bedeutung, neue Instrumente und
33 Strategien der Kommunikation gezielt zu schulen und in allgemeine Arbeitsweise zu
34 integrieren. Eine erhöhte und flächendeckende Social-Media-Kompetenz wird zu einer
35 erhöhten Wahrnehmung unserer Themen gerade auch bei der für unsere Zukunft wichtigen
36 jungen Generation führen.

37 Der sichere und zielführende Umgang mit sozialen Medien stellt sowohl einen Mehrwert
38 für unsere IG BCE als auch für die Themen der ehrenamtlichen Arbeitsgruppen dar.

39

40 **Ursprung:**

41 Bezirksfrauenausschuss Düsseldorf

Antrag D026: Inklusive Gewerkschaft – Beteiligung durch barrierefreie Öffentlichkeitsarbeit

Laufende Nummer: 469

Antragsteller*in:	Bezirksdelegiertenkonferenz Darmstadt
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme mit Änderungen
Sachgebiet:	D - Organisationsleben
Zusammenfassung der Änderungen:	Zeile 1: (Änderungsempfehlung) - Streichung

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 dass sich die IG BCE und ihre Gremien darum bemühen, ~~jegliche~~ Veröffentlichungen (vom
- 2 Mitgliedsantrag, über Flyer bis hin zu den Internetauftritten unserer Organisation)
- 3 auf Barrierefreiheit zu überprüfen und die wichtigsten Publikationen in „Leichter
- 4 Sprache“ zur Verfügung zu stellen.

5

6 **Begründung:**

- 7 Barrierefreiheit wird noch viel zu häufig als rein infrastrukturelles Problem
- 8 angesehen. Das ist jedoch weit gefehlt. Behinderungen sind vielfältig, genau deshalb
- 9 brauchen wir auch vielfältige Lösungen. Die Beschlüsse der UN-
- 10 Behindertenrechtskonvention aus dem Jahr 2009 sehen eine Beteiligung von Menschen mit
- 11 Behinderungen in allen Lebenslagen vor. Dieser Verantwortung stellen wir uns als
- 12 Gewerkschafter*innen jeden Tag. Doch auch uns passiert es immer wieder, für die
- 13 Optik und das Layout unserer Publikationen die Barrierefreiheit ebendieser aus den
- 14 Augen zu verlieren. Kann jemand mit einer Sehbehinderung den weißen Text auf orangem
- 15 Hintergrund lesen? Ist der blaue Hintergrund bei schwarzer Textfarbe sinnvoll? Ist
- 16 die Folie für Menschen mit „Rot-Grünschwäche“ gut gemacht? Das sind nur ein paar
- 17 wenige Fragen, mit denen wir unsere Publikationen selbstkritisch überprüfen können.

- 18 Zusätzlich sollten die wichtigsten Publikationen, wie Flyer, Mitgliedsanträge und die
- 19 Grundpfeiler unserer Internetpräsenz, auch in „Leichter Sprache“ zur Verfügung
- 20 stehen. Leichte Sprache ist eine speziell geregelte Ausdrucksweise der deutschen
- 21 Sprache, die auf besonders leichte Verständlichkeit abzielt. Diese soll Menschen,
- 22 welche aus ganz unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz/Kenntnis der
- 23 deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern. Auch dies dient
- 24 letztlich der Barrierefreiheit und würde auch den Menschen helfen, deren
- 25 Muttersprache nicht Deutsch ist.

- 26 Barrierefreie Auftritte und Veröffentlichungen in leichter oder zumindest leichter
- 27 Sprache werden unseren Alltag mit und um die Gewerkschaft vereinfachen.

28

29 **Ursprung:**

30 Vertrauenskörper Merck, Darmstadt

Antrag D027: Kompakt Digital“ – eigenständige Wahlmöglichkeit zum Abruf der Mitgliederzeitung

Laufende Nummer: 40

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Rheinland-Pfalz/ Saarland
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Erledigt durch Umsetzung
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 dass im Mitgliederportal der IG BCE die eigenständige Änderung des Empfangens der
2 „Kompakt Digital“ in digitaler statt in Papierform besteht.

3

4 **Begründung:**

- 5 Jedes Mitglied soll im Mitgliederportal der IG BCE, beispielsweise durch das Setzen
6 eines Hakens, die digitale Version anstelle der Printausgabe empfangen können. Die
7 Digitalausgabe kann dann an die in den Kontaktangaben hinterlegte Mail oder an eine
8 zusätzlich angegebene Mail versendet werden. Es soll auch die optionale Möglichkeit
9 geben, dass bei Neuerscheinungen eine Push-Benachrichtigung an die hinterlegten E-
10 Mail-Adressen gesendet wird.

- 11 Außerdem soll ein Hinweis auf diese neue Funktion in der Zeitung vermerkt werden.

12

13 **Ursprung:**

- 14 Bezirksjugendausschuss Mainz

Antrag D028: Personengruppe FRAUEN aus allen Landesbezirken an der IG BCE Homepage beteiligen

Laufende Nummer: 410

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Nordost
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Ablehnung
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 dass der Bundesfrauenausschuss der IG BCE für die Inhalte der Personengruppe Frauen
- 2 auf der zentralen Homepage der IG BCE (<https://igbce.de/igbce>) eine Arbeitsgruppe
- 3 gründet. In dieser Arbeitsgruppe hat eine Frau pro Landesbezirk
- 4 beteiligungsorientiertes Mitbestimmungsrecht, was die Themen, Artikel und den
- 5 strukturellen Aufbau des Menüpunktes FRAUEN auf der zentralen IG BCE-Homepage angeht.
- 6 Zum Slogan „Frauen.Macht.Zukunft.“ gehört es auch, die Sichtbarkeit von Frauen in der
- 7 IG BCE zu erhöhen. Deshalb fordern wir eine proaktive und frauenzugewandte
- 8 Öffentlichkeitsarbeit für alle Landesbezirke.

9

10 Begründung:

- 11 Aktuelle Themen, Positionen und Ansprechpartner*innen für Frauenthemen müssen leicht
- 12 zu finden sein, um Kontakt herstellen zu können und den Mitglieder*innen-Service zu
- 13 gewährleisten. Ein Schlüssel zum Erfolg ist es, dass Frauenthemen wieder stattfinden
- 14 und sich jeder Landesbezirk repräsentiert fühlt.

15

16 Ursprung:

- 17 Landesbezirksfrauenausschuss Nordost

Antrag D029: Kommentierte Tarifverträge für Mitglieder

Laufende Nummer: 74

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Nordrhein
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Weiterleitung an Hauptvorstand
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

1 Künftig sollen die Tarifverträge mit deren Kommentierung im Tarifvertragsverzeichnis
2 im Mitgliederbereich des Internetportals unverzüglich nach deren Abschluss und der
3 inhaltlichen Abstimmung der Kommentierung zum Abruf für die Mitglieder bereitliegen.

4 Der Tarifabschluss der chemischen Industrie 2019 lag mehr als 1 Jahr nach dem
5 Abschluss immer noch ohne Kommentierungen im Mitgliederbereich zum Abruf für die
6 Mitglieder vor. Hingegen hatten die Arbeitgeber*innen der chemischen Industrie über
7 den Arbeitgeberverband inzwischen zeitnah nach dem Tarifabschluss Tarifverträge mit
8 Kommentierung vorliegen.

9 Da der Tarifvertrag „Moderne Arbeitswelt“ eine Frist zur Verhandlung einer
10 freiwilligen Betriebsvereinbarung über die Verwendung des hier begründeten
11 tarifvertraglichen Elements „Zukunftsbetrag“ zum 30. September 2020 vorsah, hatten
12 die betrieblichen IG BCE-Akteur*innen der chemischen Industrie und deren Betriebsräte
13 lediglich den nackten Tarifvertragswortlaut zur Verfügung. Die Arbeitgeber*innenseite
14 hingegen hatte einen erweiterten Informationszugang im Vergleich zu den Mitgliedern.

15

16 **Begründung:**

17 Im Antragstext enthalten.

18

19 **Ursprung:**

20 Vertrauenskörpersversammlung Venator Uerdingen GmbH

Antrag D030: Kommentierte Tarifverträge für Funktionäre

Laufende Nummer: 73

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Nordrhein
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Weiterleitung an Hauptvorstand
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 dass künftig die Tarifverträge mit deren Kommentierung in gedruckter Form den
- 2 ehrenamtlichen betrieblichen Akteur*innen der IG BCE – Vertrauenskörper und
- 3 Betriebsräte einer IG BCE-Kandidat*innenliste – zeitnah nach dem Abschluss zu
- 4 Verfügung stehen.
- 5 Der Tarifabschluss der chemischen Industrie 2019 lag mehr als 1 Jahr für die
- 6 ehrenamtlichen Mitglieder nicht in gedruckter Form und ohne Kommentierungen vor.
- 7 Hingegen hatten die Arbeitgeber*innen der chemischen Industrie über den
- 8 Arbeitgeberverband inzwischen zeitnah nach dem Tarifabschluss Tarifverträge mit
- 9 Kommentierung vorliegen.
- 10 Da der Tarifvertrag „Moderne Arbeitswelt“ eine Frist zur Verhandlung einer
- 11 freiwilligen Betriebsvereinbarung über die Verwendung des hier begründeten
- 12 tarifvertraglichen Elements „Zukunftsbetrag“ zum 30. September 2020 vorsah, hatten
- 13 die betrieblichen IG BCE-Akteur*innen der chemischen Industrie und deren Betriebsräte
- 14 lediglich den nackten Tarifvertragswortlaut zur Verfügung. Die Arbeitgeber*innenseite
- 15 hingegen hatte einen erweiterten Informationszugang im Vergleich zu den Mitgliedern.

16

17 **Begründung:**

18 Im Antragstext enthalten.

19

20 **Ursprung:**

21 Vertrauenskörpersversammlung Venator Uerdingen GmbH

22

Antrag D031: Kurs Zukunft – gewerkschaftliche Bildung 2030+

Laufende Nummer: 306

Antragsteller*in:	Hauptvorstand
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Gewerkschaftliche Bildungsarbeit der Zukunft hat die Aufgabe, sich innerhalb der
- 2 Zukunftsgewerkschaft aufzustellen, sich neu zu konzeptionieren und bedarf einer
- 3 ständigen Überprüfung der eigenen Wirksamkeit. Getragen von unserem Selbstverständnis
- 4 gewerkschaftlicher Bildungsarbeit werden wir neue Themen, bewährte und zu verändernde
- 5 Strukturen betrachten und konkrete Zielgruppen benennen, deren Anforderungen die
- 6 Bildungsarbeit prägen.
- 7 Um das erreichen zu können, müssen wir uns auf eine strategische Zukunftsausrichtung
- 8 und -planung verständigen und unsere IG BCE auf einen gemeinsamen Bildungsansatz und
- 9 -strategie ausrichten. Dabei wissen wir, dass Bildung eine der Kernaufgaben unserer
- 10 Gewerkschaft ist. Sie muss sich immer wieder den Herausforderungen einer sich
- 11 verändernden Welt stellen. Sie ist überparteilich aber per se parteiisch konzipiert.
- 12 Gewerkschaftliche Bildungsarbeit qualifiziert für eine gute Interessenvertretung in
- 13 einer demokratischen Gesellschaft. Sie dient der Mitgliederbindung und -gewinnung.
- 14 Erworbene individuelle Sicherheiten und kollektiv vereinbarte Demokratie- und
- 15 Gesellschaftsmodelle stehen unter Druck. Gleichzeitig steigt damit einhergehend die
- 16 Sehnsucht nach Gemeinschaft, Familie und Nähe. Zudem wird nach Orientierung in einer
- 17 für die Einzelnen immer schwerer zu durchschauenden Welt gesucht (siehe dazu z. B.
- 18 Jugendstudie Shell 2019). Hier muss unsere gewerkschaftliche Bildungsarbeit ansetzen,
- 19 hier können wir die Bindung unserer Mitglieder an die IG BCE verstärken.
- 20 In einer Arbeitswelt, in der es auf Vereinzelung des arbeitenden Menschen im
- 21 Arbeitsprozess hinausläuft, können wir Angebote etablieren, welche Solidarität
- 22 erlebbar machen.
- 23 In einer Welt, die auf individuelles Vorankommen setzt, können wir Räume schaffen
- 24 ohne sozialen Druck und Leistungskontrolle.
- 25 In einer Welt, in der die bloße Geschwindigkeit, mit der Themen aufgegriffen und
- 26 wieder fallengelassen werden, steigt, gleichzeitig aber der Freiraum für die
- 27 Einordnung von Veränderungen schwindet, brauchen wir politische Freiräume zur
- 28 Reflexion unserer Interessen und der Verortung im gesellschaftlichen Zusammenhang.
- 29 Diesen Raum muss gewerkschaftliche Bildungsarbeit schaffen.
- 30 Sie schafft die Grundlagen politischer Orientierung unserer Mitglieder und ihrer
- 31 gewählten Repräsentant*innen. Sie bietet politische Heimat. Bildungsarbeit regt die
- 32 Mitglieder an, sich aktiv zu beteiligen, neues Denken nicht nur zuzulassen, sondern

33 auch gemeinsam neue Themen und Ideen zu erfahren.

34 Unsere Bildungsarbeit will auf neue Fragen nicht mit alten Gewissheiten antworten.

35 Vielmehr muss sie auf Grundlage unserer erfolgreichen Vergangenheit offen sein, neue

36 Antworten in einer modernen Gesellschaft bieten oder gemeinsam entwickeln.

37 Drei Grundsätze sind dabei entscheidend:

38 1. Gewerkschaftliche Bildung muss

39 auf unsere Werte aufgebaut und an ihnen

40 ausgerichtet sein.

41 2. Sie muss helfen, unsere grundsätzlichen, aber auch temporären und regionalen

42 Ziele erreichbar zu machen.

3. Sie muss immer Teil unserer gesamtorganisatorischen Überlegungen sein.

43

44 **Die Beschäftigten mit unserer Bildungsarbeit erreichen**

45 Eine starke IG BCE in Betrieb und Region gibt es nur mit einer Bildungsarbeit nahe an

46 den Beschäftigten. Die Chance zum Besuch unserer regionalen Angebote liegt in der

47 Nähe zu den Themen im Betrieb. Dadurch gilt für betriebliche oder regionalnahe

48 Veranstaltungen eine hohe Bindungskraft. Der einfache und schnelle Zugang zu

49 gewerkschaftlicher Bildung ist die Voraussetzung, um erste gewerkschaftliche

50 Bindungen aufzubauen. Die Attraktivität und Nachhaltigkeit erster Bildungserfahrungen

51 ist für die zukünftige Bildungsnutzung von grundlegender Bedeutung.

52 Ein entscheidender Fokus dabei ist die Erschließung unterschiedlicher

53 Beschäftigtengruppen durch bedürfnisorientierte Angebote. Damit unterstützt

54 gewerkschaftliche Bildung die Ansprache, Organisation und Bindung der vielfältigen

55 Mitgliederpotentiale. Sie ist ein strategisches Moment unserer gewerkschaftlichen

56 Mitgliederwerbung und muss in der Organisationsarbeit so auch ausgebildet und als

57 Werbeargument einsetzbar sein.

58

59 **Strategische Säule für eine positive Mitgliedentwicklung**

60 Bildung in der IG BCE ist eine strategische Säule zur Erreichung unserer

61 organisationspolitischen Ziele und zur Weiterentwicklung der Organisation. Neben den

62 Angeboten zur Unterstützung unserer Funktionsträger*innen in ihren Aufgaben gibt sie

63 Raum für Visionen und Entwicklung, ohne die Ziele der Organisation außer Acht zu

64 lassen. Eine gezielte Befähigung und Entwicklung unserer Mitglieder zu mehr

65 arbeitnehmer*innenorientierter Handlungskompetenz gibt in einer immer komplexeren und

66 unübersichtlicheren Arbeits- und Lebenswelt auch Orientierung und dient als Kompass,

67 diese wertorientiert zum Besseren zu gestalten.

68

69 **„Wir machen Betrieb!“ – betriebliche Akteur*innen solidarisieren und aktivieren**

70 Unsere gewerkschaftliche Bildung braucht bei allen Angeboten eine intensive

71 Integration einer gewerkschaftspolitischen Ausrichtung auf die Interessen der

72 Arbeitnehmer*innen. Sinnstiftend und demokratiebildend gibt sie Orientierung und

73 dient als Kompass für gewerkschaftliche Arbeit im Betrieb.
74 Die Bildung der betrieblichen Funktionäre (BR, JAV, SBV) bedarf eines ständigen
75 nutzenorientierten und aktuellen Angebots und dessen Vermarktung. Die
76 gesellschaftspolitische Ausrichtung grenzt damit die IG BCE-Bildungsarbeit für
77 betriebliche Mandatsträger*innen deutlich von kommerziellen Anbietern ab. Dieses
78 Alleinstellungsmerkmal wird von der Bildungsgesellschaft BWS der IG BCE
79 herausgestellt und in einem attraktiven Angebot für Betriebsräte, Jugend- und
80 Auszubildendenvertretungen, SBVen gebündelt. „Wir sind das Original“ ist ein
81 Versprechen in die Qualität und auch gleichbedeutend mit der Tatsache, dass die IG
82 BCE maßgeblich Rahmenbedingungen gewerkschaftlichen Handelns mitgestaltet.
83 Deshalb ist unsere Bildungsarbeit gefordert, mit stets neuen Formaten und Inhalten
84 die Bindung der betrieblichen Funktionäre zu forcieren und ihre Ausbildung für die
85 Zukunft der betrieblichen Interessenvertretung zu gestalten. Da bei jeder BR Wahl
86 mindestens ein Drittel neuer Betriebsrät*innen in Verantwortung kommen, bedarf es
87 eines vorausschauenden Bildungsangebotes, um diesen Generationenwechsel zu begleiten.
88 Hier geht es um das gewerkschaftspolitische Angebot für die Betriebsrät*innen der
89 Zukunft und ihre Kompetenzentwicklung.

90

91 **Veränderungskompetenz erlangen durch Transformationscampus**

92 Die wirtschaftliche und gesellschaftliche Transformation rückt in den Mittelpunkt
93 unseres gewerkschaftlichen Handelns. Unsere Bildungsarbeit unterliegt dem Wandel
94 genauso wie andere Bereiche. Deshalb wird sie digitaler und dezentraler sein müssen.
95 Neben der Verstärkung der virtuellen Bildungsarbeit wird dabei die Aufgabe sein,
96 unseren Mitgliedern und Funktionär*innen eine Einordnung der Veränderungsprozesse zu
97 ermöglichen und sie handlungsfähig zur Mitgestaltung zu machen. Digitalisierungs- und
98 Gestaltungskompetenz sollen Sicherheit und Orientierung geben sowie aktive
99 Veränderungsbereitschaft aufgreifen. Zur Bewältigung dieser neuen Anforderungen und
100 zum notwendigen Kompetenzaufbau wollen wir ein virtuelles Programm im Sinne eines
101 Transformationscampus auflegen. Er soll, gemeinsam mit Partner*innen aus Wissenschaft
102 und Gewerkschaften, gewerkschaftliche Fort- und Weiterbildung in den Bereichen der
103 arbeitnehmer*innenorientierten Technikgestaltung, Arbeitsrecht, Ethik und
104 strategische Veränderungskompetenz aufbauen.

105

106 **Digitale Bildung als zusätzliches Gewerkschaftsstandbein**

107 Digitale Formate sind ein fester Bestandteil unserer Bildungsarbeit geworden. Die
108 besonders barrierearme Form durch zeitliche und örtliche Ungebundenheit macht sie
109 gerade auch für schwieriger zu erreichende Beschäftigtengruppen interessant. Der
110 Einsatz von E-Learning-Formaten scheint sich in die vielfältigen Anforderungen durch
111 Familie und Ausbildung in der Rushhour des Lebens besser miteinander in Einklang
112 bringen zu lassen.
113 Die Digitalisierung von Kommunikations- und Informationsprozessen eröffnet eine neue
114 Methodendimension. Gleichzeitig bieten sie Chancen einer neuen, nachhaltigen

115 Organisation der Vorfeld- und Nachbereitungs-Bildungsmaßnahmen. Digitale Bildung wird
116 aus der politischen Erwachsenenbildung jenseits jeder Modernitätsdiskussion nicht
117 mehr wegzudenken sein. Ihr Einsatz wird zur Normalität des gewerkschaftlichen
118 Bildungsauftrags. Digital unterstützte Lernprozesse überbrücken Räume und geben uns
119 die Möglichkeit, mit unseren Bildungsangeboten agil und aktuell zu sein.
120 Zur Weiterentwicklung dieser Erfahrungen werden wir unser virtuelles IG BCE-
121 Bildungszentrum weiter ausbauen und mit dem Transformationscampus zu einer neuen und
122 attraktiven, digitalen Plattform gewerkschaftlicher Bildung im Netz entwickeln. Dies
123 wird weiterhin im engen Austausch mit der Wissenschaft und in Kombination, parallel
124 und ergänzend zur Präsenzbildung, vorangetrieben.

125

126 **Agil, effektiv und beteiligungsorientiert**

127 Die Entwicklung von Kompetenzbildern (future skills) für ehrenamtlich Aktive (z. B.
128 Vertrauensleute) soll eine transparente Verzahnung der notwendigen, spezifischen
129 Fähigkeiten zur ehrenamtlichen Führung und Mitgestaltung der Organisation mit unseren
130 Werteorientierungen darstellen. Sie ist ein entscheidender Schlüssel für den Aufbau
131 eines professionellen Ehrenamtlichenmanagements. Der Planungsprozess
132 gewerkschaftlicher Bildung ist auf Transparenz, Beteiligung und Fokussierung, auf die
133 strategischen Ziele der IG BCE ausgerichtet. Ein systemischer
134 Qualitätsmanagementprozess soll dazu die notwendige Professionalität und Effizienz
135 gewährleisten. Die Referierenden sind hierfür zukünftig ein noch entscheidenderer
136 Garant für eine erfolgreiche Bildungsarbeit. Ein systematisches Referierenden-
137 Kompetenzsystem wird die Professionalität und Attraktivität für Teilnehmende und
138 Referierende sichern.
139 Die IG BCE unterstützt ihre Bildungsobleute durch Angebote zur selbstorganisierten
140 Bildungsarbeit in den Ortsgruppen und Vertrauensleutkörpern. Sie unterstützt
141 Betriebsräte, Jugend- und Auszubildendenvertretungen durch Projektbegleitung, Fach-
142 und Prozessberatung und weiterentwickelte Seminare im Bildungsprogramm.

143

144 **Begründung:**

145 Mit unserer gewerkschaftlichen Bildungsarbeit wollen wir grundsätzlich erreichen,
146 dass

- 147 • sich Mitglieder persönlich weiterentwickeln können und motiviert werden,
148 Funktionen und Aufgaben innerhalb der Organisation zu übernehmen
- 149 • unsere Mitglieder Räume betreten, die sie in die Lage versetzen, sich mit den
150 Zielen der Organisation auseinanderzusetzen und sich aktiv zu beteiligen. Dazu
151 braucht es beteiligungsorientierte Prozesse, die transparent und offen für
152 Mitglieder sind
- 153 • unsere Funktionär*innen in die Lage versetzt werden, die gemeinsamen Ziele der
154 Organisation umzusetzen, Mitglieder zu gewinnen, zu binden und sie an den
155 Aktionen und Kampagnen der Organisation zu beteiligen
- 156 • betriebliche und regionale Akteur*innen Unterstützung erhalten, um Initiativen

157 zu entwickeln und damit aktiv an der Gestaltung ihrer IG BCE mitwirken zu können

158 • unsere Mitglieder sich durch unsere Bildungsarbeit als selbstwirksame

159 Persönlichkeiten entfalten und erleben können

160 • sie einen Beitrag dazu leistet, Demokratie erlebbar zu machen und unsere

161 Mitglieder in die Lage versetzt, aktiver Teil demokratischen Zusammenlebens in

162 der Gesellschaft zu sein und dieses Zusammenleben zu fördern

163

164 **Ursprung:**

165 Hauptvorstand

Antrag D032: Gesellschaftspolitische Bildung

Laufende Nummer: 42

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Rheinland-Pfalz/ Saarland
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme als Material zu D031
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Soziale und gesellschaftspolitische Bildungsangebote für alle Mitglieder
- 2 transparenter aufzuzeigen und in allen Ebenen, Bezirken, Landesbezirken und
- 3 Bildungszentren anzubieten. Alle vorhandenen Kanäle (digitale, App) sollen für die
- 4 Verbreitung der Bildungsangebote genutzt werden.

5

6 **Begründung:**

- 7 Politikverdrossenheit und mangelndes Engagement greifen immer mehr um sich und
- 8 zeigen, dass immer mehr Menschen nicht mehr wissen und verinnerlichen, dass
- 9 Demokratie und gelebte Mitbestimmung aktives Handeln der Menschen verlangen.
- 10 In der Vergangenheit gab es Seminare G1 und G2, bei denen Vertrauensleuten und
- 11 Mitgliedern gesellschaftspolitisches Grundwissen vermittelt wurde. Wir halten solche
- 12 Inhalte, besonders für die Gewerkschaftsjugend, aber auch für alle Mitglieder heute
- 13 dringend erforderlich, da in der Schule diese Themen offensichtlich nicht oder nur
- 14 ungenügend vermittelt werden.

15

16 **Ursprung:**

- 17 AK Senioren, Bezirk Saarbrücken

Antrag D033: Demokratie, Individualität und eine starke IG BCE durch Bildung

Laufende Nummer: 432

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Nord
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme als Material zu D031
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Gewerkschaftliche Bildungsarbeit ist gesellschaftspolitisches Engagement zur Stärkung
- 2 der Demokratie, sie trägt zur Eröffnung und Realisierung von Entwicklungschancen für
- 3 die Mitglieder bei und sie ist eine Grundlage für die zukunftsgerichtete Entwicklung
- 4 der gewerkschaftlichen Organisation.
- 5 Wir fordern die Gliederungen der IG BCE auf, die spezifischen Aufgaben, die sich aus
- 6 diesem Verständnis ergeben, auf den Ebenen umzusetzen, auf der sie sinnvoll
- 7 anzusiedeln sind und auch bewältigt werden können.
- 8 Wir fordern ferner, auch die Finanzierung von Bildungsmaßnahmen und daraus
- 9 erwachsende Begleitkosten wie Referentenqualifizierung oder konzeptionelle
- 10 Entwicklungsarbeit auf diesen Ebenen anzusiedeln.
- 11 In diesem Verständnis:
- 12 • sind die Bezirke die Organisationsebene, die die Bildung vor Ort und
- 13 mitgliedernah gestaltet. Das umfasst die gesellschaftspolitische Breitenbildung
- 14 der Mitglieder und die politische Orientierung der Funktionäre in den Betrieben,
- 15 Gremien und Ortsgruppen. Das Bildungsangebot der Bezirke ist mit deren
- 16 strategischer Planung verzahnt und auf die Erreichung der bezirklichen Ziele
- 17 ausgerichtet. Die Bildungsplanung der Bezirke ergibt sich aus den lokalen
- 18 Begebenheiten in den Betrieben und aus der Kommunalpolitik, soweit
- 19 gewerkschaftliche Handlungsfelder davon betroffen sind. Bei der Finanzierung der
- 20 Bildungsangebote vor Ort sind die Ortsgruppen umfassend zu beteiligen.
- 21 Bildungsobleute in den Betrieben und Ortsgruppen tragen wesentlich zur
- 22 inhaltlichen Gestaltung bei und sind für diese Aufgaben zu qualifizieren
- 23 • greifen die Landesbezirke Themen auf, die sich aus regionalen Besonderheiten in
- 24 den Branchen und Tarifbereichen oder aus landespolitischen Themen ergeben. Sie
- 25 unterstützen die Bezirke bei der Planung und Durchführung von Bildungsmaßnahmen
- 26 und mit Referenten, wo die Bezirke das nicht selbst realisieren können
- 27 • bilden die Bildungsangebote auf Bundesebene die strategischen Ziele der
- 28 Organisation ab und ermöglichen es den Mitgliedern und Funktionär*innen, sich
- 29 grundlegend mit komplexen und übergeordneten Themen zu befassen. Die
- 30 Bildungsstätten sind Träger dieser Bildungsarbeit und zugleich Zentren für die
- 31 Weiterentwicklung einer gewerkschaftlichen Didaktik und von

32 erwachsenenpädagogischen Methoden und Lernformen. Die Bundesebene ist in
33 Kooperation mit den Landesbezirken für die Bereitstellung von
34 Qualifizierungsmaßnahmen für das haupt- und ehrenamtliche Bildungspersonal
35 (Sekretär*innen und Referent*innen) zuständig

36 Diese Aufgaben sind auf jeder Ebene ein Kostenfaktor, der die Budgets in einer
37 nennenswerten Weise belastet. Darum müssen die Bezirke mit den Mitteln der
38 Ortsgruppen und eigenen Budgetanteilen das von ihnen zu verantwortende Bildungspaket
39 wirtschaftlich und an den Zielen der Organisation ausgerichtet umsetzen. Für die
40 Landesbezirke gilt dies in gleicher Weise, wobei sie dort, wo sie die bezirkliche
41 Bildungsarbeit unterstützen, die Bezirke angemessen beteiligen können. Die
42 Bundesebene hat spezifische Grundlagen- und Entwicklungsaufgaben, die der
43 Gesamtorganisation nützen sollen und deren Finanzierung auf der Grundlage der
44 Teilnehmer*innen- Anzahl nur unzureichend begründbar ist. Vielmehr sind hier die
45 steuernden und zukunftsbezogenen Bildungsaufgaben ausschlaggebend. Eine
46 Kofinanzierung durch die Bezirke ohne eine verpflichtende Teilnahmequote kann zudem
47 zu Schoneffekten für das eigene Budget führen. Eine solche Quote wird der
48 bezirklichen Orientierung an eigenständigen Bildungszielen jedoch nicht gerecht.

49

50 **Begründung:**

51 Gewerkschaftliche Bildungsarbeit ist eine grundlegende Aufgabe der
52 Gesamtorganisation, wobei die drei Ebenen jeweils spezifische Aufgaben und
53 Möglichkeiten haben. Lokale, regionale und übergeordnete Bildungsangebote sind den
54 Ebenen klar zuzuordnen, auch wenn es Überschneidungen in der Bildungspraxis geben
55 mag, die sich aus örtlichen Gegebenheiten ableiten. Während die Bezirke durch ihre
56 Nähe zu den Betrieben und zu den Mitgliedern in der lokalen Bildungsarbeit ihre
57 eigentliche Stärke darstellen können, sind die Landesbezirke für die übergreifende
58 Betrachtung der Bildungsarbeit vor Ort und für die Weiterentwicklung in der Region
59 verantwortlich. Die Landesbezirke unterstützen die Bezirke nur dort, wo diese
60 subsidiär nicht handeln können. Der Bundesebene kommt die Aufgabe zu, das
61 Bildungsgeschehen in der IG BCE auf bestimmte Handlungsfelder auszurichten und
62 weiterzuentwickeln.

63

64 **Ursprung:**

65 Landesbezirksvorstand Nord

Antrag D034: Starke gewerkschaftliche Bildung für eine starke IG BCE

Laufende Nummer: 205

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Baden-Württemberg
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme als Material zu D031
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Die IG BCE soll sich auch weiterhin mit all ihren politischen und tarifpolitischen
- 2 Möglichkeiten dafür einsetzen, dass lebenslanges Lernen und Bildung für
- 3 Arbeitnehmer*innen möglich und selbstverständlich ist. Dies betrifft nicht nur
- 4 betriebliche Weiterbildung, sondern auch politische Bildung und
- 5 Ehrenamtsqualifizierung und vor allem gewerkschaftliche Bildung.
- 6
- 7 Bildung gehört zu den Kernaufgaben unserer IG BCE. Sie qualifiziert unsere
- 8 Interessenvertreter*innen, ihre Aufgaben kompetent und im Sinne der Beschäftigten und
- 9 vor allem unserer Mitglieder wahrzunehmen, als Betriebsrät*innen, als
- 10 Vertrauensleute, als Ausbilder*innen und als Kolleg*innen. Sie schafft die Grundlagen
- 11 politischer Orientierung unserer Mitglieder und ihrer gewählten Repräsentant*innen.
- 12 Sie bietet politische Heimat. Dazu muss die gewerkschaftliche Bildungsarbeit bereit
- 13 sein, neue Wege zu gehen und auch Fragen zu stellen, die zunächst unbequem
- 14 erscheinen.
- 15
- 16 Dafür ist es nötig, zum einen die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, zu erhalten
- 17 und auszubauen. Insbesondere das Bildungszeitgesetz, das sich immer wieder Eingriffen
- 18 durch die Landesregierung ausgesetzt sieht, muss mindestens erhalten bleiben. Die IG
- 19 BCE setzt sich hier zusammen mit dem DGB dafür ein, es weiterzuentwickeln und die
- 20 Hürden für Arbeitnehmer*innen abzubauen.
- 21 Außerdem sollten die Tarifkommissionen jeweils prüfen, Möglichkeiten zur
- 22 Weiterqualifizierung der Beschäftigten im Sinne der fortschreitenden Transformation
- 23 und Digitalisierung tariflich zu regeln.
- 24 Zum anderen ist das Bildungsangebot der IG BCE entsprechend zu gestalten und so
- 25 aufzustellen, dass die Teilnahme für Arbeitnehmer*innen möglichst attraktiv ist.
- 26 Dabei muss das digitale Angebot das Präsenzangebot ergänzen. Hierfür soll den für
- 27 Bildung zuständigen Hauptamtlichen, den Bildungsobleuten in den VL-Gremien sowie den
- 28 Referierenden die Möglichkeit gegeben werden, sich weiterzubilden, um ein
- 29 professionelles Angebot für die Mitglieder sicherzustellen.

30

31 Neben der Wissensvermittlung ist das Ziel unserer gewerkschaftlichen Bildungsarbeit
32 Wertevermittlung. Wir wollen Multiplikator*innen ausbilden, die nicht nur in unseren
33 Bildungsveranstaltungen über unsere Werte und Ziele sprechen, sondern die diese
34 Themen in die Betriebe tragen und dort thematisieren. Dadurch leisten diese
35 Multiplikator*innen einen wichtigen Beitrag, überzeugte Mitglieder zu werben. Die
36 Bildungsarbeit soll dazu beitragen, die IG BCE in den Betrieben und in der Region zu
37 stärken und sichtbar zu machen. Dies erfordert eine transparente und strategische
38 Bildungsplanung, die auch neue Zielgruppen in den Blick nimmt und die Beschäftigten
39 und unsere Mitglieder auf neue Herausforderungen, die z. B. durch die fortschreitende
40 Transformation auf uns zukommen, vorbereitet. Dazu muss der gewerkschaftlichen
41 Bildungsarbeit in der IG BCE der entsprechende Stellenwert in der täglichen Arbeit
42 eingeräumt werden.

43

44 **Begründung:**

45 Im Antragstext enthalten.

46

47 **Ursprung:**

48 Landesbezirksvorstand Baden-Württemberg

Antrag D035: Einführung von Pflichtbausteinen bzgl. Anti-Diskriminierung in Seminaren

Laufende Nummer: 320

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Hessen/Thüringen
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme als Material zu D031
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 dass die IG BCE einen verpflichtenden Seminarbaustein zu dem Thema Anti-
- 2 Diskriminierung in allen ihren Seminaren umsetzt.

3

4 **Begründung:**

- 5 Wir möchten darauf aufmerksam machen, dass das Thema Diskriminierung noch heute
- 6 allgegenwärtig ist. Vor allem jetzt, wo sich langsam der Rechtspopulismus in unserer
- 7 Gesellschaft breitmacht und sich als dunkler Schleier auf die Diversität legt.
- 8 Verschwörungstheoretiker polarisieren Tausende von Menschen und locken diese unter
- 9 dem Deckmantel eines demokratischen Ansinnens zu Demonstrationen, wo sie dann Seite
- 10 an Seite mit Reichsbürgern und Populisten sind. Anschläge von Amokläufer*innen, wie
- 11 beispielsweise am 19.02.2020 in Hanau, haben vermehrt rechtsextremem Hintergrund. Es
- 12 ist statistisch erwiesen, dass die Zahlen gemeldeter Rassismus-Fälle zunehmen und
- 13 somit die Gefahr rechtsextremen Terrors für unsere demokratische Gesellschaft in
- 14 Zukunft steigen wird (Verfassungsschutzbericht 2019). Somit liegt es uns sehr am
- 15 Herzen, die Aufklärung über Rassismus, Antisemitismus und auch Diskriminierung im
- 16 Allgemeinen wieder mehr in das Bewusstsein zu bringen.

- 17 Die Umsetzung dieses Themas in die Seminare der IG BCE ist immer einhergehend mit
- 18 unseren Werten und sollte daher einfach umzusetzen sein.

- 19 Wir sollten niemals zu dem Thema Diskriminierung schweigen, auch nicht in unseren
- 20 Seminaren.

21

22 **Ursprung:**

- 23 Bezirksfrauenausschuss Mittelhessen

Antrag D036: Ausweitung digitaler bzw. hybrider Veranstaltungen der IG BCE/ BWS

Laufende Nummer: 318

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Hessen/Thüringen
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme als Material zu D031
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 dass sich die IG BCE und die BWS damit befassen, Sitzungen, Seminare und
- 2 Veranstaltungen zukünftig auch in hybrider Form (Präsenz und digital) anzubieten.

3

4 **Begründung:**

- 5 Im Zuge der COVID-19-Pandemie wurden viele Sitzungen und Bildungsveranstaltungen in
- 6 digitaler Form durchgeführt. Dies verringerte die Anzahl der Reisen der Mitglieder
- 7 enorm und förderte in einigen Gremien sogar den Austausch, da häufiger virtuelle
- 8 Treffen stattfinden konnten. Es wäre eine Bereicherung, wenn 1-Tages-Veranstaltungen
- 9 ohne Beschlussfassung zukünftig auch in hybrider Form angeboten werden könnten, da
- 10 1. eine Teilnahme mit deutlich weniger Stress möglich wäre und
- 11 2. die Teilnehmendenzahl nicht an die Örtlichkeit gebunden wäre.
- 12 (Mehrtägige Seminare und Netzwerktreffen sollten weiterhin in Präsenz stattfinden, da
- 13 das Netzwerken bei virtuellen/hybriden Sitzungen aktuell noch nicht gut
- 14 funktioniert.)

15

16 **Ursprung:**

- 17 Vertrauenskörper Merck, Darmstadt

Antrag D037: Stärkere Nutzung und Erhalt der 3 Bildungsstätten der IG BCE

Laufende Nummer: 412

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Nordost
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Weiterleitung an Hauptvorstand
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Alle Bezirksvorstände der IG BCE werden aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass die
2 Bildungsangebote, insbesondere die Seminare für Betriebsrät*innen, in unseren eigenen
3 Bildungszentren deutlich stärker genutzt werden und im Grundsatz alle bezirklichen
4 Bildungsangebote wie auch Angebote der Vertrauensleute und Ortsgruppen vorzugsweise
5 in unseren eigenen Bildungszentren stattfinden. Damit sichern wir aktiv den Erhalt
6 der drei Bildungsstätten.

7

8 **Begründung:**

- 9 Zurzeit hat die IG BCE 3 Bildungszentren in Haltern, Grünheide/Kagel und Bad Münster.
10 In der Vergangenheit hat sich genau diese Regionalität bewährt. Die drei
11 Bildungsstätten verkörpern Tradition und haben sich in der IG BCE etabliert. Haltern
12 steht als Symbol für die ehemalige Bergbauschule, Bad Münster für die Chemie und Kagel
13 für die Schule des Ostens.
- 14 Durch die Pandemie können sich vorübergehend Auslastungs- und damit wirtschaftliche
15 Probleme ergeben. Vor dem Hintergrund des wachsenden Bildungsbedarfs macht der Erhalt
16 der Kapazitäten der 3 Bildungszentren langfristig Sinn. Der Bildungsbedarf wird durch
17 die gesellschaftlichen Megatrends perspektivisch zunehmen. Insbesondere die
18 industrielle Transformation und der Generationswechsel in vielen gewerkschaftlichen
19 Gremien müssen durch regionale Angebote in den Bildungszentren begleitet werden.
- 20 Daher gilt es, die Bildungsstätten entsprechend auszulasten und dafür Sorge zu
21 tragen, dass eigene Bildungsstätten auch zukünftig eine wirtschaftliche Alternative
22 zur Durchführung von Seminaren in Hotels sind.
- 23 Außerdem stellen die Zentren nicht nur eine Bildungsstätte dar, sondern sie sind
24 Begegnungsstätten für Kolleg*innen der IG BCE-Betriebe. Somit bieten die
25 Bildungsstätten für die jeweilige Region einen Raum für Austausch und schaffen
26 Zusammenhalt. Diesen Raum gilt es zu erhalten, ja sogar gerade nach der Bewältigung
27 der Corona-Pandemie auch nochmal stärker zu nutzen.

28

29 **Ursprung:**

- 30 Bezirksfrauenausschuss Dresden-Chemnitz

Antrag D038: Jugend-Neumitglieder-Seminare – Stärkung der Themen Gewerkschaftsgeschichte, Gewerkschaftsarbeit und ehrenamtliche Jugendarbeit in der Bildungsarbeit

Laufende Nummer: 319

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Hessen/Thüringen
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 dass die IG BCE sich dafür einsetzt, flächendeckende NEUMITGLIEDER-Seminare in
- 2 Präsenz und in digitaler Form im Jugendbereich anzubieten.
- 3
- 4 Wollen wir überall weiterhin Erfolge und Mitgliederzuwachs im Jugendbereich sowie
- 5 eine aktive Funktionärsaufnahme von jungen Interessierten ausbauen, so ist es von
- 6 großer Bedeutung, dass die Neumitglieder in Groß- als auch in Mittel- und
- 7 Kleinbetrieben für die Gewerkschaft aktiv werden, indem sie bestimmte damit
- 8 verbundene Funktionen erfüllen. Nur wenn unsere Neumitglieder verstehen, was die
- 9 Gewerkschaft wirklich ist und bewirken kann, werden zukünftig verstärkt ehrenamtliche
- 10 Funktionen, wie JAV, Jugend-VK sowie OG-Funktionen und Referent*innentätigkeiten
- 11 etc., aufgenommen werden.
- 12
- 13 Wir fordern deshalb die IG BCE auf, ein bundesweites Bildungskonzept für die
- 14 gewerkschaftliche Geschichte- sowie Grundlagenschulung für NEUMITGLIEDER
- 15 (Jugendliche, Auszubildende, Schüler*innen und Studierende) anzubieten.
- 16
- 17 **Begründung:**
- 18 Die IG BCE Jugend Kassel weist schon viele eigene Veranstaltungen und Seminare auf.
- 19 Der Effekt kann jedoch gestärkt werden, wenn dieses Engagement bundesweit erhöht wird
- 20 – zumal dies auch eine erhöhte Vernetzung zwischen den Neumitgliedern bewirkt.
- 21 Die Neuaufnahmen im Jugendbereich im Bezirk Kassel sind positiv, der Wert der
- 22 Neuaufnahmen lag in den letzten vier Jahren bei durchschnittlich 250 bis 300
- 23 Mitgliedern pro Jahr.
- 24 Das sind insgesamt derzeit ca. 2.500 junge Azubis und junge Beschäftigte, sowie
- 25 Schüler*innen und Studierende, die IG BCE-Neumitglied sind.
- 26 In Einstiegsseminaren, wie JAV-Grundlagenseminare, sind die Themen bereits etabliert.
- 27 Dies reicht aber nicht aus! Viel vorteilhafter ist eine umfassende und vorgeschaltete
- 28 Informationsvermittlung zu Gewerkschaften, IG BCE und ihren Aufgaben, da so in der

29 Folge die Wahrscheinlichkeit steigt, dass überhaupt Interesse an der Übernahme
30 verschiedener Funktionen steigt – im Umkehrschluss kann so die IG BCE bundesweit im
31 Jugendbereich gestärkt werden.

32

33 **Ursprung**

34 Bezirksjugendausschuss Kassel

Antrag D039: Jugend-Neumitglieder-Seminare – Stärkung der Themen Gewerkschaftsgeschichte, Gewerkschaftsarbeit und ehrenamtliche Jugendarbeit in der Bildungsarbeit

Laufende Nummer: 474

Antragsteller*in:	Bezirksdelegiertenkonferenz Kassel
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Erledigt durch D038
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 dass die IG BCE sich dafür einsetzt, bundesweite NEUMITGLIEDER-Seminare in Präsenz
- 2 und in digitaler Form im Jugendbereich anzubieten.
- 3 Wollen wir bundesweit weiterhin Erfolge und Mitgliederzuwachs im Jugendbereich sowie
- 4 eine aktive Funktionär*innenaufnahme von jungen Interessierten ausbauen, so ist es
- 5 von großer Bedeutung, dass die Neumitglieder in Groß- als auch in Mittel- und
- 6 Kleinbetrieben für die Gewerkschaft aktiv werden, indem sie bestimmte damit
- 7 verbundene Funktionen erfüllen. Nur wenn unsere Neumitglieder verstehen, was die
- 8 Gewerkschaft wirklich ist und bewirken kann, werden zukünftig verstärkt ehrenamtliche
- 9 Funktionen, wie JAV, Jugend-VK sowie OG-Funktionen und Referent*innentätigkeiten
- 10 etc., aufgenommen werden.
- 11 Der BJA Kassel fordert deshalb die IG BCE auf, ein bundesweites Bildungskonzept für
- 12 die gewerkschaftliche Geschichte- sowie Grundlagenschulung für NEUMITGLIEDER
- 13 (Jugendliche, Auszubildende, Schüler*innen und Studierende) anzubieten.
- 14 Die IG BCE-Jugend Kassel weist schon viele eigene Veranstaltungen und Seminare auf,
- 15 der Effekt kann jedoch gestärkt werden, wenn dieses Engagement bundesweit erhöht wird
- 16 – zumal dies auch eine erhöhte Vernetzung zwischen den Neumitgliedern bewirkt.

17

18 **Begründung:**

- 19 Die Neuaufnahmen im Jugendbereich im Bezirk Kassel sind positiv, der Wert der
- 20 Neuaufnahmen lag in den letzten vier Jahren liegt bei durchschnittlich 250 bis 300
- 21 Mitglieder pro Jahr.
- 22 Das sind insgesamt derzeit ca. 2.500 junge Azubis und junge Beschäftigte sowie
- 23 Schüler*innen und Studierende, die IG BCE-Neumitglied sind.
- 24 In Einstiegsseminaren, wie JAV-Grundlagenseminare, sind die Themen bereits etabliert.
- 25 Dies reicht aber nicht aus! Viel vorteilhafter ist eine umfassende und vorgeschaltete
- 26 Informationsvermittlung zu Gewerkschaften, IG BCE und ihren Aufgaben, da so in der
- 27 Folge die Wahrscheinlichkeit steigt, dass überhaupt Interesse an der Übernahme
- 28 verschiedener Funktionen steigt – im Umkehrschluss kann so die IG BCE bundesweit im
- 29 Jugendbereich gestärkt werden.

30

31 **Ursprung:**

32 Bezirksjugendausschuss Kassel

Antrag D040: Mit Bildung zu Gleichberechtigung

Laufende Nummer: 206

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Baden-Württemberg
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Die IG BCE setzt sich dafür ein, dass wir unsere gewerkschaftliche Bildung nutzen, um
- 2 unserem Ziel einer tatsächlich gleichberechtigten Gesellschaft näher zu kommen.
- 3 Eine echte Gleichstellung der Geschlechter ist eine der Kernaufgaben der
- 4 Gewerkschaften. Ohne Geschlechtergerechtigkeit kann es keine echte Gerechtigkeit für
- 5 Arbeitnehmer*innen geben. Deswegen ist es elementar, dass wir als Gewerkschaft uns
- 6 dafür einsetzen und alle Möglichkeiten ausschöpfen. Bildung ist eine davon.
- 7
- 8 Hier fordern wir für die (1.) fachliche Ebene, dass die IG BCE sich auf tariflicher
- 9 und betrieblicher Ebene dafür starkmacht Regelungen einzuführen, die sicherstellen,
- 10 dass Frauen sich genauso viel weiterbilden wie Männer, insbesondere bei
- 11 Weiterbildungen, die für Führungspositionen qualifizieren.
- 12
- 13 Wir benötigen (2.) mehr Sensibilisierung für das Thema Gleichstellung, deshalb wollen
- 14 wir, dass Gleichstellungswerkstätten in das gewerkschaftliche Bildungsprogramm
- 15 aufgenommen werden.
- 16
- 17 Und wir fordern (3.) ein attraktives Bildungsprogramm, in dem das Thema ein Jahr lang
- 18 in allen Bildungsveranstaltungen thematisiert wird. Die Erfahrungen der Kolleg*innen
- 19 können anschließend dazu genutzt werden, eine gezielte Kampagne in den Betrieben zu
- 20 fahren. Es müssen Lösungen entwickelt werden, die über ein digitales Programm
- 21 hinausgehen, da wir damit nicht die strukturelle Ungleichverteilung von Care-Arbeit
- 22 angehen, sondern uns darin einrichten.
- 23
- 24 Es gibt schon lange eine gesetzliche Gleichstellung der Geschlechter. Faktisch gibt
- 25 es sie jedoch noch lange nicht!
- 26 Das zeigt sich an unterschiedlichen Ecken. Neben anderen strukturellen Problemen und
- 27 Ungerechtigkeiten ist ein maßgebliches Problem, dass Frauen im Durchschnitt
- 28 schlechter bezahlt werden als Männer. Wir wissen, dass dieser Gap in tarifgebundenen
- 29 Unternehmen kleiner ist, aber auch dort immer noch vorhanden.
- 30 Eine weitere Lücke klafft in den Führungsebenen. In den Vorständen gibt es zum Teil
- 31 gar keine Frauen, gegen eine gesetzliche Quote wird sich heftig gewehrt. Aber auch

32 schon etliche Ebenen unter den Vorständen bzw. Geschäftsführungen sind die Frauen
33 meistens in der Minderheit.

35 Wir sehen Bildung als einen zentralen Schlüssel, der zu echter Gleichberechtigung
36 führen kann.

37 Dabei müssen unterschiedliche Ebenen betrachtet werden.

39 1. Die fachliche Ebene

40 Frauen sind sehr gut ausgebildet. Dabei darf es aber nicht bleiben. Als Gewerkschaft
41 setzen wir uns schon lange für lebenslanges Lernen ein. Insbesondere Frauen müssen
42 hierin unterstützt werden, da es ihnen durch vorhandene strukturelle
43 Benachteiligungen oft schwer gemacht wird, Weiterbildungen wahrzunehmen. Hier fordern
44 wir, dass die IG BCE sich auf tariflicher und betrieblicher Ebene dafür stark macht
45 Regelungen einzuführen, die sicherstellen, dass Frauen sich genauso viel weiterbilden
46 wie Männer, insbesondere bei Weiterbildungen, die für Führungspositionen
47 qualifizieren.

49 2. Sensibilisierung für das Thema Gleichstellung

50 Das Thema Gleichstellung ist eine Querschnittsaufgabe. D. h., es muss im Grunde immer
51 mitgedacht werden – bei Tarifverhandlungen, bei Betriebsvereinbarungen, bei
52 Gremienbesetzungen und in Diskussionsrunden. Bildung kann befähigen, sensibel mit dem
53 Thema umzugehen und dadurch einen erheblichen Beitrag in puncto Gleichstellung zu
54 leisten. Wir wollen, dass Gleichstellungswerkstätten in das gewerkschaftliche
55 Bildungsprogramm aufgenommen werden. Diese haben zum Ziel, Männern und Frauen den
56 Rahmen zu geben, Projekte zu entwickeln, die die Umsetzung von gleichberechtigtem
57 Handeln im Betrieb und im Alltag erleichtern. Die Ausarbeitung sollte durch eine
58 einzurichtende Arbeitsgruppe erfolgen und die Gleichstellungswerkstätten in das
59 strategische Bildungsprogramm der IG BCE aufgenommen werden.

60 Um hier mit gutem Beispiel voranzugehen und für das Thema innerhalb der
61 Hauptamtlichkeit zu sensibilisieren, sollten die Gleichstellungswerkstätten auch von
62 den Gewerkschaftssekretär*innen und Führungskräften in der IG BCE besucht werden.

64 3. Attraktives Bildungsprogramm

65 Die IG BCE hat ein umfangreiches Bildungsprogramm für ihre Mitglieder. Dennoch
66 stellen wir fest, dass viel weniger Frauen daran teilnehmen. Das hat mehrere
67 Nachteile. Zum einen bedeutet das, dass Frauen sich weniger bilden. D. h., wir
68 stecken in einem Teufelskreis, denn weniger Bildung bedeutet weniger Bewusstsein über
69 mögliche Bildungslücken, bedeutet, diese Lücken sind schwierig zu füllen. Außerdem
70 bedeutet es, dass es wenig Frauen gibt, die anderen Frauen als Vorbild dienen, was es
71 wiederum den Frauen erschwert, sich zu Bildungsveranstaltungen anzumelden. Vor Ort
72 gibt es oft die Situation, dass Frauen so sehr in der Minderheit sind, dass es

73 schwierig ist, sich noch wohl zu fühlen – tagsüber im Seminar oder abends beim
74 gemütlichen Beisammensein. Eine Kollegin, die sich im Seminar unwohl fühlt, wird aber
75 weder ein zweites Mal fahren, noch Kolleginnen raten, an Bildungsveranstaltungen
76 teilzunehmen.

77

78 Daneben haben unsere Kolleginnen die bekannten strukturellen Herausforderungen. Einen
79 Großteil der Care-Arbeit übernehmen immer noch Frauen, auch wenn sie selbst Vollzeit
80 berufstätig sind. Daher fällt es schwer, für mehrere Tage von zu Hause wegzufahren.
81 Ein digitales Angebot kann da Abhilfe schaffen, aber ist nicht ausreichend. Wir
82 brauchen mehr Aufklärung zu dem Thema, sowohl von den Frauen selbst, als auch von den
83 Männern. Daher fordern wir, dass das Thema ein Jahr lang in allen
84 Bildungsveranstaltungen thematisiert wird. Die Erfahrungen der Kolleg*innen können
85 anschließend dazu genutzt werden, eine gezielte Kampagne in den Betrieben zu fahren.
86 Es müssen Lösungen entwickelt werden, die über ein digitales Programm hinausgehen, da
87 wir damit nicht die strukturelle Ungleichverteilung von Care Arbeit angehen, sondern
88 uns darin einrichten.

89

90 **Begründung:**

91 Im Antragstext enthalten.

92

93 **Ursprung:**

94 Landesbezirksfrauenausschuss IG BCE Baden-Württemberg

95

Antrag D041: Erinnerungskultur stärken

Laufende Nummer: 393

Antragsteller*in:	Bundesjugendkonferenz
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 dass die IG BCE mit all ihren zuständigen Gremien verstärkt dazu beiträgt, eine
- 2 Erinnerungs- und Gedenkkultur innerhalb der Gewerkschaftsstrukturen, aber auch in der
- 3 Gesellschaft aufrechtzuerhalten.
- 4 Dazu fordern wir alle Gremien der IG BCE auf, sich selbst zu verpflichten,
- 5 regelmäßige Aktionen zur Sensibilisierung durchzuführen. Durch das Versterben der
- 6 verbleibenden Zeitzeug*innen verblassen zunehmend die Erinnerungen, daher müssen
- 7 Gewerkschafter*innen zu Zeug*innen von Zeitzeug*innen werden. Um geschichtssicher
- 8 auftreten zu können, fordern wir, dass wir durch verbindliche Aktionen, wie z. B. die
- 9 Stolperstein(polier)tour, Besuch eines NS-Dokumentationszentrums in Köln, Teilnahme
- 10 an Bildungsangeboten des DGB (Gedenkstättenfahrten) und/oder Beteiligung an lokalen
- 11 Veranstaltungen von „Arsch huh“, unsere Funktionär*innen und Mitglieder für das Thema
- 12 sensibilisieren. Unter anderem soll das Thema praxisnah, sofern dies möglich ist, in
- 13 der Planung von Seminaren, Tagungen oder Ausflügen der IG BCE berücksichtigt werden.
- 14 Für ein couragiertes Auftreten und eine klare Kante gegen Antisemitismus und
- 15 Rassismus ist es zudem wichtig, Mitglieder der IG BCE dazu aufzufordern, an
- 16 antirassistischen Veranstaltungen und Demonstrationen teilzunehmen und mit anderen
- 17 zivilgesellschaftlichen Gruppen zusammenzuarbeiten.

18

19 **Begründung:**

- 20 Nie wieder Krieg und nie wieder Faschismus! Das sind nicht nur Sprüche, sondern die
- 21 Überzeugungen von jedem*jeder Gewerkschafter*in.
- 22 Es liegt besonders in der Verantwortung von uns Gewerkschafter*innen, die
- 23 Erinnerungskultur zu stärken und aufrecht zu erhalten. Auch ein Großteil der
- 24 damaligen Gewerkschafter*innen haben stark unter der Herrschaft des NS-Regimes
- 25 gelitten. Viele Sekretär*innen kamen nicht nur ins Gefängnis, sondern wurden auch
- 26 ermordet.
- 27 Das schlimmste Verbrechen der Nationalsozialisten war jedoch der Holocaust, die
- 28 systematische Vernichtung von Millionen von jüdischen Menschen.
- 29 An die Ermordeten erinnern heute in vielen Straßen Europas Stolpersteine.
- 30 Die Stadt Köln hat seit 2017 2.164 Stolpersteine zum Gedenken der Holocaustopfer
- 31 gesetzt. Europaweit sind bereits über 70.000 Stolpersteine verlegt worden. Jedoch

32 wissen viele unserer Funktionär*innen nicht, ob oder wo Stolpersteine in der eigenen
33 Stadt zu finden sind. Alleine diese traurige Wahrheit zeigt, dass wir uns noch nicht
34 genügend in unseren Gremien mit diesen Themen beschäftigen.
35 Kenntnis, Reflexionsfähigkeit und Betroffenheit in Bezug auf unsere Geschichte
36 erlangt man, indem man die Leute dazu bewegt, sich mit dem Thema zu beschäftigen.
37 Dazu gehört auch, die Geschichte erlebbar und somit auch nachvollziehbar zu machen.
38 Deshalb sollten wir uns genau dies zur Aufgabe machen. Nicht nur, weil die Zahl der
39 Zeitzeug*innen immer mehr schwindet, sondern vor allem, weil wir nie wieder eine Welt
40 wie damals haben wollen.
41 Nie wieder Krieg und nie wieder Faschismus, sind klare Überzeugungen von uns als
42 Gewerkschafter*innen und uns als Demokrat*innen.
43 Wer sich erinnert, der vergisst auch nicht. Wir haben nicht vergessen, was damals
44 passiert ist, und das werden wir auch nicht. Durch regelmäßige Aktionen und der
45 Teilnahme an Demonstrationen würden wir noch mehr Leute daran erinnern, was damals
46 passiert ist, und sie somit auch nicht vergessen lassen.
47 Leider werden in Deutschland die Stimmen von Rechtspopulist*innen immer lauter, die
48 nicht selten auch den Holocaust leugnen. Das Bundesamt für Verfassungsschutz hat von
49 2018 auf 2019 eine Zunahme des Rechtsextremismus-Potenzials von 25.350 Personen auf
50 33.430 Personen geschätzt.
51 Alleine diese Zahlen zeigen, dass noch nicht genug Menschen in Deutschland aufgeklärt
52 sind.
53 Wir als Gewerkschafter*innen machen zwar schon vieles, um auf Antisemitismus und
54 Fremdenfeindlichkeit aufmerksam zu machen, doch es reicht scheinbar noch nicht aus.
55
56 **Ursprung:**
57 Bezirksjugendausschuss Köln-Bonn

Antrag D042: Erinnerungskultur stärken

Laufende Nummer: 47

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Nordrhein
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Erledigt durch D041
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 dass die IG BCE mit all ihren zuständigen Gremien verstärkt dazu beiträgt, eine
- 2 Erinnerungs- und Gedenkkultur innerhalb der Gewerkschaftsstrukturen, aber auch in der
- 3 Gesellschaft aufrechtzuerhalten.
- 4 Dazu fordern wir alle Gremien der IG BCE auf, sich selbst zu verpflichten,
- 5 regelmäßige Aktionen zur Sensibilisierung durchzuführen. Durch das Versterben der
- 6 verbleibenden Zeitzeug*innen verblassen zunehmend die Erinnerungen, daher müssen
- 7 Gewerkschafter*innen zu Zeug*innen von Zeitzeug*innen werden. Um geschichtssicher
- 8 auftreten zu können, fordern wir, dass wir durch verbindliche Aktionen, wie z. B. die
- 9 Stolperstein(polier)tour, Besuch eines NS-Dokumentationszentrums in Köln, Teilnahme
- 10 an Bildungsangeboten des DGB (Gedenkstättenfahrten) und/oder Beteiligung an lokalen
- 11 Veranstaltungen von „Arsch huh“ unsere Funktionär*innen und Mitglieder für das Thema
- 12 sensibilisieren. Unter anderem soll das Thema praxisnah, sofern dies möglich ist, in
- 13 der Planung von Seminaren, Tagungen oder Ausflügen der IG BCE berücksichtigt werden.
- 14 Für ein couragiertes Auftreten und eine klare Kante gegen Antisemitismus und
- 15 Rassismus ist es zudem wichtig, Mitglieder der IG BCE dazu aufzufordern, an
- 16 antirassistischen Veranstaltungen und Demonstrationen teilzunehmen und mit anderen
- 17 zivilgesellschaftlichen Gruppen zusammenzuarbeiten.

18

19 **Begründung:**

- 20 Nie wieder Krieg und nie wieder Faschismus! Das sind nicht nur Sprüche, sondern die
- 21 Überzeugungen von jedem*r Gewerkschafter*in.
- 22 Es liegt besonders in der Verantwortung von uns Gewerkschafter*innen, die
- 23 Erinnerungskultur zu stärken und aufrechtzuerhalten. Auch ein Großteil der damaligen
- 24 Gewerkschafter*innen haben stark unter der Herrschaft des NS-Regimes gelitten. Viele
- 25 Sekretär*innen kamen nicht nur ins Gefängnis, sondern wurden auch ermordet.
- 26 Das schlimmste Verbrechen der Nationalsozialisten war jedoch der Holocaust, die
- 27 systematische Vernichtung von Millionen von jüdischen Menschen.
- 28 An die Ermordeten erinnern heute in vielen Straßen Europas Stolpersteine.
- 29 Die Stadt Köln hat seit 2017 2.164 Stolpersteine zum Gedenken der Holocaustopfer
- 30 gesetzt. Europaweit sind bereits über 70.000 Stolpersteine verlegt worden. Jedoch
- 31 wissen viele unserer Funktionäre*innen nicht, ob oder wo Stolpersteine in der eigenen

32 Stadt zu finden sind. Alleine diese traurige Wahrheit zeigt, dass wir uns noch nicht
33 genügend in unseren Gremien mit diesen Themen beschäftigen.

34 Kenntnis, Reflexionsfähigkeit und Betroffenheit in Bezug auf unsere Geschichte
35 erlangt man, indem man die Leute dazu bewegt, sich mit dem Thema zu beschäftigen.
36 Dazu gehört auch, die Geschichte erlebbar und somit auch nachvollziehbar zu machen.

37 Deshalb sollten wir uns genau dies zur Aufgabe machen. Nicht nur, weil die Zahl der
38 Zeitzeugen*innen immer mehr schwindet, sondern vor allem, weil wir nie wieder eine
39 Welt wie damals haben wollen.

40 Nie wieder Krieg und nie wieder Faschismus sind klare Überzeugungen von uns als
41 Gewerkschafter*innen und uns als Demokrat*innen.

42 Wer sich erinnert, der vergisst auch nicht. Wir haben nicht vergessen, was damals
43 passiert ist, und das werden wir auch nicht. Durch regelmäßige Aktionen und der
44 Teilnahme an Demonstrationen würden wir noch mehr Leute daran erinnern, was damals
45 passiert ist, und sie somit auch nicht vergessen lassen.

46 Leider werden in Deutschland die Stimmen von Rechtspopulist*innen immer lauter, die
47 nicht selten auch den Holocaust leugnen. Das Bundesamt für Verfassungsschutz hat von
48 2018 auf 2019 eine Zunahme des Rechtsextremismus-Potenzials von 25.350 Personen auf
49 33.430 Personen geschätzt.

50 Alleine diese Zahlen zeigen, dass noch nicht genug Menschen in Deutschland aufgeklärt
51 sind.

52 Wir als Gewerkschafter*innen machen zwar schon vieles, um auf Antisemitismus und
53 Fremdenfeindlichkeit aufmerksam zu machen, doch es reicht scheinbar noch nicht aus.

54

55 **Ursprung:**

56 Bezirksjugendausschuss Köln-Bonn

Antrag D043: Förderung von Gedenkstättenfahrten

Laufende Nummer: 391

Antragsteller*in:	Bundesjugendkonferenz
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme als Material zu D041
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Der Hauptvorstand der IG BCE möge gemeinsam mit dem DGB mit all seinen verfügbaren
- 2 Mitteln dafür sorgen, dass in jedem Bundesland das Ausrichten einer
- 3 Gedenkveranstaltung, inklusive Vor- und Nachbereitung, finanziell gefördert wird.
- 4 Darüber hinaus soll sich dafür eingesetzt werden, dass die Durchführung, Vor- und
- 5 Nachbereitung einer Gedenkstättenfahrt oder einer vergleichbaren Gedenkveranstaltung,
- 6 wie zum Beispiel Zeitzeugengespräche, die sich mit der strukturierten Vernichtung
- 7 einzelner Personengruppen in der Zeit des Nationalsozialismus beschäftigt, auf den
- 8 Lehrplan jeder weiterführenden Schulform gesetzt wird.

9

10 **Begründung:**

- 11 Rassismus und Antisemitismus sind keine Probleme der Vergangenheit, sondern durchaus
- 12 auch aktuelle Themen. Wir haben zurzeit noch das Privileg, Menschen treffen zu
- 13 können, die in der Lage sind, zu berichten, wie es ist, die extremste Stufe von
- 14 Rassismus und Antisemitismus hautnah miterleben zu müssen. Dieses Privileg werden
- 15 kommende Generationen nicht mehr haben.

- 16 Aus diesem Grund ist es besonders wichtig, den jungen Menschen in einer Zeit, in der
- 17 sich maßgeblich entscheidet, welchen Weg sie in der Zukunft gehen wollen,
- 18 nahezubringen, welche Tragweite Fremdenhass und eine rechte Gesinnung haben kann.

- 19 Wenn wir uns jetzt nicht mit diesem Thema befassen, laufen wir Gefahr, dass die
- 20 nächsten Generationen vergessen. Wir laufen Gefahr, dass solche Dinge wieder
- 21 passieren.

- 22 Das können wir als Gewerkschafter*innen nicht zulassen. Wir als Gewerkschaft haben
- 23 geschworen, nicht zuzulassen, dass vergessen wird, und müssen Schritte in die
- 24 richtige Richtung gehen, um dieses Versprechen einzuhalten.

25

26 **Ursprung:**

- 27 Bezirksjugendausschuss Düsseldorf

Antrag D044: Umsetzung von Inklusion bei der Gestaltung von Bildungsangeboten der IG BCE

Laufende Nummer: 386

Antragsteller*in:	Bundesjugendkonferenz
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Weiterleitung an Hauptvorstand
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 dass die IG BCE ihre Bildungsangebote inklusiver gestaltet. Gemäß Beschluss des
- 2 Antrags S 002 des 6. Ordentlichen Gewerkschaftskongresses soll „die Vertretung und
- 3 Förderung der gleichberechtigten Teilhabe behinderter und von Behinderung bedrohter
- 4 Menschen am gesellschaftlichen Leben und insbesondere am Arbeitsleben“ (§ 3 Satzung
- 5 der IG BCE) umgesetzt werden.
- 6 Die IG BCE soll dabei insbesondere das 4A-Schema befolgen. Das 4A-Schema setzt
- 7 Accessibility (Zugänglichkeit), Availability (Verfügbarkeit), Acceptability
- 8 (Akzeptierbarkeit) und Adaptability (Anpassbarkeit) voraus.
- 9 Notwendige Maßnahmen sind unter anderem die Nutzung leichter und geschlechtsneutraler
- 10 Sprache und die barrierefreie Gestaltung von Bildungsstätten.

11

12 **Begründung:**

- 13 Durch Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention sind alle deutschen
- 14 Organisationen dazu verpflichtet, Inklusion zu ermöglichen.
- 15 Mit dem 4A-Schema soll das Bildungsangebot der IG BCE auf die beschriebenen vier
- 16 Merkmale geprüft werden. Für Accessibility (Zugänglichkeit) sind Beispiele u. a. die
- 17 Wahl eines rollstuhlgerechten Veranstaltungsortes oder die barrierefreie Gestaltung
- 18 von Seminaurausschreibungen. Ein Beispiel für Availability (Verfügbarkeit) ist u. a.
- 19 das Vorhandensein von Schriften in Blindenschrift für Teilnehmende mit
- 20 Sehbehinderung. Für Acceptability (Akzeptierbarkeit) ist ein Beispiel, dass die
- 21 Qualität eines Seminars für alle Teilnehmenden gleich sein muss. Beispiele für
- 22 Adaptability (Anpassbarkeit) sind u. a. Maßnahmen für Gehörlose oder
- 23 Sehbeeinträchtigte. Dies bedeutet, dass Rahmenbedingungen barrierefrei und zugänglich
- 24 gestaltet werden müssen. Bei der Prüfung geeigneter Umsetzungsmöglichkeiten muss das
- 25 Wohl der Mitglieder berücksichtigt werden.
- 26 Das 4A-Schema sollte hinsichtlich dieser Merkmale für alle IG BCE-Bildungsangebote
- 27 umgesetzt werden, zum Beispiel bei Seminaren nach § 37 Abs. 6 BetrVG, § 37 Abs. 7
- 28 BetrVG, Bildungsurlaub, Webseminaren usw.
- 29 Zudem hat die IG BCE eine soziale und moralische Verpflichtung, allen Mitgliedern
- 30 Zugang zu ihren Angeboten zu ermöglichen. Andernfalls wird die Organisation dem

31 solidarischen Grundgedanken nicht gerecht.

32

33 **Ursprung:**

34 Bezirksjugendausschuss Mittelhessen

Antrag D045: Umsetzung von Inklusion bei der Gestaltung von Bildungsangeboten der IG BCE

Laufende Nummer: 321

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Hessen/Thüringen
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Erledigt durch D044
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 dass die IG BCE ihre Bildungsangebote inklusiver gestaltet. Gemäß Beschluss des
- 2 Antrags S 002 des 6. Ordentlichen Gewerkschaftskongresses soll „die Vertretung und
- 3 Förderung der gleichberechtigten Teilhabe behinderter und von Behinderung bedrohter
- 4 Menschen am gesellschaftlichen Leben und insbesondere am Arbeitsleben“ (§3 Satzung
- 5 der IG BCE) umgesetzt werden.
- 6 Die IG BCE soll dabei insbesondere das 4A-Schema befolgen. Das 4A-Schema setzt
- 7 Accessibility (Zugänglichkeit), Availability (Verfügbarkeit), Acceptability
- 8 (Akzeptierbarkeit) und Adaptability (Anpassbarkeit) voraus.
- 9 Notwendige Maßnahmen sind unter anderem die Nutzung leichter und geschlechtsneutraler
- 10 Sprache und die barrierefreie Gestaltung von Bildungsstätten.

11

12 **Begründung:**

- 13 Durch Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention sind alle deutschen
- 14 Organisationen dazu verpflichtet, Inklusion zu ermöglichen.
- 15 Mit dem 4A-Schema soll das Bildungsangebot der IG BCE auf die beschriebenen vier
- 16 Merkmale geprüft werden. Für Accessibility (Zugänglichkeit) sind Beispiele u. a. die
- 17 Wahl eines rollstuhlgerechten Veranstaltungsortes oder die barrierefreie Gestaltung
- 18 von Seminaurausschreibungen. Ein Beispiel für Availability (Verfügbarkeit) ist u. a.
- 19 das Vorhandensein von Schriften in Blindenschrift für Teilnehmende mit
- 20 Sehbehinderung. Für Acceptability (Akzeptierbarkeit) ist ein Beispiel, dass die
- 21 Qualität eines Seminars für alle Teilnehmenden gleich sein muss. Beispiele für
- 22 Adaptability (Anpassbarkeit) sind u. a. Maßnahmen für Gehörlose oder
- 23 Sehbeeinträchtigte. Dies bedeutet, dass Rahmenbedingungen barrierefrei und zugänglich
- 24 gestaltet werden müssen. Bei der Prüfung geeigneter Umsetzungsmöglichkeiten muss das
- 25 Wohl der Mitglieder berücksichtigt werden.
- 26 Das 4A-Schema sollte hinsichtlich dieser Merkmale für alle IG BCE Bildungsangebote
- 27 umgesetzt werden, zum Beispiel bei Seminaren nach §37 Abs. 6 BetrVG, §37 Abs. 7
- 28 BetrVG, Bildungsurlaub, Webseminaren usw.
- 29 Zudem hat die IG BCE eine soziale und moralische Verpflichtung, allen Mitgliedern
- 30 Zugang zu ihren Angeboten zu ermöglichen. Andernfalls wird die Organisation dem

31 solidarischen Grundgedanken nicht gerecht.

32

33 **Ursprung:**

34 Bezirksjugendausschuss Mittelhessen

Antrag D046: Teilhabe organisieren – Die IG BCE als Mitgliedergewerkschaft

Laufende Nummer: 132

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Bayern
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Die IG BCE wird ihre Arbeitsweise dahingehend überprüfen und verändern, den
- 2 Mitgliedern eine größere Teilhabe und Entscheidungskompetenz am gewerkschaftlichen
- 3 Leben zu ermöglichen.
- 4 Bereits auf dem Gewerkschaftskongress 2017 hat die IG BCE ihre zukunftsbejahende
- 5 Grundhaltung dokumentiert (Antrag H001): „Der Wandel gehört zur Geschichte und zum
- 6 Erfolgsrezept unserer Organisation.“
- 7 Sie hat dabei die „wahrnehmbare Gestaltungskraft“ als eines der zentralen
- 8 strategischen Zielfelder definiert. Diese Gestaltungskraft bezieht ihre Stärke aus
- 9 dem Engagement und der Identifikation ihrer Mitglieder. Diese Engagementkultur
- 10 durchläuft in Deutschland – wie so vieles – aktuell einen tiefgreifenden
- 11 Wandlungsprozess.
- 12 Starke Gewerkschaften haben sich in der Vergangenheit durch eine stringente
- 13 Organisation ausgezeichnet, in denen in klaren Hierarchien geführt, entschieden und
- 14 kommuniziert wurde. Dieses Führungs- und Organisationsprinzip steht zunehmend in
- 15 Widerspruch zu den veränderten Ansprüchen Beschäftigter. Teilhabe,
- 16 Diskussionsmöglichkeit und Mitentscheidungskompetenz werden immer stärker
- 17 eingefordert. Die IG BCE stellt sich diesem Kulturwandel und will ihren Mitgliedern
- 18 mehr direkten Einfluss auf die Meinungsbildung in der IG BCE ermöglichen.
- 19 Sie setzt sich zugleich für mehr Teilhabe auch in den von ihr betreuten Unternehmen
- 20 ein. Auch in der Wirtschaft hat sich die „Befehlskultur“ längst überlebt.
- 21 Erfolgreiche Unternehmen brauchen aktiv mitgestaltende Belegschaften – und unsere
- 22 Mitglieder erwarten entsprechende Angebote ihrer Arbeitgeber*innen.
- 23 Die IG BCE entwickelt und erprobt deshalb neue, offene Teilhabeangebote für ihre
- 24 Mitglieder über den Kreis der Funktionär*innen hinaus.
- 25 Sie startet diesen Prozess mit einem einmaligen „Mitgliedergutachten“, bei dem
- 26 zufällig ausgeloste Mitglieder der IG BCE Ideen für neue Teilhabeangebote entwickeln
- 27 und dem Hauptvorstand unterbreiten. Solche Angebote könnten z. B. neben
- 28 Einzelveranstaltungen auch regional ausgeloste Mitgliederrät*innen sein, die sich
- 29 regelmäßig zu aktuellen Themen und Entwicklungen in den von uns betreuten Branchen
- 30 austauschen und Themen bzw. Initiativen vorschlagen können.

Ziel des Prozesses ist es, nicht nur die Bindung unserer Mitglieder, sondern auch die Innovationskompetenz der Gesamtorganisation zu stärken, indem wir mit neuen Formen der Teilhabe und Willensbildung experimentieren und dabei auch die neuen digitalen Möglichkeiten proaktiv nutzen.

Ergänzend entwickelt die IG BCE einen eigenen TIX. Dieser „Teilhabeindex“ wird regelmäßig fortgeschrieben und dokumentiert die Entwicklung in den von ihr betreuten Branchen. In den TIX fließen klassische Faktoren, wie z. B. die Zahl der Betriebsrät*innen und die durchgeführten Betriebsversammlungen, ebenso ein wie weitere Beteiligungsangebote in den Unternehmen. So positioniert unsere Organisation sich als Treiber für mehr Teilhabe und stellt gleichzeitig klar, dass auch in Zukunft die zentrale Rolle in der Mitarbeiterbeteiligung von den Betriebsrät*innen ausgefüllt wird.

Begründung:

Die IG BCE hat den Anspruch, die Arbeitswelt und die Gesellschaft entscheidend zu prägen. Wir sind die verlässliche Akteurin einer umfassenden Gestaltung der Betriebs- und Branchenpolitik, der Wirtschafts- und Industriepolitik, der Sozial- und Gesellschaftspolitik und fundamental für die gesellschaftliche Bewegung und demokratische Kultur in Wirtschaft und Gesellschaft.

Wir wollen uns dabei, wie es unser Grünbuch „MIT.MUT.MACHEN. Perspektive 2030“ beschreibt, von dem Leitbild einer modernen Beschäftigtenorganisation leiten lassen, die die Interessen der Arbeitnehmer*innen in ihrer Vielfalt wirksam vertreten kann.

Aktuell wird das Bedürfnis nach mehr Teilhabe in allen Gesellschaftsbereichen artikuliert. Neue Formen der Beteiligung auf allen gesellschaftlichen Ebenen von Kommunen (z. B. Bürgerbeteiligung) bis zum Bund (Bürgerräte) werden erprobt und erfreuen sich wachsender Beliebtheit.

Diese Entwicklung betrifft auch die Arbeitswelt. Eine Studie des Berlin Institut für Partizipation im Auftrag der IG BCE („Demokratie in der Arbeitswelt“, 2019) hat ergeben:

- Über 90 % der Beschäftigten sind Beteiligung in ihrem Unternehmen wichtig.
- Über 60 % der Beschäftigten erwarten mehr Beteiligung auch von ihren Betriebsräten.
- Ebenfalls über 50 % erwarten mehr Beteiligungsangebote von der IG BCE, lediglich rund 7 % halten diese für überflüssig.

Auch der Zukunftsworkshop der IG BCE Bayern unterstreicht diese Herausforderungen („Gewerkschaft muss greifbar bleiben“, „Gewerkschaft muss sexy werden“, „nicht nur FÜR sondern MIT den Menschen etwas machen“).

Mehr Beteiligung organisiert Erfahrung von Selbstwirksamkeit, eines der zentralen und grundlegenden Elemente gewerkschaftlicher Identität. Beteiligung ist dabei ein gemeinsames Lernen von Beteiligten und Beteiligten, das heißt, sie bedarf flexibler Formate und Methoden, Bereitschaft zum Experiment und zur Kritik. Sie stellt einen

72 Kulturwandel da und ist deshalb keine Sache eines einmaligen Beschlusses, sondern
73 eine Frage langfristiger praktischer Umsetzung.

74 Mehr Teilhabe für unsere Mitglieder ist dabei kein Selbstzweck, sondern auch eine
75 Chance für eine starke Organisation in Zukunft. Sie vergrößert das Reservoir
76 zukünftiger Funktionär*innen, führt zu intensiverer Mitgliederbindung und zu einer
77 größeren Kampagnenfähigkeit der gesamten Organisation.

78

79 **Ursprung:**

80 Landesbezirksvorstand Bayern

Antrag D047: Beteiligung organisieren

Laufende Nummer: 69

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Nordrhein
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme als Material zu D046
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 dass die IG BCE mit all ihren Gremien mehr Beteiligungsmöglichkeiten auf
- 2 gewerkschaftlicher und betrieblicher Ebene organisiert. So ist es das erklärte Ziel,
- 3 durch Beteiligung Demokratie und Mitbestimmung zu stärken, möglichst viele
- 4 Kolleg*innen thematisch abzuholen und einzubinden, neue Mitglieder und aktive
- 5 Funktionär*innen zu gewinnen sowie Hürden abzubauen und Flexibilität zu ermöglichen.
- 6 Um Beteiligung in diesem Sinne zu organisieren, ist es grundlegend erforderlich,
- 7 personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung zu stellen und Kompetenzen im
- 8 Haupt- und Ehrenamt aufzubauen sowie weiterzuentwickeln. Darunter fallen
- 9 beispielsweise die Weiterbildung von Referent*innen, Betriebsrät*innen,
- 10 Vertrauensleuten und auch Gewerkschaftssekretär*innen in Bezug auf
- 11 Beteiligungsformen.
- 12 Es sind auch die Zur-Verfügung-Stellung von analogen und digitalen Werkzeugen sowie
- 13 die Entwicklung geeigneter Methoden Voraussetzungen für Beteiligung. Dabei gilt: „Das
- 14 Tool muss zur Task passen.“ Denn Beteiligung soll auf unterschiedlichen Wegen, wie
- 15 durch Social Media, persönlichen Kontakt über Vertrauensleute, E-Mail, Betriebs- und
- 16 Mitgliederversammlungen etc., ermöglicht werden.
- 17 Im Zentrum der Beteiligung steht allerdings der Inhalt. Dabei legen wir Wert auf die
- 18 Relevanz der Themen und die Anschlussfähigkeit an die jeweilige Zielgruppe.
- 19 Beteiligung innerhalb der gewerkschaftlichen Strukturen:
- 20 Um Mitglieder stärker zu beteiligen, werden wir unsere Gremiensitzungen für die
- 21 Mitgliedschaft stärker öffnen und dabei bspw. auch interessierte Mitglieder zu VL-
- 22 Sitzungen oder örtliche VL-Vorsitzende zu Vorstandssitzungen einladen.
- 23 Außerdem sollen die Möglichkeiten von Umfragen und Versammlungen stärker genutzt
- 24 werden, um Stimmungsbilder einzuholen.
- 25 Zudem werden wir außerhalb unserer Gremienstruktur bei Bedarf Fokusgruppen
- 26 zusammenbringen, um im Rahmen von Arbeitskreisen oder Denkfabriken auch kurz- oder
- 27 mittelfristig an Fachthemen zu arbeiten und so Grundlagen für neue Ideen oder
- 28 Gremienentscheidungen zu schaffen.
- 29 Auch Noch-Nicht-Mitglieder sollen die Möglichkeit erhalten, sich je nach Thema
- 30 beteiligen zu können. Dabei geht es allerdings nicht um eine langfristige
- 31 Möglichkeit, sich mit einzubringen – dies bleibt den Mitgliedern vorbehalten –

32 sondern darum, über Themen, die Betroffenheit erzeugen, einen persönlichen Draht
33 herzustellen und die IG BCE mit ihren Stärken nach vorne zu stellen. So soll
34 Neugierde für die IG BCE als vielseitige, kompetente und moderne
35 Mitgliederorganisation geweckt werden.

36 Beteiligung innerhalb der betrieblichen Strukturen:

37 Um die Beteiligung auch in den Mitbestimmungsstrukturen zu stärken, wird es spezielle
38 Seminare nach § 37 Abs. 6 BetrVG oder die Integration in bestehende Seminarinhalte
39 für Betriebsrät*innen, Jugend- und Auszubildendenvertreter*innen sowie
40 Schwerbehindertenvertreter*innen geben, die die Mandatsträger*innen zum Thema
41 Beteiligung weiterbilden. Dabei soll es zum einen darum gehen, wie sie u. a.
42 Versammlungen partizipativer durchführen können, zum anderen aber auch, wie sie
43 Vertrauensleute oder Nicht-Gremien-Mitglieder mit in ihre Gremienarbeit einbeziehen
44 können.

45

46 **Begründung:**

47 Während der Corona-Pandemie haben wir gesehen, was für neue Kommunikationswege auch
48 für die IG BCE möglich sind und welche Vor- und Nachteile diese mit sich bringen. Es
49 hat sich in der Reflexion der vergangenen Monate allerdings auch gezeigt, wo die IG
50 BCE an ihre Grenzen stößt und wo Voraussetzungen noch geschaffen werden müssen, um
51 den Anforderungen und Zielen der Zukunft gerecht zu werden.

52 Neben dem Fazit aus der Pandemie fällt auch insgesamt auf, dass die IG BCE als
53 Organisation eine sehr einseitig geleitete Kommunikation führt. Dabei geht es viel um
54 Information und wenig um Beteiligung und Rückmeldung.

55 Hinsichtlich der großen Herausforderungen, die der IG BCE bevorstehen – auch was die
56 Mitgliederstärke angeht – ist es allerdings notwendig, die Menschen mehr einzubinden.
57 Die Kampagne „Nordrhein – Im Zeichen des Wandels“, die in der Jugend im Landesbezirk
58 Nordrhein in den vergangenen Jahren durchgeführt wurde, hat nachweislich gezeigt,
59 dass kreative, ernst gemeinte und sinnvoll platzierte Beteiligung zu mehr Bindung an
60 die IG BCE geführt hat. Dies lässt sich sowohl an der verringerten Anzahl an
61 Kündigungen nach Abschluss der Ausbildung als auch an deutlich gesteigerten
62 Teilnehmendenzahlen an Seminaren, Veranstaltungen und Gremiensitzungen erkennen.

63 Wir sind uns sicher, dass Beteiligung in Kombination mit passgenauen inhaltlichen
64 Themen der Schlüssel zu einer höheren Bindung und damit auch einer höheren
65 Bereitschaft für eine Mitgliedschaft ist.

66 Beteiligung bedeutet aber auch Aufwand sowie Arbeit – und nicht immer entstehen die
67 Ergebnisse, die man erwartet hat. Es ist allerdings Zeit, den Mut aufzubringen und
68 mehr Beteiligung zu wagen – denn zu verlieren gibt es dabei nichts, nur zu gewinnen.

69

70 **Ursprung:**

71 Bezirksvorstand Köln-Bonn

Antrag D048: Mitmachen in der IG BCE. Partizipation ausbauen - Leitplanken für regionale Beteiligung.

Laufende Nummer: 409

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Nordost
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme als Material zu D046
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Die IG BCE entwickelt Leitplanken für regionale Beteiligungskonzepte und eine moderne
- 2 Basisarbeit im Betrieb und Lebensumfeld. Dazu baut sie ihr Repertoire an Fach- und
- 3 Methodenkompetenzen zum strategischen Beteiligungsmanagement aus.

4

5 **Begründung:**

- 6 Gewerkschaften haben sich in der Vergangenheit durch eine stringente Organisation und
- 7 klare Hierarchien ausgezeichnet. Dieses Führungs- und Ordnungsprinzip trifft heute
- 8 auf veränderte Ansprüche der Beschäftigten. Teilhabe, Diskussionsmöglichkeiten und
- 9 Mitentscheidungskompetenz werden immer stärker eingefordert. Wir brauchen darum einen
- 10 Kulturwandel, der noch stärker darauf abzielt, das Mitmachen und Mitentscheiden in
- 11 unserer IG BCE und in der betrieblichen Gestaltung zu erleichtern.

- 12 Aus diesen Gründen sind Beteiligungskonzepte für die Zukunftsgewerkschaft IG BCE
- 13 unerlässlich und sollten Teil der regionalen Bezirksstrategien werden. Denn wir sind
- 14 überzeugt: Nur durch eine erweiterte Einbeziehung unserer Mitglieder und der
- 15 Beschäftigten im Betrieb an der betrieblichen und gewerkschaftlichen Arbeit werden
- 16 die Herausforderungen der Transformation im Sinne der Beschäftigten gestaltet und die
- 17 Akzeptanz der IG-BCE-Betriebsräte, Vertrauensleute und weiterer Gliederungen der IG
- 18 BCE und Gewerkschaften vor Ort gestärkt.

19

20 **Ursprung:**

- 21 Landesbezirksvorstand Nordost

Antrag D049: Durchlässigkeit und Diversität der IG Bergbau, Chemie, Energie – Gremien

Laufende Nummer: 380

Antragsteller*in:	Bundesjugendkonferenz
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Weiterleitung an Hauptvorstand
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 dass sich die IG Bergbau, Chemie, Energie auf allen Ebenen dafür einsetzt, die
- 2 Möglichkeit für eine durchlässige und diverse Organisation zu geben.
- 3 Die betrieblichen Strukturen der IG Bergbau, Chemie, Energie sind so verschieden, wie
- 4 sie es nur sein können. Damit sich diese auch in unseren ehrenamtlichen Strukturen
- 5 widerspiegeln, soll geprüft werden, wie zugänglich die Gremien vor allem für
- 6 Ehrenamtliche aus klein- und mittelständischen Unternehmen (KMUs) sind. Dabei sollen
- 7 Gestaltung, bisherige Zusammensetzung, Themen und Struktur der Sitzungen besonders
- 8 kritisch beurteilt werden.
- 9 Es sollte unser Ziel sein, unsere Organisation so auszurichten, dass jede*jeder,
- 10 der*die sich engagieren möchte, die Möglichkeit dazu bekommt, egal aus welcher
- 11 betrieblichen Struktur sie kommen. Es sollen auch Maßnahmen diskutiert und erarbeitet
- 12 werden, wie man die Gremienarbeit gestaltet, um diese Diversität widerspiegeln zu
- 13 können.
- 14 Es soll dadurch eine repräsentative Verteilung von klein- und mittelständischen
- 15 Unternehmen und Großbetrieben in den Gremien angestrebt werden.

16

17 **Begründung:**

- 18 Damit die Vielfalt der Betriebe der IG Bergbau, Chemie, Energie sich auch in den
- 19 Gremien und bearbeiteten Themen widerspiegelt, muss auch die betriebliche Realität
- 20 für ehrenamtliche Mitglieder aus klein- und mittelständischen Unternehmen beachtet
- 21 werden, die keinen kleinen Teil unserer Organisation ausmachen.
- 22 Beispielsweise sind laut Zahlen des Verbands der chemischen Industrie von den 2.000
- 23 Unternehmen, die zur chemischen Industrie zählen, mehr als 90 Prozent kleine und
- 24 mittlere Unternehmen, also mit weniger als 500 Beschäftigten.
- 25 Ämter auf Bundesebene sind für ehrenamtliche Top-Funktionär*innen aus KMU-Betrieben
- 26 oft schwer zugänglich, da hier nicht automatisch eine Freistellung gewährleistet ist.
- 27 Derartige Ämter können daher meist nur von Top-Funktionär*innen von Großkonzernen
- 28 wahrgenommen werden, da hier eine Freistellung gewährleistet werden kann. Dies führt
- 29 zur indirekten Benachteiligung von ehrenamtlichen Spitzenfunktionären aus KMU-
- 30 Strukturen.

31

32 **Ursprung:**

33 Bezirksjugendausschuss Nürnberg

Antrag D050: Vereinbarkeit von Familie und Ehrenamt

Laufende Nummer: 411

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Nordost
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 dass Möglichkeiten geschaffen werden, um die Vereinbarkeit von Familie und
- 2 ehrenamtlicher Tätigkeit in der IG BCE zu fördern.
- 3
- 4 **Begründung:**
- 5 Die Familie darf keinen Hintergrund im Ehrenamt und ehrenamtlichen Strukturen der IG
- 6 BCE darstellen.
- 7 Damit ist gemeint, dass Möglichkeiten gefunden werden, um weiterhin in vollem Umfang
- 8 das ehrenamtliche Engagement auszuüben, ohne Abstriche im familiären Leben machen zu
- 9 müssen. Zudem ist sicherzustellen, dass Mütter ihr(e) Kind(er) zu jedem Zeitpunkt
- 10 stillen können.
- 11 Möglichkeiten hierfür wären zum Beispiel, dass der*die Partner*in und Kind(er) unter
- 12 gleichen Bedingungen ehrenamtliche Funktionär*innen begleiten oder Betreuungen für
- 13 das*die Kind(er) organisiert werden, um sich nicht zwischen Familie und Ehrenamt
- 14 entscheiden zu müssen.
- 15
- 16 **Ursprung:**
- 17 Landesbezirksjugendausschuss Nordost

Antrag D051: Alle Beschäftigtengruppen im Betrieb erreichen und für die IG BCE gewinnen!

Laufende Nummer: 315

Antragsteller*in:	Hauptvorstand
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Die Beschäftigtengruppen haben sich in der Vergangenheit unterschiedlich stark
- 2 entwickelt und verändern sich in der sich dynamisch digitalisierenden und
- 3 transformierenden Arbeitswelt immer weiter. Mit den Veränderungen der Arbeitswelt
- 4 haben sich nicht nur die Tätigkeiten verändert, sondern auch die Größenverhältnisse
- 5 der unterschiedlichen Beschäftigtengruppen verschoben.
- 6 So ist insbesondere der Anteil der KAAT-Beschäftigten (kaufmännische Beschäftigte,
- 7 Akademiker und außertarifliche Beschäftigte) stark gewachsen. Damit gewinnen diese
- 8 Beschäftigtengruppen für die IG BCE immer mehr an Bedeutung. Inzwischen gehören in
- 9 einigen Betrieben und Branchen bereits mehr als 30 % zu diesen Beschäftigtengruppen.
- 10 Aus ihrem Selbstverständnis heraus hat die IG BCE für alle Beschäftigten im Rahmen
- 11 der Betriebsverfassung einen kollektiven Gestaltungs- und Vertretungsanspruch, auch
- 12 tarifpolitisch.
- 13 Um den Anteil der KAAT-Beschäftigten an unserer Mitgliedschaft künftig weiter
- 14 auszubauen, bedarf es vielfältiger und abgestimmter Aktivitäten, die über eine reine
- 15 Mitgliederwerbekampagne hinausgehen. Als IG BCE werden wir deshalb auf der Grundlage
- 16 unserer bisherigen Aktivitäten mit Blick auf die KAAT-Beschäftigten unsere Arbeit
- 17 weiterentwickeln.
- 18 Die konsequente Weiterentwicklung beinhaltet die Vernetzung dieser
- 19 Beschäftigtengruppen auf allen Ebenen und umfasst die Prüfung von betriebspolitischen
- 20 Schwerpunkten für die jeweiligen Gruppen. Insbesondere werden auch Ansprache- und
- 21 Kommunikationskonzepte weiterentwickelt.
- 22 Die Vernetzung der KAAT-Beschäftigten und der Aufbau von Strukturen sollen so
- 23 betriebs- und bezirkstnah wie möglich erfolgen, damit wir als IG BCE mit den Themen
- 24 der KAAT-Beschäftigten vor Ort so sichtbar wie möglich werden.
- 25 Die IG BCE wird für den KAAT-Bereich die Aktivitäten zu Netzwerkplattformen und
- 26 Kontakten zu Hochschulen intensivieren und nachhaltig fortentwickeln.
- 27 Der Zeitpunkt für die weitere Erschließung der KAAT-Beschäftigten für die IG BCE und
- 28 damit für die kollektive Interessenvertretung ist aus unserer Sicht aktuell günstig.
- 29 Die Themen der Transformation betreffen diese Beschäftigtengruppen
- 30 überdurchschnittlich.

31 Mobiles Arbeiten, KI (Künstliche Intelligenz)-Anwendungen und Algorithmen in Personal
32 und Arbeitsabläufen werden das Arbeitsumfeld dieser Beschäftigtengruppen stark
33 beeinflussen. Fragen um das neue „New normal“ des Arbeitsortes betreffen die KAAT-
34 Beschäftigten überdurchschnittlich.

35 Diese Betroffenheit in wesentlichen betriebspolitischen Themen der Transformation ist
36 unsere Chance als Organisation, als Garant für "Gute Arbeit" und kollektiv gestaltete
37 Arbeitswelt wahrgenommen zu werden.

38 Insgesamt ist es uns bereits in der Vergangenheit gelungen, in aktuellen
39 betriebspolitischen Themen (bspw. flexible Arbeitszeiten, Careflex) durch klare und
40 fokussierte Positionierungen und Angebote zu punkten, sodass KAAT-Beschäftigte sich
41 mit uns als Gewerkschaft besser identifizieren.

42 Im Rahmen von unterschiedlichen Projekten wurden mit Blick auf KAAT-Beschäftigte
43 darüber hinaus wertvolle Erfahrungen mit unterschiedlichen Veranstaltungs- und
44 Austauschformaten sowie Kommunikations- und Beteiligungsformen gesammelt. Diese
45 Erfahrungen werden konsequent in die Weiterentwicklung einfließen.

46 Mit Blick auf die unterschiedlichen Beschäftigtengruppen im Betrieb ist aber auch das
47 Thema Vielfalt und Diversität der Beschäftigten aus Sicht der IG BCE von immer
48 größerer Bedeutung. Der kollektive Gestaltungsanspruch der IG BCE im Betrieb
49 beinhaltet auch die Vertretung von weiteren Beschäftigtengruppen mit Blick auf ihre
50 Vielfalt.

51 Die Gesellschaft ist immer mehr von einer Vielfältigkeit unterschiedlicher Menschen
52 geprägt und das spiegelt sich auch in den Betrieben, in der Arbeitswelt wieder.

53 Als IG BCE müssen wir Inhalte und Angebote für Beschäftigtengruppen entwickeln, die
54 bisher unterrepräsentiert und nicht im Fokus waren.

55 Beispielhaft sind Beschäftigte aus dem KAAT-Bereich zu nennen, die aus dem Ausland
56 entsandt werden und hier langfristig im Betrieb arbeiten. Die Belegschaft wird
57 internationaler. Auch diese Beschäftigtengruppen wollen und müssen wir als IG BCE
58 erreichen. Die Vielfalt bietet uns als IG BCE insgesamt eine Reihe von Chancen.

59 Die Vielfalt im Betrieb ist auch die Vielfalt der IG BCE, mit Blick auf unsere
60 betriebspolitischen Schwerpunktthemen und unsere Angebote, gerade auch im
61 Bildungsbereich.

62 Vielfalt ist dabei nicht nur ein grundlegender Wert für unsere Gesellschaft, sondern
63 auch entscheidend für uns als IG BCE.

64 Um einerseits einen Beitrag für eine vielfältige Gesellschaft zu leisten und
65 andererseits einen berechtigten und modernen Gestaltungsanspruch im Betrieb geltend
66 zu machen, müssen wir diese Beschäftigtengruppen für die IG BCE erschließen.

67 Dabei fangen wir nicht bei null an. Für viele Beschäftigtengruppen bieten wir als
68 Organisation bereits eine Reihe von Angeboten.

69 Als IG BCE leben wir Vielfalt. Die Vielfalt im Betrieb zu sehen und mit unserer
70 Betriebspolitik und Zielgruppenarbeit zu verbinden, ist unsere große Chance.

71 Damit erschließen wir weitere Beschäftigtengruppen und sichern langfristig den

72 Gestaltungsanspruch der IG BCE im Betrieb in einer modernen Arbeitswelt.
73 Die IG BCE berücksichtigt die Diversität und Vielfalt der unterschiedlichen
74 Beschäftigtengruppen, dazu künftig noch stärker mit Blick auf ihre
75 betriebspolitischen Schwerpunktthemen, den Aktivitäten der Zielgruppenarbeit und den
76 entsprechenden Bildungsangeboten.

77

78 **Begründung:**

79 Ist im Antragstext enthalten.

80

81 **Ursprung:**

82 Hauptvorstand

Antrag D052: Hochqualifizierte Angestellte

Laufende Nummer: 131

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Bayern
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme als Material zu D051
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Die IG BCE möge sich zukünftig verstärkt dafür einsetzen, Wege zu finden, mit denen
- 2 hochqualifizierte Angestellte (HQA) und Akademiker*innen ihre Interessen zusammen mit
- 3 der IG BCE verwirklichen können – wodurch eine neue zusätzliche Mitgliederklientel
- 4 aufgebaut werden soll.
- 5 Hierzu bedarf es verschiedener Ansprachekonzepte für die Beschäftigten in
- 6 verschiedenen Branchen, mit denen gezielt auf diese Personengruppen eingegangen
- 7 werden kann. Bei allen Bemühungen um diese „neuen“ sogenannten „White Collar“-
- 8 Beschäftigten und neue Betriebe, muss die IG BCE gleichermaßen ihre „Blue Collar“-
- 9 Klientel im Blick behalten.
- 10 Diese „neuen“ Personengruppen zu erreichen, benötigt Zeit, eine besondere Ansprache
- 11 und damit spezifische personelle Ressourcen und neue Ideen, um Aufmerksamkeit zu
- 12 generieren und eine Mitgliederbindung zu bekommen. Zunächst einmal muss die IG BCE
- 13 Aufmerksamkeit erzeugen und Vertrauen schaffen, um hier mittelfristig eine stabile
- 14 Mitgliederbasis zu erhalten.
- 15 Der IG BCE Bezirk München, als HQA- und Pharma-Bezirk, möchte hier seine bisherige
- 16 Pionierarbeit verstärken und diese mit Erfahrungen aus anderen Bezirken bündeln, um
- 17 gemeinsame Strategien zur Erschließung dieser „neuen“ Personengruppen zu erarbeiten.
- 18 **Instrumente:**
- 19 Ein gezielter thematischer Input für Sparten (z. B. Labor, Verwaltung, Forschung,
- 20 Biotech, Lohnhersteller etc.) oder Branchen bzw. Produkte kann ein erster Ansatzpunkt
- 21 sein, beispielsweise durch digitale Angebote, Talk Time in den Betrieben oder
- 22 Beratungen. Weitere Möglichkeiten könnten eine stärkere Vernetzung dieser
- 23 Personengruppen, Bildungsmöglichkeiten, Arbeitskreise oder verstärkte Präsenz in den
- 24 Betrieben sein. Das Projekt „Golf“ des IG BCE Bezirks München kann hier als
- 25 Ausgangsprojekt genutzt werden. Wichtig ist dabei nicht nur die gezielte thematische
- 26 oder auf den individuellen Vorteil abzielende Ansprache, sondern auch, dass es
- 27 Beteiligungsmöglichkeiten und Medien (z. B. Außenspiegel, www.kaat.net, Social Media
- 28 Profile etc.) gibt, die gepflegt und beworben werden. Des Weiteren ist für die IG BCE
- 29 immer auch der thematische Zugang von Bedeutung, bei dem die Organisation ihre
- 30 klassischen Stärken hat. Über die Verbesserung von Arbeitsbedingungen
- 31 (tarifvertragliche Themen, Tarifierung, betriebliche Themen), Mitbestimmung (BR-
- 32 Gründung, Beratung und Betreuung) bis hin zu virtuellen oder physischen (Bildungs-

33)Veranstaltungen kann versucht werden, die HQA-Gruppen zu erschließen. Erfolgreiche
34 Beispiele hierfür finden sich bereits in der Labor-, und Biotechbranche sowie im
35 Außendienst.

36 Weitere Beispiele für Anspracheinstrumente sind Infostände vor den Betrieben, Eis-
37 und Kaffee-Aktionen, Landing-Pages, IG BCE-AnsprechBAR-Veranstaltungen, Verlosungen
38 oder gezielte (Haus-)Tarifkampagnen. Sie können in regionalen oder virtuellen
39 „Clustern“ zu gemeinsamen Themen zusammenlaufen (z. B. BR-Wahl, gesundes Arbeiten,
40 Home-Office, steriles Arbeiten, Work-Life-Balance), um die Quervernetzung zu stärken
41 und damit Mitgliederbindung zu erzeugen. Dabei sind zeitlich flexible Angebote
42 (Wochenende, Abend) ebenso wichtig wie die Bewerbung und Nachwerbung zu den
43 Veranstaltungen im Sinne einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit. Ferner müssen die
44 Angebote (z. B. Landing Pages, Content-Marketing, Online-Veranstaltungen etc.)
45 niederschwellig und zunächst oftmals ohne die Vorbedingung einer Mitgliedschaft sein,
46 um eine dauerhafte Bindung zu erreichen. Konzepte speziell für Frauen, die in der IG
47 BCE noch immer unterrepräsentiert sind, in verschiedenen HQA-Branchen aber deutlich
48 in der Mehrheit sind, müssen ebenfalls in Betracht gezogen werden.

49 Inhaltlich und auf sprachlich hohem Niveau können Anschreiben per Post, klassische
50 Werbung, Printwerbung, direkte Präsenz aber auch Newsletter, Websites, Social Media
51 und weitere digitale Angebote zusätzlich dazu dienen, Kontakte zu knüpfen und die IG
52 BCE bei HQAs präsenter zu machen.

53 Ein erfolgreiches Beispiel für Veranstaltungskonzepte sind die „Bildungsquickies“,
54 die im Bezirk München zum Beispiel zu den Themen Corona und Tarifabschluss Chemie
55 bereits durchgeführt worden sind und weiter angeboten werden.

56 **Multiplikatoren:**

57 Neben der gezielten Ansprache und Aufmerksamkeitserzeugung muss die IG BCE auch ihre
58 Funktionär*innen in bereits erschlossenen Betrieben mit ins Boot holen bzw. in neuen
59 Betrieben Funktionär*innen (BR, VL) aufbauen, um Multiplikatoren zu bekommen. Diese
60 sind für eine dauerhafte Bindung von HQA und HQA-geprägten Betrieben unabdingbar. Die
61 Funktionär*innen müssen auch zu den Themen der HQA geschult werden, wobei ihnen
62 Infomaterial und Veranstaltungskonzepte angeboten werden müssen.

63 **Interessensarbeit:**

64 Wichtig ist darüber hinaus, auch die politische Lobbyarbeit für die Unterstützung der
65 Industrie als Hebel für die Erschließung in den Fokus zu nehmen – um die IG BCE in
66 den Branchen mit hohem HQA-Anteil bekannter zu machen und um ihre Sichtbarkeit zu
67 verbessern. Die IG BCE zum ersten Ansprechpartner für HQA - also zur „White Collar“-
68 Gewerkschaft - zu machen, wäre langfristig das Ziel.

69

70 **Begründung:**

71 Viele Beschäftigte aus der Zielgruppe (z.B. Pharma-Referent*innen, kaufmännische
72 Angestellte, Außendienstler*innen, Forscher*innen, Labormitarbeiter*innen,
73 hochqualifizierte Angestellte) sind gewerkschaftsfern sozialisiert, individualistisch
74 ausgerichtet, hochqualifiziert, leistungsorientiert, reizüberflutet und tendenziell

75 liberal-kapitalistisch orientiert. Diese Gruppe ist im Besonderen mit der VUCA-
76 Welt konfrontiert:

77 Das heißt, ihr berufliches und privates Umfeld ist davon geprägt, dass die Welt
78 zunehmend volatil, unsicher, komplex und ambivalent ist. Dadurch hat diese Zielgruppe
79 einen hohen Unterstützungsbedarf, um die daraus erwachsenden individuellen,
80 betrieblichen und persönlichen Herausforderungen (Leistungsgesellschaft, Work-Life-
81 Balance, Entgrenzung der Arbeit, VUCA-Welt) zu bewältigen. Diese Anforderungen
82 vermischen sich oft mit einer Sehnsucht nach klaren Werten (Zusammenarbeit,
83 Gemeinschaft, Solidarität, Gerechtigkeit), Anerkennung und Schutz (wenn man ihn
84 braucht).

85 Die IG BCE als Antwort auf viele ihrer Fragen und Bedürfnisse haben viele jedoch
86 nicht auf dem Schirm. Gleichzeitig steigt der Anteil an HQAs in den verschiedenen
87 Branchen stark an, der Anteil klassischer gewerblicher Angestellter nimmt ab.

88 **Schlussfolgerung**

89 Es besteht hier also dringender Handlungsbedarf, der sich durch die Corona-Situation
90 noch erhöht hat. In der Corona-Pandemie ist das große Bedürfnis der Menschen nach
91 Schutz, Sicherheit und Zusammenhalt zutage getreten. Das hat gezeigt, dass
92 gewerkschaftliche Werte, wie Solidarität, eben nicht überholt sind. Die IG BCE bietet
93 zwar entsprechende Angebote und Leistungen, die diese Bedürfnisse adressieren:
94 beispielsweise Expertise zu rechtlichen, sozialen und bildungspolitischen Fragen,
95 Möglichkeiten zur Vernetzung, gute tarifvertragliche Lösungen für individuelle
96 Probleme, Interessenvertretung gegenüber der Politik. Trotzdem erreicht die IG BCE
97 die Menschen und dabei insbesondere die HQA nicht, wie es die Möglichkeiten nahelegen
98 und wie es auch gewollt und notwendig ist.

99 Gelingen muss uns, eine Brücke zu schlagen vom vordergründigen, materiellen Bedürfnis
100 (Tariferhöhungen) zum dahinterstehenden, tieferliegenden Bedürfnis nach Schutz und
101 Sicherheit und das als den Kern unseres Angebotes zu formulieren. Nur dadurch können
102 auch HQAs langfristig an die IG BCE als aktive Mitglieder gebunden werden. Zentral
103 für unseren Erfolg ist also eine passgenaue Kommunikation und entsprechende Angebote,
104 Netzwerke und Leistungen. Diese hätten auch die Aufgabe, für (Wieder-)Erkennbarkeit
105 der IG BCE zu sorgen. Aktuell sind viele Kampagnen aber nicht durchgängig und zu
106 unterschiedlich, sodass dieses Ziel mit unseren gängigen Kommunikationsinstrumenten
107 bisher nicht erreicht wird. Viele Instrumente gibt es zwar bereits, sie werden aber
108 noch weitgehend unstrukturiert und nicht auf die HQA-Beschäftigten zugeschnitten
109 genutzt.

110

111 **Ursprung:**

112 Bezirksvorstand München

Antrag D053: Repräsentation der IG BCE an Hochschulen

Laufende Nummer: 207

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Baden-Württemberg
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

1 Die Präsenz der Gewerkschaften der IG BCE an Hochschulen und Universitäten und duale
2 Hochschulen soll gestärkt werden. Dafür soll eine enge Kooperation diesbezüglich des
3 DGB mit den Mitgliedsgewerkschaften angestrebt werden. Unter anderem sollen
4 Veranstaltungen entwickelt und Absprachen mit Hochschulen getroffen werden, für die
5 Teilnahme an diesen Veranstaltungen ECTS-Punkte zu vergüten. Dabei soll die IG BCE
6 insbesondere in für uns relevanten Studiengängen durch Teamende vertreten sein, bspw.
7 Chemie, Pharmazie etc.

8 Zudem sollen die Angebote der IG BCE attraktiver für Studierende gestaltet werden.
9 Unter anderem sollten Seminare angeboten werden, die auf den Bedarf der Studierenden
10 abgestimmt sind.

11 Des Weiteren kann die IG BCE sich als sehr attraktiv für junge Studierende
12 darstellen, indem sie als Vermittler zwischen Studierenden und Unternehmen zur
13 Unterstützung bei der Jobsuche dient. Wir fordern die IG BCE auf, die Umsetzung eines
14 solchen Angebots zu prüfen.

15

16 **Begründung:**

17 In der Industrie nimmt die Zahl der Akademiker*innen in den letzten Jahren zu. Um
18 mehr Leute für die IG BCE zu begeistern und die Mitgliederrate hochhalten zu können,
19 sollen auch Studierende die Gewerkschaft und ihre Vorteile zu spüren bekommen.

20 Derzeit konzentriert sich die Arbeit der IG BCE zunehmend auf Arbeiter*innen und
21 Auszubildende. Wenig Augenmerk wird hier auf die Studierenden gelegt, obwohl die Zahl
22 der Studierenden weiterhin auf einem Hoch ist.

23 Als zukünftige Arbeitnehmer*innen sind Studierende auch eine attraktive
24 Personengruppe für die IG BCE, die einer Einbeziehung in die Gewerkschaft bedarf.

25 Neben der klassischen Arbeit mit Studierenden empfehlen wir auch eine Zusammenarbeit
26 mit den dualen Hochschulen. An den verschiedenen Standorten der dualen Hochschulen
27 sind auch Studierende aus von der IG BCE betreuten Betrieben, die wir dort konkret
28 ansprechen und für eine Mitgliedschaft gewinnen können. Durch Kooperationen mit den
29 unterschiedlichen Fakultäten besteht die Möglichkeit, dort einen starken Auftritt zu
30 erhalten.

31

- 32 **Ursprung:**
- 33 Landesbezirksjugendausschuss Baden-Württemberg

Antrag D054: Starke IG BCE durch Wachstum bei den betriebstätigen Mitgliedern

Laufende Nummer: 408

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Nordost
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 die IG BCE auf allen Ebenen zu beauftragen, alles dafür zu tun, dass die IG BCE in
- 2 den Jahren bis 2025 kontinuierlich bei den Mitgliedern in den Betrieben wächst.
- 3 Dieses Ziel wird mit geeigneten bezirklichen Strategien umgesetzt und durch ein
- 4 kontinuierliches Reporting zentral begleitet.

5

6 **Begründung:**

- 7 Mit diesem Antrag werden die strategischen Mitglieder- und Organisationsziele der IG
- 8 BCE im Rahmen des neujustierten Strategiepapiers „Unser Kurs Richtung Zukunft“ für
- 9 die Jahre 2021 bis 2024 unterstrichen. Denn eine positive Mitgliederentwicklung in
- 10 den Betrieben ist die Voraussetzung für eine starke und durchsetzungsfähige IG BCE.
- 11 Mit ihr stehen und fallen die Gestaltungsmacht und die Zukunft unserer Organisation.
- 12 Darum müssen alle gewerkschaftlichen Aktivitäten auf dieses Ziel hin überprüft und
- 13 angepasst werden.
- 14 Die großen Potenziale in den Branchen der IG BCE müssen in den nächsten Jahren
- 15 gehoben und neue Beschäftigtengruppen für eine Mitgliedschaft überzeugt werden. Das
- 16 gilt sowohl für die Werbung in den Stammbetrieben als auch für das Erschließen neuer
- 17 Betriebe und Belegschaften.
- 18 Im Landesbezirk Nordost blicken wir zurück auf viele Jahre erfolgreiches Wachstum in
- 19 den Betrieben. Diese Ziele wurden durch eine konsequente Ausrichtung unserer Arbeit
- 20 auf die Beschäftigten in den Betrieben erreicht. Folgende Schwerpunkte sind unserer
- 21 Auffassung nach hierfür zentral:
- 22 • Umsetzung strategischer Tarifpolitik
- 23 • Schaffung erstmaliger BR-Strukturen und Tarifbindungen
- 24 • Erhöhung des Organisationsgrades in BR-Gremien
- 25 • Ausbau und Verbreiterung der Vertrauensleutearbeit in den Betrieben
- 26 • betriebliche Transformationskompetenz
- 27 • systematische Mitglieder- und Beschäftigtenkommunikation und Beteiligung
- 28 • ergänzende Investitionsprojekte

- 29 • gezielte, auch digitale, Werbekampagnen und Beschäftigtenansprachen
- 30 • aktive Einbindung der Werber*innen
- 31 • sehr hoher Organisationsgrad bei den Neuanfänger*innen (> 65 Prozent)

32

33 **Ursprung:**

34 Landesbezirksvorstand Nordost

Antrag D055: Ein Hinwirken auf zukünftige gesetzliche und strategische Einbindung der dual Studierenden innerhalb der IG BCE

Laufende Nummer: 377

Antragsteller*in:	Bundesjugendkonferenz
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Die IG BCE soll sich politisch dafür einsetzen, dass dual Studierende gesetzlich
- 2 (innerhalb des BetrVG, BBiG usw.) berücksichtigt werden analog zu Auszubildenden.
- 3 Außerdem soll die IG BCE prüfen, wie eine Berücksichtigung und Gleichstellung
- 4 zwischen Auszubildenden und dual Studierenden innerhalb von tarifvertraglichen
- 5 Vereinbarungen umsetzbar ist.
- 6 Die IG BCE-Jugend soll ihre vorhandenen Daten und Erfassungen nutzen zur Entwicklung
- 7 von möglichen Maßnahmen, um dual Studierende an die IG BCE zu binden und vertiefter
- 8 in den eigenen Strukturen zu integrieren.

9

10 Begründung:

- 11 Das Feld der Personengruppe (und eben nicht: Arbeitsgruppe, Berufsgruppe) dual
- 12 Studierender ist eine reine rechtliche Grauzone. Sie zählen nicht zum BBiG und bei
- 13 individualarbeitsrechtlichen Angelegenheiten fallen sie oft durchs Raster. Je nach
- 14 betrieblichen Standards und vertraglichen Regelungen fallen sie nicht mal unter das
- 15 BetrVG. Es ist bundesland- und hochschulabhängig, ob sie Vorteile wie
- 16 Vollzeitstudierende erhalten oder nicht. Regelungen zu Arbeitszeit, Urlaubstagen,
- 17 Freistellungen, Schutzbestimmungen (mit Ausnahme des Jugendarbeitsschutzgesetzes)
- 18 existieren nicht. Betriebliche oder gar gesetzliche Vorgaben bezüglich struktureller
- 19 und organisatorischer Regelungen im Hinblick auf das Arbeits- und Studienmanagement
- 20 existieren in keiner Weise. Tarifliche Regelungen zu all diesen Themen existieren
- 21 ebenfalls nicht.
- 22 Für eine Aufnahme von dual Studierenden in Tarifverträgen oder gar Gesetzestexten
- 23 benötigt es fundierte Daten, die das Lebensbild der Personengruppe entsprechend
- 24 erfassen, sie als Prekariat identifizieren und die Begründung dieser aufzeigen.
- 25 Dieses Feld sehen wir als zu komplex an, um es lediglich auf bezirklicher und
- 26 föderaler Ebene nur stellenweise zu behandeln, da die gelebte Praxis letztendlich der
- 27 Ausschluss dieser Personengruppe bislang war. Die Auseinandersetzung mit dieser
- 28 Thematik könnte auch zu neuen Möglichkeiten zur Erschließung dieser Personengruppe
- 29 beitragen.

30

31 **Ursprung:**

32 Bezirksjugendausschuss Ulm

Antrag D056: Labordienstleister gewerkschaftlich organisieren

Laufende Nummer: 244

Antragsteller*in:	Industriegruppe Chemie/Mineralöl/Gas
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

1 Die IG BCE fördert den Ausbau der Netzwerkstrukturen & Austauschplattformen für die
2 Branche der Labordienstleister. Hierfür kann die Etablierung eines Arbeitskreises der
3 Labordienstleister hilfreich sein, damit die Herausforderungen der Branchen von allen
4 Einheiten der Organisation verfolgt werden können. Die IG BCE wird überprüfen, ob die
5 strategischen Ziele zur gewerkschaftlichen Bindung mit regelmäßiger Tagung der
6 Labordienstleister sinnvollerweise unterstützt werden können.

7 Zudem streben wir die Bildung überbetrieblicher Mitbestimmungsstrukturen und
8 Netzwerke an. In diesem Punkt stellt die IG BCE die
9 organisationseinheitsübergreifende Zusammenarbeit BR-, GBR-, KBR-, EBR-Gründung.

10 Die IG BCE möge sich für die Verstetigung einer sozialpartnerschaftlichen Kultur in
11 der Branche einsetzen, die die Einführung von Branchentarifverträgen
12 (Flächentarifverträgen) begünstigt.

13 Die IG BCE entwickelt ein Konzept, welches die Ressourcen und Kräfte bündelt, damit
14 wir systematische Erschließung der Betriebe organisieren können.

15 Hierzu müssen Ressourcen frei werden, die die systematische Unterstützung bei der
16 Installierung von Unternehmensmitbestimmungsstrukturen sicherstellen.

17

18 **Begründung:**

19 In den letzten Jahrzehnten hat der Markt der Laboranalytik signifikante Veränderungen
20 erlebt. Diese Zeit war getrieben von einer beschleunigten Marktkonsolidierung durch
21 Zukäufe und Übernahmen. Zusammenfassend formuliert: Große Labordienstleister,
22 Finanzinvestoren und internationale Unternehmensgruppen profitieren vom
23 Marktgeschehen und integrieren Zug um Zug kleine und mittlere Labore. Das Ergebnis
24 der anhaltenden Übernahmen sind heterogene Unternehmensstrukturen mit Betrieben ohne
25 Mitbestimmung und Tarifverträgen. Daher müssen wir unser Engagement darauf
26 konzentrieren, dass die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten harmonisiert werden und
27 Betriebsratsstrukturen und Tarifverträge sowie die Unternehmensmitbestimmungen
28 flächendeckend gebildet werden.

29 In den letzten Jahren konnten wir einen verschärften Fachkräftemangel in der
30 Laboranalytik beobachten. Die Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften verschärfte

sich in der Corona-Pandemie nochmals deutlich. Die Unternehmen kongruieren in Ballungsgebieten sowie in Grenzregionen mit den großen Unternehmen mit guten und mitbestimmten Arbeitsplätzen, daher ist die Fluktuation der Beschäftigten in dieser Branche zudem erhöht.

Wir dürfen festhalten, dass die Branche weiterhin wächst und dass dieser Trend seit vielen Jahren anhält. Von 2008 bis 2017 sind die Ausgaben für medizinische Labordienstleistungen um 50 % gestiegen und erreichten fast einen zweistelligen Milliarden-Betrag. Die Umsätze bei technischen, physikalischen und chemischen Untersuchungen stieg von 2008 bis 2017 um 81 % auf 12,68 Milliarden Euro. Die Branche verspürt jedoch auch einen enormen Preisdruck, der durch die anhaltende Digitalisierung und Automatisierung weiter verstärkt wird.

Unsere Beobachtungen spiegeln sich in den Arbeitsbedingungen der Beschäftigten wider. Die Top-Themen im Betrieb sind die hohen Arbeitsbelastungen, verbunden mit zahlreichen Überstunden, keine marktfähige und unzureichende Vergütung, die Digitalisierung und die notwendige Qualifizierung. Zudem sind die sozialpartnerschaftlichen Komponenten in dieser Branche nicht stark ausgeprägt.

Um die Arbeitsbedingungen langfristig für die Beschäftigten zu verbessern, streben wir die Bildung von Branchentarifverträgen an. So wollen wir sicherstellen, dass der Preisdruck und der Wettbewerb nicht auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen wird.

In den letzten Jahren sind uns einige entscheidende Erfolge gelungen. So haben wir Tagungen durchgeführt, Betriebsratsgremien gegründet und große Fortschritte bei der Entwicklung der Tarifverträge gemacht. In einigen Unternehmen, wie zum Beispiel bei Amedes, Bioscientia und Synlab, haben wir sowohl BR-Strukturen als auch tarifvertragliche Regelungen entwickeln können. Damit haben wir die Arbeitsbedingungen für die betroffenen Kolleg*innen deutlich und spürbar verbessert.

Insgesamt wollen wir an unserem Engagement festhalten und an den entscheidenden Stellen ausbauen, damit am Ende gute und mitbestimmte Arbeit auch in dieser Branche flächendeckend vorhanden ist.

60

61 **Ursprung:**

62 IGA Chemie/Mineralöl/Gas

Antrag D057: Erschließung von Atypisch-beschäftigten als Fokusgruppe

Laufende Nummer: 134

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Bayern
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 dass sich die IG Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) und ihre Partner dafür einsetzen,
- 2 atypisch beschäftigte Personen als Fokusgruppe zu etablieren. Wir sollten als
- 3 Wertegemeinschaft über den Tellerrand blicken und auch weitere Personen, welche von
- 4 unseren demokratischen Werten überzeugt sind, willkommen heißen und ihnen einen Platz
- 5 zum Austausch bieten.

6

7 **Begründung:**

- 8 Wir als Gewerkschaften stehen vor disruptiven gesellschaftlichen Veränderungen in der
- 9 Zukunft. Mit einer immer schneller fortschreitenden Digitalisierung unserer
- 10 Gesellschaft ändern sich auch traditionelle Begriffe wie
- 11 Arbeit/Beschäftigung/Betrieb. Wird es in Zukunft noch die Beschäftigten, wie wir sie
- 12 heute verstehen, geben? Ferner, da unser politischer und gesellschaftlicher Auftrag
- 13 sich nicht nur auf Beschäftigte begrenzt, sollten wir uns auch in unserer
- 14 Mitgliederbindung bewusst breiter aufstellen, um auch in Zukunft die Gesellschaft
- 15 repräsentativ darzustellen.

16

17 **Ursprung:**

- 18 Bezirksvorstand Nürnberg

Antrag D058: Gewerkschaftliche Senior*innenpolitik

Laufende Nummer: 314

Antragsteller*in:	Hauptvorstand
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Senior*innenpolitik als Handlungsfeld der IG BCE stärken.
- 2 Als „Institution der Solidarität“ setzt die IG BCE gesellschafts- und tarifpolitische
- 3 Maßstäbe, die direkte Auswirkungen auch auf die Lebensbedingungen der älteren
- 4 Generation haben. Dies entfaltet traditionell eine hohe gewerkschaftliche
- 5 Bindungswirkung für unsere älteren Kolleg*innen. Die Senior*innen in der IG BCE sind
- 6 ein fester Bestandteil unserer generationenübergreifenden Solidargemeinschaft. Aktive
- 7 Ortsgruppen und Senior*innenarbeitskreise bieten Räume für Austausch, Beteiligung und
- 8 Mitgestaltung. Regional und bei wichtigen zentralen Themen übernehmen die
- 9 Senior*innen Verantwortung. Gelebte Solidarität - über alle Generationen hinweg - ist
- 10 unser Leitbild.
- 11 Mit diesem Anspruch werden sich gewerkschaftlich aktive Senior*innen weiterhin aktiv
- 12 in relevante Themenfeldern einbringen und neue erschließen. Sozialpolitisch setzt
- 13 sich die IG BCE ein für
- 14 • ein gesundes Arbeitsleben als Voraussetzung für eine gesunde und aktive dritte
- 15 Lebensphase
- 16 • einen flexiblen Renteneintritt, der unterschiedliche Belastungen aus dem
- 17 Berufsleben berücksichtigt
- 18 • zunächst eine Stabilisierung und im Weiteren eine Anhebung des Rentenniveaus
- 19 • bezahlbaren, altersgerechten Wohnraum
- 20 • Senior*innengerechte Stadtentwicklung
- 21 • eine flächendeckend gute Gesundheitsversorgung ohne Altersdiskriminierung
- 22 • eine Reduzierung von Belastungen, z. B. durch die Abschaffung der
- 23 Doppelverbeitragung in der Krankenversicherung
- 24 Für die IG BCE beginnt gute gewerkschaftliche Senior*innenpolitik bereits im Betrieb.
- 25 Gute Tarifverträge - und vielfach auch Systeme betrieblicher Altersvorsorge - haben
- 26 direkte Auswirkungen auf eine auskömmliche Rente. Aktiver Arbeits- und
- 27 Gesundheitsschutz im Betrieb bildet die Grundlage für unser zentrales Ziel „Gesund in
- 28 die Rente“. Vor diesem Hintergrund unterstützen die IG-BCE-Senior*innen aktiv
- 29 betriebliche oder tarifpolitische Aktionen. Die Arbeitnehmer*innen von heute sind die
- 30 Senior*innen von morgen.
- 31 Mit aktiven Senior*innen in Ortsgruppen oder Senior*innenarbeitskreisen eröffnet die

32 IG BCE Angebote zur Beratung, zur politischen Beteiligung und zur Weiterbildung.
33 Gemeinsame betriebliche und regionale Aktivitäten verbinden als Gemeinschaft über das
34 Arbeitsleben hinaus. In vielen Betrieben lässt die emotionale Bindung der
35 „Ehemaligen“ an ihren alten Arbeitgeber nach. Oft ist das Klima in den Betrieben
36 kälter und rauer geworden. Die Gesellschaft befindet sich inmitten des demografischen
37 Wandels. In wenigen Jahren werden die starken Jahrgänge der Baby-Boomer in den
38 Ruhestand wechseln. Dies wird die deutsche Gesellschaft nachhaltig verändern. Die IG
39 BCE will diesen Wandel mitgestalten – aktiv und solidarisch – über alle Generationen
40 hinweg. Eine gute Senior*innenpolitik ist für die IG BCE keine Klientelpolitik – sie
41 ist eine Politik für Gerechtigkeit und Solidarität über alle Generationen hinweg.
42 In diesem Sinne will die IG BCE unsere künftige Senior*innenarbeit – aufbauend auf
43 ihren Stärken – weiterentwickeln und das Know-how und die Erfahrung der Senior*innen
44 wertschätzen und nutzen, uns über moderne Kommunikationsmittel vernetzen, politische
45 oder gewerkschaftliche Kampagnen gemeinsam entwickeln und vorantreiben. Hier will die
46 gesamte IG BCE Neues erproben und Erfolgreiches verbreitern. Besonders geeignet für
47 die Erprobung neuer Ideen sind die Regionen unserer IG BCE, in denen wir bereits
48 heute einen hohen Rentner*innenanteil haben.
49 Senior*innen – aktiv, solidarisch und gerecht!

50

51 **Begründung:**

52 Im Antragstext enthalten.

53

54 **Ursprung:**

55 Hauptvorstand

Antrag D059: Seniorenarbeit intensivieren

Laufende Nummer: 38

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Rheinland-Pfalz/ Saarland
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme als Material zu D058
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Der Hauptvorstand der IG BCE wird aufgefordert, Möglichkeiten zu schaffen und
- 2 Angebote zu machen, um Gewerkschaftssenioren*innen auch weiterhin aktiv an den
- 3 zukünftigen Herausforderungen zu beteiligen und damit die vielfältigen Erfahrungen
- 4 dieser Zielgruppe in den Zukunftsprozess einzubringen.
- 5
- 6 **Begründung:**
- 7 Durch den demografischen Wandel und die Verbundenheit zu ihrer Gewerkschaft bleibt
- 8 die Zielgruppe Senior*innen auch zukünftig ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.
- 9 Viele der ehemaligen Funktionär*innen, Vertrauensleute und Betriebsrät*innen leisten
- 10 nach ihrem Berufsleben wichtige ehrenamtliche Gewerkschaftsarbeit, z. B. in
- 11 Ortsgruppenvorständen, Seniorenarbeitskreisen und Beraterkreisen, um für die
- 12 Senior*innen ihre Gewerkschaft erlebbar zu machen.
- 13 Ihre Arbeit ist von einem außerordentlichen Engagement geprägt. So organisieren sie
- 14 Vorträge und Diskussionen zu gewerkschaftlichen, aber auch gesellschaftspolitischen
- 15 Themen und geben ihre wertvollen Erfahrungen auch an jüngere Gewerkschafter*innen
- 16 weiter.
- 17 Sowohl in einzelnen Bezirken als auch auf Landesbezirksebene gab es gemeinsame
- 18 Diskussionsrunden zwischen Senioren*innen und der Gewerkschaftsjugend, die von beiden
- 19 Seiten positiv bewertet wurden und fortgesetzt werden sollten. Themen waren dabei die
- 20 Energiewende, Umweltschutz aus Sicht unserer Branchen, aber auch berufliche Aus- und
- 21 Weiterbildung und die Gestaltung der Lebensplanung im beruflichen und privaten
- 22 Umfeld.
- 23 Um diese Arbeit weiter zu intensivieren, fordern wir den Hauptvorstand auf:
- 24 • in den Bildungszentren Seminarangebote für eine Referent*innenqualifizierung
- 25 speziell für den Seniorenbereich anzubieten und so die Möglichkeit schaffen,
- 26 diese dann „vor Ort“ einzusetzen
- 27 • erfahrene Gewerkschaftssenioren*innen mit in die Gewinnung von Neumitgliedern
- 28 einzubeziehen, insbesondere in ihrem unmittelbaren Wohnumfeld
- 29 • Beteiligung an Gesprächen mit aus Altersgründen ausscheidenden Kollegen*innen,
- 30 um auf entsprechende Angebote für Senioren*innen hinzuweisen

- 31 • ebenso soll geprüft werden, inwieweit eine Beteiligung von aktiven
32 Senioren*innen an „Kündigerrückholgesprächen“ möglich ist, um auf die besondere
33 Situation dieser Altersgruppe einzugehen. Nachdem erste Erfahrungen gesammelt
34 wurden, sollte eine Einbindungen in die neue landesbezirkliche „Kündigerhotline“
35 geprüft werden
- 36 • besonders ehemalige Betriebsrät*innen und Vertrauensleute stehen bereit, bei der
37 Erschließung noch unorganisierter Betriebe aktiv zu unterstützen. So könnten
38 diese z. B. bei Toraktionen, bei Infoveranstaltungen und anderen Aktivitäten
39 helfen. Anzuregen wäre auch ein „Patensystem“
40 für einzelne, noch unerfahrene
41 Betriebsrät*innen und Vertrauensleute zu entwickeln, um so Erfahrungen und
Wissen weiterzugeben

42 All diese Vorschläge zeigen: Wenn Senior*innen in die Gestaltung eines lebendigen
43 Gewerkschaftslebens richtig mit einbezogen werden, dann sind sie weiterhin ein
44 Aktivposten bei der erfolgreichen zukünftigen Ausrichtung unserer IG BCE!

45

46 **Ursprung:**

47 Landesbezirksvorstand Rheinland-Pfalz/Saarland

Antrag D060: Stärkung unterrepräsentierter Personengruppen in den IG BCE Gremien

Laufende Nummer: 379

Antragsteller*in:	Bundesjugendkonferenz
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Weiterleitung an Hauptvorstand
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Die IG BCE möge sich dafür einsetzen, dass unterrepräsentierte Personengruppen
- 2 gestärkt werden.
- 3 Präambel:
- 4 Die IG BCE steht für Gleichberechtigung und Teilhabe aller Menschen, insbesondere
- 5 ihrer Mitglieder.
- 6 Die Mitgliedschaft in der IG BCE ist bunt. Unsere Mitglieder unterscheiden sich in
- 7 Geschlecht, Alter, Nationalität, Hautfarbe usw., ebenso wie die Beschäftigten in den
- 8 von uns betreuten Betrieben und die Menschen in unserer Gesellschaft sich
- 9 unterscheiden. Wir als IG BCE stehen für eine bunte Gesellschaft, in der jeder Mensch
- 10 willkommen ist. Und ebenso laden wir alle unsere unterschiedlichen Mitglieder ein, in
- 11 unserer basisdemokratischen Organisation mitzureden und mitzuentcheiden, so sagt es
- 12 unsere Satzung. Leider ist dies nicht immer in den Gremien der IG BCE zu erkennen.
- 13 Deshalb fordern wir:
- 14 Die Gremien der IG BCE sollten die Diversität unserer Gesellschaft, mindestens aber
- 15 unserer betriebsständigen Mitglieder widerspiegeln, um die Zukunft mit allen Aspekten
- 16 der Bevölkerung mitzugestalten und gesamtgesellschaftliche Chancengleichheit zu
- 17 fördern. Die IG BCE soll eine Zukunftsgewerkschaft werden, deshalb ist es besonders
- 18 wichtig, eine realistische Vertretung der jungen Generation als Personengruppe zu
- 19 gewährleisten. Durch das Herausstellen der prozentualen Verteilung auf Mitglieder der
- 20 jungen Generation in der tatsächlichen Struktur der jeweiligen Organisationseinheit
- 21 und Organisationsebene erzielen wir eine Mindestvergabe der Mandate. Um
- 22 die Gremienarbeit um vielfältige Ansichtspunkte zu ergänzen, müssen wenigstens zwei
- 23 Mandate auf die junge Generation entfallen.
- 24 Um diese Forderung umsetzen zu können, sollen die entsprechenden Abteilungen die
- 25 Gründe für die geringere Beteiligung der derzeit unterrepräsentierter Personengruppen
- 26 in den IG BCE Gremien ermitteln und anhand der Erkenntnisse Methoden entwickeln, dies
- 27 entsprechend der Forderung zu ändern.
- 28 Auch außenstehende Personen sollen sich mit der IG BCE identifizieren können, wofür
- 29 die Repräsentation diverser Personengruppen notwendig ist.
- 30 Gremienarbeit wird in besonderem Maße in die Öffentlichkeit getragen, wodurch sie

31 eine Vorbildfunktion hat. Das lässt besonders die Teilnahme unterrepräsentierter
32 Personengruppen in den Gremien unerlässlich werden, um sowohl Nicht-Mitgliedern als
33 auch nicht aktiven Mitgliedern zu zeigen, dass die IG BCE eine offene, inklusive, für
34 Gleichberechtigung und Gerechtigkeit einstehende Organisation ist, die die Interessen
35 aller Mitglieder vertritt und in der alle Gehör finden können.

36

37 **Begründung:**

38 Im Antragstext enthalten.

39

40 **Ursprung:**

41 Landesbezirksjugendausschuss Westfalen

Antrag D061: Ehrenämter in der IG BCE Jugend stärken

Laufende Nummer: 208

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Baden-Württemberg
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Weiterleitung an Hauptvorstand
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 dass die IG BCE und IG BCE-Jugend folgende drei Maßnahmen zur Stärkung von
- 2 Ehrenämtern in der IG BCE-Jugend umsetzen mögen:

3

- 4 1. Die IG BCE soll die Tarifkommissionen dabei unterstützen, sich für die Stärkung
- 5 der Ehrenämter innerhalb der IG BCE-Jugend einzusetzen. Um die ehrenamtliche
- 6 Jugendarbeit der IG BCE weiter zu stärken, wären beispielsweise bezahlte
- 7 Freistellungsmöglichkeiten in tariflichen Regelungen denkbar.

- 8 2. Außerdem soll sich die IG BCE-Jugend verstärkt dafür einsetzen, Transparenz zu
- 9 schaffen, wie man sich in welchen Gremien, Projekten und Arbeitskreisen
- 10 einbringen kann.

- 11 3. Und die IG BCE-Jugend soll eine Möglichkeit schaffen, eine Verteilung auf
- 12 mehrere, engagierte Jugendliche innerhalb der Gremien, Arbeitskreise und
- 13 Projekte durchzuführen, bspw. durch eine "Wir suchen dich, für"-Plattform/-
- 14 Gruppe/-App, die allen jungen Mitgliedern zur Verfügung gestellt wird.

15

16 Begründung:

17 Innerhalb der IG BCE-Jugend gibt es tolle Möglichkeiten für Ehrenamtliche, sich
18 persönlich einzubringen, aber auch weiterzuentwickeln, inklusive hohem Spaßfaktor.
19 Dennoch wurde in den letzten Jahren deutlich, dass die Gremien-, Projekt- und
20 Arbeitskreis-Arbeit auf ziemlich gleiche Personen beschränkt ist. Durch die Förderung
21 von Freistellungsmöglichkeiten, vor allem durch Nicht-Jugend- und
22 Auszubildendenvertretungen, kann die Verteilung auf "mehrere Schultern" gefördert
23 werden. Zudem ist "neuen" engagierten, ehrenamtlichen Mitgliedern nicht deutlich, wie
24 sie sich aktiv einbringen können, wie viel Aufwand/Kapazitäten es bedarf und welche
25 Vorteile sie für sich mitnehmen können. Ergänzend ist nicht sichergestellt, dass alle
26 Ehrenamtlichen in der IG BCE-Jugend kommuniziert bekommen, wo Projekte und
27 Arbeitskreise zu den unterschiedlichen Themen bestehen und wie sie an diesen
28 mitarbeiten können. Durch eine Plattform, App oder Gruppe könnten somit auch weniger
29 engagierte Jugendliche begeistert und neue kreative Ideen in der IG BCE-Jugend
30 eingesetzt werden.

31

32 **Ursprung:**

33 Bezirksjugendausschuss Mannheim

Antrag D062: Verteilung Tarifkommissionsmandate

Laufende Nummer: 371

Antragsteller*in:	Bundesjugendkonferenz
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 dass die IG BCE mit ihren zuständigen Gremien sich dafür einsetzt, dass bei der
- 2 Verteilung der Tarifkommissionsmandate die Jugend stärker berücksichtigt wird. Wir
- 3 fordern, dass aktive Funktionär*innen, die ein Interesse an der Tarifkommission
- 4 haben, gefördert, geschult und bei der Vergabe besonders berücksichtigt werden.

5

6 **Begründung:**

- 7 Bei Tarifverhandlungen geht es um die Zukunfts- und Arbeitsbedingungen unserer
- 8 Mitglieder. Hierbei ist eine diverse Tarifkommission wichtig, um alle Interessen
- 9 bestmöglich zu vertreten. Vielfalt in der Erfahrung, den Berufsfeldern, dem
- 10 Geschlecht und auch im Alter sind uns wichtig. Die Jugend macht einen großen Teil der
- 11 IG BCE aus. Die jungen Arbeitnehmer*innen wollen mitentscheiden und diskutieren, wie
- 12 die Zukunft gestaltet wird. Deshalb ist es uns wichtig, dass junge Funktionär*innen
- 13 frühzeitig in dem Thema geschult werden und sprachfähig sind, sodass sie sich in
- 14 einer Tarifkommission beteiligen und die IG BCE-Positionen vertreten können. Es wird
- 15 keine Quote o. Ä. gefordert, da uns bewusst ist, dass es nicht in jeder Branche
- 16 aktive und sprachfähige Funktionär*innen gibt, die gerne ein Mandat in einer
- 17 Tarifkommission hätten. Wir wollen die jungen Mitglieder stärken, die das Interesse
- 18 und Know-how haben, in eine Tarifkommission zu kommen. Deshalb soll in den künftigen
- 19 Besetzungen ein besonderes Augenmerk auf mögliche Nachfolger*innen für die
- 20 Tarifrunden gelegt werden.

21

22 **Ursprung:**

- 23 Bezirksjugendausschuss Münster-Bielefeld

Antrag D063: Industriegruppe Automobilzulieferer

Laufende Nummer: 41

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Rheinland-Pfalz/ Saarland
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Weiterleitung an Hauptvorstand
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

1 Die Gründung einer Industriegruppe Automobilzulieferer.

2

3 **Begründung:**

4 Der Wandel zur Elektromobilität setzt die Autozuliefererbranche unter Druck. Die
5 Gründung einer Industriegruppe Automobilzulieferer innerhalb der IG BCE soll zur
6 besseren Vernetzung beitragen und so die betroffenen Kolleg*innen besser
7 repräsentieren.

8

9 **Ursprung:**

10 Bezirksvorstand Bezirk Saarbrücken

Antrag D064: Berücksichtigung der Arbeitnehmer*innen Interessen in den unterschiedlichen Sektoren der Pharmaindustrie

Laufende Nummer: 203

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Baden-Württemberg
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Weiterleitung an Hauptvorstand
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

1 Vor dem Hintergrund eines im Vergleich schwachen Organisationsgrades und dem großen
2 noch unerschlossenen Potential an Beschäftigten in der Pharmaindustrie müssen wir
3 alle Kraft auf die Entwicklung von Strategien zur Verbreiterung der Präsenz der IG
4 BCE in der pharmazeutischen Industrie konzentrieren. Der Schlüssel zu einem
5 sichtbaren Fußabdruck der IG BCE in der pharmazeutischen Industrie ist, dass diese
6 Strategien an der Unterschiedlichkeit der Unternehmen in der Branche anknüpfen und
7 dazu passende Ideen entwickeln:

- 8 • Mitglieder-/Beschäftigtenbefragungen
- 9 • Schaffung einer Industriegruppe Pharma
- 10 • Pharma ist mehr als die klassische forschende Pharmaindustrie, und das muss auch
11 die politische Arbeit der IG BCE spiegeln
- 12 • Bisher vertreten wir in der Pharmaindustrie in Baden-Württemberg etwa jede*n 6.
13 Beschäftigte*n. Dies sind knapp 6.000 beschäftigte Lohnfertiger, 4.000
14 Beschäftigte bei Herstellern pflanzlicher und homöopathischer Arzneimittel, knapp
15 3.000 Beschäftigte bei Herstellern von Generika, 17.000 Beschäftigte in den
16 klassischen forschenden Pharma-Unternehmen
- 17 • Diese vertreten - als Ausfluss ihrer unterschiedlichen Geschäftsmodelle - z. T.
18 sehr unterschiedliche Interessen innerhalb des deutschen Gesundheitssystems. Auf
19 die daraus resultierenden unterschiedlichen Problemlagen und Herausforderungen
20 muss wiederum die IG BCE auch mit unterschiedlichen Ansätzen antworten
- 21 • Das müssen wir in unserer Zusammenarbeit mit den Betrieben der Pharmaindustrie -
22 vor allem aber bei der Erschließung neuer Betriebe – stärker als bisher
23 berücksichtigen. Dies bedeutet: wahrnehmen, reflektieren, Schlussfolgerungen für
24 Ansprache usw. ziehen und konkrete Handlungen ableiten (was tun wir wo wie?)
- 25 • Die Erfahrung zeigt: Wir gewinnen Mitglieder selten mit politischen
26 Positionierungen, sondern indem wir ihre Interessen durchsetzen, die sich
27 insbesondere aus ihrer Situation als abhängig Beschäftigte ableiten
- 28 • Die fundamentalen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen

29 Veränderungen, denen heute alle Branchen ausgesetzt sind, genauso wie kleinere,
30 eher inkrementelle Änderungen in den Unternehmen der pharmazeutischen Industrie
31 wirken sich in den einzelnen Sektoren der Pharmaindustrie unterschiedlich aus.
32 Wir müssen daher die individuelle Situation vor Ort verstehen und mit den
33 Beschäftigten in den jeweiligen Betrieben passgenaue Antworten auf die dortigen
34 Bedarfe finden

35

36 **Begründung:**

37 In der klassischen forschenden Arzneimittelindustrie wächst die Bedeutung des
38 Einsatzes von künstlicher Intelligenz zur Entwicklung von Wirkstoffen. Deshalb ist in
39 allen pharmazeutischen Sektoren heute ein breiteres Wissen über diese Technologien
40 auch bei denjenigen Beschäftigten erforderlich, die in den pharmazeutischen
41 Kernbereichen (Forschung, Entwicklung, Herstellung) arbeiten.

42

43 Die Pharmaindustrie ist geprägt von einer Vielzahl sehr unterschiedlicher Interessen:
44 Während die klassischen forschenden Arzneimittelhersteller, wie Roche oder
45 Boehringer, nach Zulassung des Medikaments und Beschluss über die
46 Erstattungsfähigkeit im ersten Jahr eine freie Preisgestaltung haben und im Anschluss
47 aufgrund des Patentschutzes nur einer begrenzten „Markt“-Konkurrenz über den Preis
48 ausgesetzt sind, müssen Generikahersteller nach Zulassung ihrer Medikamente im Markt
49 über den Preis die Konkurrenzfähigkeit steuern.

50

51 Lohnfertiger, die für die pharmazeutische Industrie arbeiten, sind als Zulieferer
52 abhängig von den Preisen, die die Auftraggeber zahlen können. Der Preisdruck, dem die
53 Auftraggeber ausgesetzt sind, wird an die Lohnfertiger weitergegeben. Während sich
54 die klassischen forschenden Unternehmen mit den medizinischen Wirkstoffen befassen,
55 gibt es für Lohnfertiger und „Zulieferer“ Aufträge beispielsweise bzgl. der
56 Darreichungsformen. Die hierfür erforderlichen Aufwendungen für Forschung und
57 Entwicklung werden nicht aus dem Gesundheitssystem über Erstattungsverträge mit
58 festen Preisen finanziert, sondern durch Verträge dieser „Zulieferer“ mit den
59 forschenden Pharmaunternehmen (sofern diese nicht eigene Betriebe dafür haben).
60 Wirtschaftlichkeit wird deshalb oftmals über Arbeitsbedingungen gesteuert bzw. geht
61 zu Lasten der Arbeitsbedingungen und äußert sich dann in fehlender Tarifbindung oder
62 Tariföffnung.

63 Investitionen in neue Technologien aufgrund regulatorischer Auflagen müssen so aus
64 dem laufenden Betrieb refinanziert werden.

65 Pflanzliche Arzneimittelhersteller kämpfen um ihre Anerkennung als Hersteller von
66 medizinischen Produkten in Abgrenzung zu Nahrungsergänzungsmitteln und damit um die
67 Erstattungsfähigkeit ihrer Produkte durch das Gesundheitssystem.

68 Dieser Vielfalt können und müssen wir als IG BCE gerecht werden, indem wir unsere
69 politische Arbeit - bezogen auf die Zielgruppen, inhaltlichen Schwerpunkte, Ziele und
70 konkreten Aktivitäten - entsprechend unterschiedlich ausrichten.

71

72 **Ursprung:**

73 Landesbezirksvorstand Baden-Württemberg

Antrag D065: Ortsgruppen und Regionalforen als Pfeiler moderner Gewerkschaftsarbeit

Laufende Nummer: 176

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Westfalen
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Die Ortsgruppen in der IG BCE sind ein wichtiger Bestandteil der gewerkschaftlichen
- 2 Arbeit und ein Grundpfeiler der Gestaltungskraft unserer Organisation.
- 3 Um die Ziele der IG BCE im Rahmen des Change-Prozesses und des Zukunftskonzeptes
- 4 2030+ zu erreichen, können und sollen die Ortsgruppen einen wesentlichen Beitrag
- 5 leisten. Die Verknüpfung der beruflichen Perspektive mit dem persönlichen
- 6 Lebensumfeld ist eine wichtige Bedingung, um die Ziele der Organisation umzusetzen,
- 7 z. B. die Erhöhung der Bindung an die IG BCE, Beteiligungsorientierung und die
- 8 politische Gestaltungskraft in der Region auch über die Regionalforen zu erhalten und
- 9 auszubauen.
- 10 Dies ist insbesondere im Blick auf die Herausforderungen der bevorstehenden
- 11 Transformation ein Vorteil unserer Struktur. Wir stellen eine zunehmende regionale
- 12 Bedeutung der energie- und industriepolitischen Entscheidungen fest. Die Ansiedlung
- 13 von Industrie, die Energieversorgung, die wirtschaftliche Ausrichtung einer Region
- 14 entscheiden sich zunehmend auch in der Kommunalpolitik. Hier sind die Möglichkeiten
- 15 der Einflussnahme der Ortsgruppen von hohem Wert.
- 16 Hinzu kommt eine zunehmende „Bürgerinitiativen-Kultur“ bei nahezu allen Vorhaben. In
- 17 einer Zeit intensiver Beteiligung der unterschiedlichsten Interessengruppen an
- 18 politischen Entscheidungsprozessen vor Ort können und müssen unsere mitgliedstarken
- 19 Ortsgruppen das Gewicht der Beschäftigten unserer Branchen und unsere Ausrichtung
- 20 einbringen – insbesondere, wenn andere Organisationen umso lautstärker auftreten, je
- 21 kleiner ihre Mitgliederbasis ist.
- 22 Ortsgruppen melden sich in der Region zu Wort und treiben die Politik in der Region
- 23 an mit dem Ziel, sich um die Belange der Arbeitnehmer*innen zu kümmern. Sie halten
- 24 Kontakt zu politischen Repräsentanten und anderen Institutionen in der Region und
- 25 stärken und pflegen somit die Arbeit vor Ort. Sie melden sich also zu Wort, sie
- 26 mischen sich ein und kommunizieren und qualifizieren zu wichtigen und streitigen
- 27 Themen und machen Pressearbeit in der Region.
- 28 Angesichts der straffen Kampagnenführung anderer Interessengruppen müssen wir auch
- 29 die gewerkschaftliche Schlagkraft und Durchsetzungsfähigkeit erhöhen. Dazu ist es
- 30 erforderlich, die übergreifende Zusammenarbeit über Regionalforen und Ortsgruppen
- 31 themenbezogen auszubauen. Hier bieten die digitalen Instrumente, die wir aktuell

- gelernt haben, hervorragende Möglichkeiten der Zusammenarbeit und Vernetzung. Dies ist insbesondere in der notwendigen Transformation ein weiterzuentwickelndes Betätigungsfeld der Ortsgruppen und Regionalforen.
- Eine zunehmende Notwendigkeit betrifft die Zukunftssicherung der IG BCE durch die Unterstützung in der Mitgliederentwicklung.
- Mitgliederwerbung und Rückholgespräche werden ebenfalls in funktionierenden Ortsgruppen durchgeführt.
- Ortsgruppen sind häufig die mitgliederstärksten politischen Organisationen vor Ort. Dieses gewerkschaftliche Pfund gilt es einzusetzen im Interesse der Arbeitnehmer*innen und ihrer IG BCE.
- Die IG BCE setzt sich für die Stärkung der gewerkschaftlichen Arbeit in der Region mit dem Prinzip der Ortsgruppenarbeit ein. Um den Beitrag der Ortsgruppen auf dem Weg zur IG BCE 2030+ zu konkretisieren, fordern wir den Hauptvorstand der IG BCE auf, ein beteiligungsorientiertes Konzept für die Ortsgruppenvorstände zu erstellen und über die zuständige Abteilung der Hauptverwaltung in Hannover - gemeinsam mit den Bezirken - umzusetzen.
- Die Grundlage des zu erstellenden Konzeptes muss eine offene und ehrliche Analyse der derzeitigen Situation unserer Ortsgruppenarbeit beinhalten. Integraler Bestandteil ist das politische Netzwerk in der Region und die aus den Zielvorgaben der Richtlinie abzuleitenden Angebote an die unterschiedlichen Zielgruppen in der Ortsgruppe. Der wesentliche Fokus liegt bei der Mitgliederwerbung, um der dringend notwendigen Gestaltungskraft durch Erhöhung der Mitgliederzahlen der IG BCE (insbesondere bei der Rückholarbeit) Rückenwind zu geben.
- Um eine jährliche Zwischenbilanz zur Umsetzung des „Zukunftskonzeptes Ortsgruppenarbeit“ zu ziehen, sind die Bezirke aufgefordert, in entsprechenden Ortsgruppenkonferenzen darüber zu diskutieren. Die Ergebnisse werden vom Landesbezirk zusammengefasst und dann in der HV-Abteilung gebündelt, um daraus das Konzept „Zukunftsfeste Ortsgruppenarbeit“ abzuleiten.
- Notwendige Änderungen der Richtlinie zur Ortsgruppenarbeit sind zur Umsetzung ebenfalls zu vollziehen, um die gesellschaftlichen Entwicklungen, dem Wertewandel, dem demografischen sowie dem digitalen Wandel begegnen zu können.
- Wir fordern den Hauptvorstand auf, die Transformation der IG BCE zu einer digitalen Gewerkschaft voranzutreiben. Dazu gehört:
- Modernisierung des Vereinsrechts
Der Hauptvorstand soll auf den Gesetzgeber einwirken, das Vereinsgesetz zu modernisieren, sodass beispielsweise digitale Mitgliederversammlungen beschlussfähig sind
 - Ausstattung der Ortsgruppen, Regionalforen und VL. Es ist essentiell, dass die Organe der IG BCE mit entsprechenden Lizenzen und Technik ausgestattet werden. Vertrauensleute und Ortsgruppen sollen die Möglichkeit erhalten, sich mit entsprechender Technik auszustatten
 - Qualifizierung von Ehren- und Hauptamtlichen

74 Eine entsprechende Qualifizierung der Haupt- und Ehrenamtlichen in der Anwendung
75 digitaler Kommunikationskanäle sowie der Gestaltung von virtuellen/hybriden
76 Versammlungen muss zentral organisiert und angeboten werden

- 77 • Eine Strategie für die Verzahnung zwischen digitaler und analoger Arbeit vor Ort
78 ist zu entwerfen.
- 79 • Ein entsprechendes Kommunikationskonzept für die Mitglieder ist zu entwickeln.

80

81 **Begründung:**

82 Begründung ist Teil des Antragstextes.

83

84 **Ursprung:**

85 Landesbezirksvorstand Westfalen

86

87

Antrag D066: Ortsgruppen als fester Bestandteil der bezirklichen Planung in einer digitalen Gesellschaft

Laufende Nummer: 433

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Nord
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme als Material zu D065
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Die Ortsgruppenarbeit ist ein Grundpfeiler in der IG BCE außerhalb betrieblicher
- 2 Strukturen. Sie setzt sich zusammen aus den Mitgliedern, die durch ihre Wohnorte der
- 3 jeweiligen Ortsgruppe zugeteilt sind. Sie geben der IG BCE vor Ort ein Gesicht. Die
- 4 Ortsgruppe wird laut Satzung § 27 geleitet durch die Mitgliederversammlung und den
- 5 Ortsgruppenvorstand. Die Aufgaben des Ortsgruppenvorstandes sind per Satzung
- 6 definiert. Dazu gehört es auch, den Bezirk bei allen organisatorischen Maßnahmen und
- 7 Beschlüssen zu unterstützen.
- 8 So sind die Ortsgruppen fester Bestandteil der politischen Planung der Bezirke und
- 9 müssen mit ihren Aktivitäten in die Planungen des Bezirksvorstandes einbezogen
- 10 werden. Sie sind ein Teil des Arbeitsprozesses der Bezirke. Umgekehrt wirken die
- 11 Bezirke in der Ausrichtung und zukünftigen Gestaltung der Ortsgruppen mit.
- 12 Gerade in Zeiten der Pandemie müssen alle kreativer werden, wie die Bindung der
- 13 Mitglieder gefördert wird oder potenzielle Mitglieder geworben werden sollen. Laut
- 14 Satzung sind die Ortsgruppen zur Unterstützung der Bezirke angehalten, deshalb muss
- 15 gewährleistet werden, dass die Arbeit vor Ort auch in der Pandemie gemacht werden
- 16 kann. Die Ortsgruppenarbeit muss auch digitaler werden, um den Herausforderungen, z.
- 17 B. in einer Pandemie, gewachsen zu sein. Daher sollen sich die Ortsgruppen digital
- 18 aufstellen, um ihre Arbeit zukünftig zu gewährleisten. Dazu zählt die passende
- 19 technische Ausstattung genauso wie auch digitale Mitgliederversammlungen. Digitale
- 20 Arbeitsformen ergänzen die Ortsgruppenarbeit, dort wo dies sinnvoll ist. Der
- 21 persönliche Kontakt ist grundlegend für die Bindung der Mitglieder.
- 22 Die Ortsgruppen sind angehalten, auch Bildung digital anzubieten.
- 23 Ein weiteres Beispiel sind die Mitgliederversammlungen. Einige
- 24 Mitgliederversammlungen konnten nicht durchgeführt werden.
- 25 Zur Erfüllung des satzungsgemäßen Auftrages als Teil des Arbeitsprozesses der Bezirke
- 26 müssen die Ortsgruppen digital aufgestellt werden.

27

28 Begründung:

29 Im Antragstext enthalten.

30

- 31 **Ursprung:**
- 32 Landesbezirksvorstand Nord

Antrag D067: Ansteck-Pin für Hans-Böckler-Medaille und IG BCE-Verdienstmedaille

Laufende Nummer: 204

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Baden-Württemberg
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Die IG BCE und ihre Gremien - im Schwerpunkt der Hauptvorstand - möge dafür sorgen,
- 2 dass Kolleg*innen, welche mit der Hans-Böckler-Medaille bzw. der IG BCE-
- 3 Verdienstmedaille ausgezeichnet werden, zusätzlich einen Ansteck-Pin erhalten. Beide
- 4 Anerkennungen werden verliehen für besondere Verdienste und herausragendes Engagement
- 5 in der Gewerkschaft. Diese Anerkennungen sollten sie auch mit Stolz sichtbar tragen
- 6 können.

7

8 **Begründung:**

- 9 Kolleg*innen, welche mit der Hans-Böckler-Medaille bzw. der IG BCE-Verdienstmedaille
- 10 ausgezeichnet werden, erhalten heute eine Urkunde und eine Münze (Böckler-Medaille)
- 11 oder eine Medaille (IG BCE-Verdienstmedaille). Diese sollten in Zukunft zusätzlich
- 12 auch einen Ansteck-Pin erhalten, damit sie ihre Auszeichnung auch bei Veranstaltungen
- 13 am Revers tragen können.
- 14 Somit ist die Auszeichnung nachhaltiger und sichtbarer. Heute wird jemand
- 15 ausgezeichnet und nach einem Jahr ist es vergessen.
- 16 Mit einem Ansteck-Pin wäre die Auszeichnung somit sichtbarer und nachhaltiger, und
- 17 die Ausgezeichneten würden immer bei öffentlichen Veranstaltungen die Möglichkeit
- 18 haben, es sich anzustecken, und würden sich erinnern und freuen.
- 19 Auch würde dies bei nicht ausgezeichneten Kolleg*innen länger in Erinnerung bleiben
- 20 und von diesen die Nachfrage kommen, was es mit dieser Auszeichnung auf sich hat und
- 21 welche Voraussetzungen für eine solche Auszeichnung gegeben sein müssen, um diese
- 22 auch zu erhalten.

23

24 **Ursprung:**

- 25 Landesbezirksvorstand Baden-Württemberg

Antrag D068: Mit mehr Effizienz: Europäische Gewerkschaftsbünde stark machen

Laufende Nummer: 307

Antragsteller*in:	Hauptvorstand
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Die Herausforderungen der Transformation sind mit den Strukturen der nationalen
- 2 Interessenvertretungen allein nicht zu bewältigen. Die Vernetzungen der Lieferketten
- 3 sowie die transnationale Ausrichtung vieler Unternehmen unseres
- 4 Organisationsbereiches erfordern Antworten, die über den Organisationsbereich der IG
- 5 BCE hinausgehen.
- 6 Gesetzliche Rahmenbedingungen sowie transnationale Strukturen der
- 7 Interessenvertretung gibt es auf der Ebene der EU. Hier bieten sich
- 8 Einflussmöglichkeiten, die zukünftig noch stärker genutzt werden müssen.
- 9 • Die bestehenden Informations- und Konsultationsrechte von SE-Betriebsräten in
- 10 Europäischen Aktiengesellschaften (SE) und Europäischen Betriebsräten müssen
- 11 einklagbar sein.
- 12 • EGB und industriAll Europe werden eine Ausweitung der Informations- und
- 13 Konsultationsrechte gegenüber der EU-Kommission einfordern.
- 14 • Jede Restrukturierung von multinationalen Unternehmen soll zukünftig zwingend
- 15 auf europäischer Ebene vorab zwischen Management und EBR einvernehmlich geregelt
- 16 werden.
- 17 • Notwendig ist eine europaweite Form der Unternehmensmitbestimmung. Neben einer
- 18 Verbesserung der SE-Bestimmungen müssen auch auf nationaler Ebene
- 19 Aufsichtsgremien etabliert werden.
- 20 • Auch wenn es in jedem Mitgliedsstaat eine Arbeitnehmerbeteiligung im
- 21 Aufsichtsrat gibt, muss die Flucht aus der deutschen Mitbestimmung in eine SE
- 22 gesetzlich unterbunden werden. Eine solche Regelung festigt die Identifizierung
- 23 der europäischen Bürger*innen mit dem europäischen Modell des Wohlfahrtsstaats.
- 24 • In Verhandlungen zu einer SE-Vereinbarung wird die IG BCE ihre Gestaltungsmacht
- 25 nutzen, um ein größtmögliches Maß an Mitbestimmung im Europäischen Aufsichtsrat
- 26 und im SE-EBR sicherzustellen.
- 27 • Darüber hinaus muss den europäischen Gewerkschaften ein Mitspracherecht bei
- 28 industriepolitischen Richtungsentscheidungen eingeräumt werden. Dies gilt
- 29 insbesondere für die Transformation der Industrie sowie die Umsetzung des Green
- 30 Deals.

- Die EU-Kommission hat entsprechende Ressourcen zur Verfügung zu stellen, damit die Transformation der Industrie sozialverträglich erfolgt.

Begründung:

Die Transformation der Industrie wird, so viel ist bereits heute absehbar, erhebliche Veränderungen in der Arbeitswelt bewirken. Alle von der IG BCE vertretenen Branchen sind nicht auf die nationale Ebene beschränkt, sondern mindestens europäisch aufgestellt. Deshalb ist es erforderlich, eine europäische Antwort auf die Herausforderungen der Zukunft zu finden.

Viele Entscheidungen multinationaler Unternehmen werden auf europäischer Ebene getroffen, und insofern ist es zunehmend wichtig, die Mitbestimmungsrechte der Arbeitnehmer*inneninteressenvertretung in Europa rechtlich zu stärken und auszubauen.

Darüber hinaus erleben wir in den letzten Jahren eine zunehmende Tendenz der Unternehmen, funktionierende Mitbestimmungsstrukturen zu unterlaufen. Sei es durch die Gründung einer SE, bevor die Beschäftigtenzahl in Deutschland die 2000-Marke übersteigt. Sei es durch die Festlegung des Firmensitzes außerhalb Deutschlands, vornehmlich nach Fusionen oder Übernahmen. Diese Entwicklung muss auch den Gesetzgeber beunruhigen. Letztendlich entgehen dem deutschen Staat dadurch auch Steuereinnahmen, die für die Gestaltung des gesellschaftlichen Miteinanders dringend erforderlich sind.

Daher bedarf es eines mehrschichtigen Ansatzes. Zum einen müssen den europäischen Gewerkschaftsbünden mehr Rechte im Zusammenhang mit industriepolitischen Entscheidungen der Kommission eingeräumt werden und zum anderen müssen den Arbeitnehmervertretungen der Unternehmen adäquate Entscheidungskriterien an die Hand gegeben werden, die eine sozialverträgliche Lösung von Strukturentscheidungen ermöglichen.

Ursprung:

Hauptvorstand

Antrag D069: Globale Rahmenabkommen und weltweite Kooperation

Laufende Nummer: 288

Antragsteller*in:	Hauptvorstand
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

1 Die IG BCE setzt sich für eine verbindlich geregelte, ambitionierte,
2 menschenrechtliche Sorgfaltspflicht in globalen Liefer- und Wertschöpfungsketten ein.
3 Das deutsche Sorgfaltspflichtengesetz ist ein erster Schritt in die richtige
4 Richtung, und die geplante europäische Regulierung muss einen Rahmen für alle
5 europäischen und in Europa tätigen Konzerne aufstellen, der auch die finanzielle
6 Haftpflicht der Unternehmen umfasst. Beide Gesetze werden durch branchenspezifische
7 Antworten sinnvoll ergänzt. Geeignete Instrumente sind sowohl globale Rahmenabkommen
8 als auch Brancheninitiativen.

9 Deshalb wird die IG BCE folgende Schritte unternehmen:

- 10 • Wir werden auf die Papier-Arbeitgeberverbände (VAP/VDP) und auf multinational
11 tätige Unternehmen im Organisationsbereich der IG BCE zugehen und sie zu
12 Verhandlungen über globale Rahmenabkommen auffordern.
- 13 • Wir stoßen Stakeholder-Dialoge an, um anspruchsvolle und auf die spezifischen
14 Gegebenheiten der Branchen zugeschnittene Standards zur menschenrechtlichen
15 Sorgfaltspflicht zu entwickeln und zu implementieren.
- 16 • Wir werden den BAVC auffordern, gemeinsam mit industriALL Global und dem
17 Weltverband der chemischen Industrie (ICCA) einen globalen Sozialdialog zu
18 initiieren.
- 19 • Dieser Sozialdialog hat zum Ziel, Sozialvereinbarungen zu treffen, die eine
20 praktische und sinnvolle Ergänzung zu den Nachhaltigkeitskapiteln diverser
21 Freihandelsabkommen zwischen der EU und anderen Staaten sind.
- 22 • Diese Sozialvereinbarungen sollen die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen, die
23 Prinzipien des UN Global Compact und einen fairen, sozial verantwortlichen
24 Freihandel sicherstellen.

25

26 Begründung:

27 Komplexe globale Produktions- und Arbeitsstrukturen ermöglichen es multinationalen
28 Unternehmen, die Schwächen sowohl arbeitsrechtlicher und tarifvertraglicher
29 Regulierung als auch gewerkschaftlicher Organisation auszunutzen und soziale und
30 ökologische Standards zu umgehen. Verstöße und Verletzungen grundlegender

31 Arbeitnehmer*innen- und Gewerkschaftsrechte sowie weltweit akzeptierter
32 Umweltstandards sind nach wie vor weit verbreitet.

33 Die Corona-Krise hat die Situation noch einmal verschärft und die Fragilität der
34 globalen Lieferketten aufgezeigt. Aufgrund von Reisebeschränkungen,
35 Fabrikschließungen und anderer restriktiver Maßnahmen im Zusammenhang mit der Krise
36 sind Handelsströme ernsthaft gestört worden. Die Abhängigkeit von geografisch weit
37 entfernten Lieferketten hat sich auch angesichts der Krise nicht nur im medizinisch-
38 pharmazeutischen und im Hygiene-Bereich als große Schwachstelle erwiesen. All dies
39 hat schwerwiegende Auswirkungen auf Arbeitnehmer*innen und lokale Gemeinschaften,
40 insbesondere in Entwicklungsländern, in denen prekäre Beschäftigungs- und
41 Einkommensbedingungen weiter verstärkt zunehmen und viele Arbeitsplätze verloren
42 gegangen sind. Ein derart massiver Druck auf die Arbeitsmärkte könnte die
43 Arbeitsnormen und die Arbeitssicherheit noch weiter verschlechtern.

44 Die Krise beinhaltet mit ihrer tiefgreifenden Umstrukturierung von globalen
45 Lieferketten allerdings auch eine Chance, die Globalisierung nachhaltiger und sozial
46 gerechter zu gestalten. Jetzt gilt es, mit aller Kraft an Voraussetzungen zu
47 arbeiten, um einen zerstörerischen Dumpingwettbewerb um die niedrigsten Sozial- und
48 Umweltstandards einzugrenzen und auszuschließen.

49 Dabei können und müssen auch Gewerkschaften und Arbeitnehmer*innenvertretungen eine
50 wichtige Rolle spielen.

51 Die von den Vereinten Nationen entwickelten und beschlossenen Leitprinzipien für
52 Wirtschaft und Menschenrechte sehen klare Verantwortlichkeiten vor, die die
53 Bundesregierung in ihren Nationalen Aktionsplan (NAP) umgesetzt hat: eine staatliche
54 Pflicht, die Menschenrechte zu schützen, und eine unternehmerische Verantwortung, die
55 Menschenrechte zu achten.

56 Der bisher bevorzugte Ansatz, um Unternehmen zu ermutigen, ihrer globalen
57 Verantwortung nachzukommen, basierte auf freiwilligen Maßnahmen. Es wurde erwartet,
58 dass sie aus eigenem Antrieb ihren Sorgfaltspflichten nachkommen, um
59 Reputationsschäden zu vermeiden und ihr Ansehen bei Arbeitnehmer*innen und Kund*innen
60 zu verbessern.

61 Freiwillige Regelungen und Selbstverpflichtungen von Unternehmen haben wenig Wirkung
62 gezeigt, sodass es einer verbindlichen gesetzlichen Regelung zur menschenrechtlichen
63 Sorgfaltspflicht bedarf.

64 Der im März 2021 vorgelegte Gesetzentwurf der Bundesregierung ist zu begrüßen und ein
65 erster Schritt. Das Ambitionsniveau bleibt jedoch weit hinter den Erwartungen zurück.
66 Ein stärkeres Engagement der Unternehmen bezüglich einer grundlegenden Besserung der
67 Menschenrechtslage insbesondere in den komplexen Zulieferstrukturen ist damit kaum zu
68 erwarten. Inwieweit eine angekündigte europäische Regelung hier grundlegend Abhilfe
69 schafft, bleibt abzuwarten.

70 Branchen- und unternehmensspezifische Initiativen und Standards bilden eine sinnvolle
71 Ergänzung zu gesetzlich festgeschriebenen Mindeststandards und schaffen durch ein

72 Level-Playing-Field auch faire, vergleichbare Bedingungen für Unternehmen.
73 Arbeitnehmer*innen und ihre Gewerkschaften müssen als wesentliche Gruppe, die von
74 potenziellen Menschenrechtsverletzungen betroffen sein könnten, in geeigneter Form in
75 die Risikobewertung und das Risikomanagement einbezogen werden.

76 **Globale Rahmenabkommen**

77 Ein bewährtes Instrument sind globale Rahmenabkommen. Sie konkretisieren Sozial- und
78 Arbeitnehmer*innenrechte, stärken Beschäftigteninteressen und Vertretungsstrukturen
79 und verbessern so letztlich Arbeitsbedingungen. Die in den Abkommen festgeschriebenen
80 Konsultationsprozesse zwischen Arbeitnehmer*innenvertretungen und dem Management
sind
81 im sozialen Dialog verankert und helfen, menschenrechtliche Risiken zu identifizieren
82 sowie die Wirksamkeit ergriffener Maßnahmen zu überprüfen. Darüber hinaus stellen
83 globale Rahmenabkommen nicht-staatliche Beschwerdemechanismen in Unternehmen bereit

84 und ermöglichen im Einzelfall den Zugang zu Wiedergutmachungsmechanismen.
85 Ambitionierte Rahmenabkommen stellen als ergänzende Regelungen für Unternehmen einen
86 positiven Aspekt dar, da sie in das Sorgfaltsmanagement integriert und dadurch das
87 Risiko von Haftungsansprüchen und Bußgeldern erheblich absenken können.

88 Besonderes Augenmerk ist auf Verhandlungen und Anwendung des Rechts auf
89 Vereinigungsfreiheit und des Rechts auf Kollektivverhandlungen zu legen, denn in
90 vielen Ländern gibt es keine allgemeine Akzeptanz von Gewerkschaften, geschweige denn
91 einen sozialen Dialog.

92 Positive Beispiele aus unserem Organisationsbereich, wie Solvay, Tchibo oder Essity
93 zeigen, wie erfolgreich solche Abkommen auf das Betriebsklima, die Produktivität und
94 die Sorgfaltspflicht der Unternehmen wirken.

95 **Weltweite Kooperation und globaler sozialer Dialog**

96 Auf Branchenebene können zwischen den Sozialpartnern vereinbarte Standards als
97 sinnvolle Ergänzung zu regulatorischen und unternehmerischen Maßnahmen einen Beitrag
98 zum Smart Mix leisten. Koordinierte Handlungen im Bereich unternehmerischer
99 Sorgfaltspflichten können den Einflussbereich von Einzelunternehmen mitunter deutlich
100 erweitern und insbesondere auch tiefere Ebenen der Lieferkette erreichen.

101 Ein globaler Dialog der Sozialpartner bietet eine einzigartige Chance, weltweite
102 Sozialpartnervereinbarungen zu entwickeln. Dabei geht es darum, voneinander zu lernen
103 und gemeinsame Standards zu entwickeln. Häufig ist das Verständnis von einer
104 Kooperation und sozialer Verantwortung in anderen Regionen der Welt deutlich
105 schwächer ausgeprägt als in Europa.

106 Wer die Leitprinzipien Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen ernst
107 nimmt, muss auch dafür werben, dass Kooperation und Respekt zwischen Arbeitgebern und
108 Gewerkschaften zu einer Selbstverständlichkeit in allen Regionen der Welt werden.
109 Klare Absprachen zum Umgang miteinander in allen Ländern der Welt begünstigen im
110 ersten Schritt die Vertrauensbildung und in einem weiteren Schritt die Akzeptanz der
111 ILO-Kernarbeitsnormen, unabhängig der gewachsenen Sozialbeziehungen in den

112 verschiedenen Ländern.

113 Deshalb ist es wichtig, den Sozialdialog von Europa auf die gesamte Welt auszudehnen.

114 Dabei wird es Geduld, Vertrauen und Zeit brauchen, um wirkliche Fortschritte zu

115 erreichen. Die Stärkung der Rolle von Gewerkschaften und Unternehmensverbänden sowie

116 die Unterstützung eines weltweiten sozialen Dialogs dienen der Förderung einer

117 verantwortungsvollen Regierungsführung, der Rechtstaatlichkeit und der

118 Demokratisierung.

119 Das angestrebte Ziel hilft allen Beteiligten: Fairer Handel, faire Globalisierung und

120 faire Arbeitsbedingungen sind die unersetzbaren Grundlagen eines weltweiten

121 Wohlstandsmodells und eine Werbung für unser Gesellschaftssystem in der

122 Auseinandersetzung mit autoritären Alternativmodellen in der Welt.

123

124 **Ursprung:**

125 Hauptvorstand

Antrag D070: Stärkung des internationalen Jugendnetzwerks

Laufende Nummer: 175

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Westfalen
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Weiterleitung an Hauptvorstand
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Die IG BCE mit ihren zuständigen Ausschüssen und Gremien wird aufgefordert, sich für
- 2 eine Stärkung der internationalen Jugendgewerkschaftsarbeit einzusetzen und eine
- 3 digitale Plattform zu etablieren, die uns stärker vernetzt.

4

5 **Begründung:**

6 Internationale Netzwerke haben Gewerkschaften stark gemacht und lassen uns über den
7 Tellerrand blicken. Gerade in der gewerkschaftlichen Jugendarbeit ist das "Über'n-
8 Tellerrand-Gucken" enorm wichtig. Die Möglichkeit, sich mit anderen Gewerkschaften
9 und Nicht-Regierungs-Organisationen (NGOs) zu vernetzen, ist gegeben. Allerdings
10 fehlt es in der heutigen informationsüberschwemnten Zeit an Übersicht und Struktur.

11 Warum also die Technik, die uns digital zusammenbringt, nicht nutzen, um die Welt,
12 andere Kulturen, andere Gewerkschaften und NGOs kennenzulernen und zu verstehen?

13 Es fehlt an einer transparenten Plattform (z. B. realisiert über eine Internetseite),
14 die sich ausschließlich darauf spezialisiert, dies zu ermöglichen. Diese Plattform
15 sollte unabhängig sein. Sie sollte offen und übersichtlich Stipendien und
16 Fördermöglichkeiten aufzeigen und den Informationsaustausch anregen. Es sollte
17 ermöglicht werden, Inserate und Gesuche zu schalten, um mit engagierten Personen
18 weltweit in Kontakt zu kommen und sich gegenseitig zu unterstützen. Der Zugang sollte
19 über Gewerkschaften und NGOs geregelt werden, um den Sinn der Plattform zu wahren.

20 Ob zu bestimmten Anlässen, wie Aktionen (z. B. einer Gewerkschaft) oder einer
21 Einladung, um ein anderes Land kennenzulernen, mit Personen, die es einem zeigen
22 möchten. Das Ziel ist es, sich gegenseitig einzuladen und auszutauschen, persönlich
23 zu wachsen und eine Weltoffenheit zu verinnerlichen, um unsere Welt ein Stück näher
24 zusammenzubringen. Aus Begegnungen sollen Erfahrungen gesammelt werden, die
25 persönlichen und gesellschaftlichen Mehrwert hervorbringen.

26 Es ist nicht das Ziel, ein neues Couch-Surfing oder eine Art, günstig Urlaub zu
27 machen, zu erfinden. Hier geht es um das Abenteuer, mehr aus sich herauszuholen.
28 Dankbarkeit, Offenheit und auch das Geben zu lernen. Lasst uns die Welt nicht nur
29 digital voranbringen, sondern auch zwischenmenschlich.

30

31 **Ursprung:**

32 Bezirksjugendausschuss Hamm

Antrag D071: Globale Herausforderungen benötigen globale Antworten

Laufende Nummer: 309

Antragsteller*in:	Hauptvorstand
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 industriALL Global Union ist unser Partner in allen Fragen der weltweiten
- 2 Gewerkschaftspolitik. Die IG BCE unterstützt aktiv die Vereinigung aller
- 3 Industriegewerkschaften weltweit.
- 4 Angesichts der globalen Herausforderungen der Digitalisierung von Produktion und
- 5 Warenströmen, der Bekämpfung des Klimawandels sowie der Herausforderungen der
- 6 globalen COVID-19-Pandemie ist eine weltweite Antwort der Gewerkschaften unbedingt
- 7 geboten.
- 8 Die Gewerkschaften befinden sich unter enormem Druck, gerade jetzt müssen wir die
- 9 Effizienz unserer Arbeit erhöhen. In vielen Teilen der Welt versuchen Unternehmen,
- 10 unsere Errungenschaften zurückzudrängen. Unsere tariflich vereinbarten Grundlagen
- 11 werden in Frage gestellt.
- 12 Das von der IG BCE initiierte Treffen der „Globalisierungsexperten“ muss in der
- 13 „Nach-Corona-Zeit“ wieder aufgenommen und ausgebaut werden.
- 14 Mit dem Lieferkettengesetz steht nun ein Instrument zur Verfügung, welches es zu
- 15 nutzen gilt. Deshalb setzt sich die IG BCE dafür ein, nachfolgende Handlungsfelder
- 16 von industriALL Global zu stärken:
- 17 • Der Wiederaufbau der Wirtschaften weltweit muss gerecht und transparent
- 18 erfolgen, insbesondere die weniger entwickelten, ärmeren Länder des globalen
- 19 Südens brauchen hierbei Unterstützung.
- 20 • Universelle Menschenrechte und ILO-Kernarbeitsnormen müssen weltweit in gleicher
- 21 Weise akzeptiert und gesetzlich geschützt werden. Deshalb müssen
- 22 Verantwortlichkeiten in den Lieferketten benannt und kontrolliert werden.
- 23 • Die Verantwortung multinationaler Unternehmen ist unbestritten. Häufig bekennen
- 24 sie sich öffentlich zu dieser Verantwortung. Deshalb werden wir den Abschluss
- 25 globaler Rahmenvereinbarungen als Beleg für diese Verantwortung einfordern.
- 26 • Gewerkschaftliche Netzwerke auf regionaler oder globaler Ebene dienen der
- 27 Verbesserung des sozialen Dialoges innerhalb von Unternehmen unserer Branchen.
- 28 Wir werden deshalb die in Deutschland bewährte Sozialpartnerschaft weltweit
- 29 ausweiten durch die Bildung solcher Netzwerke.
- 30 • Branchen haben weltweit vergleichbare Herausforderungen. Umso wichtiger ist es,

- 31 auf diese Herausforderungen eine globale gewerkschaftliche Antwort zu geben.
32 Deshalb bestärken wir die Branchenaktivitäten von industriALL Global Union bei
33 dieser gezielten Ausrichtung.
- 34 • Themen wie Just Transition und kohlenstoffarme Produktion sowie erneuerbare
35 Energien sind in ihrer Bedeutung so wichtig, dass sie in eine einheitliche
36 industriepolitische Konzeption einfließen müssen.
 - 37 • Um die Vernetzung von Gewerkschaften aus unterschiedlichen Kontinenten, aber
38 gleichen Unternehmen zu fördern, wird die IG BCE ihr Konzept
39 Globalisierungsexperten weiter ausbauen. Ein Beispiel dafür sind die gemeinsamen
40 Seminare mit den brasilianischen Partnergewerkschaften in diesem Jahr auf
41 digitaler Basis. Auf diesem Weg unterstützen wir den geplanten Fusionsprozess
42 von mehreren Chemiegewerkschaften unterschiedlicher Dachverbände. Wir brauchen
43 mehr solcher Initiativen, um die gewerkschaftliche Handlungs- und
44 Gestaltungsfähigkeit weltweit zu entwickeln.
 - 45 • Um die Effizienz der einzusetzenden Ressourcen zu erhöhen, gilt es auch
46 zukünftig abzuwägen, welche Veranstaltungen vor Ort in Präsenz zu erfolgen haben
47 und welche per Videokonferenz erfolgen können.
 - 48 • Hybride Veranstaltungen sind auch weiterhin ein geeignetes Mittel,
49 Gewerkschaften in Diskussionen per Internet einzubinden, die sonst nicht in der
50 Lage wären, an den Treffen teilzunehmen.

51

52 **Begründung:**

53 Der Klimawandel und die Corona-Pandemie haben uns unmittelbar vor Augen geführt, dass
54 wir alle auf einem Planeten leben und alle gemeinsam den Herausforderungen begegnen
55 müssen. Nationale Alleingänge bei Megatrends bieten schon lange keine Lösung mehr.

56 America First, Brexit oder auch die unkontrollierte Vernichtung des Regenwaldes im
57 Amazonas sind gefährliche bzw. gescheiterte Konzepte rechtspopulistischer
58 Regierungen. In diesen Ländern leiden die Menschen in zweifacher Hinsicht: unter der
59 verfehlten Wirtschaftspolitik und unzureichenden Antworten auf die Gefahren der
60 Pandemie.

61 Unsere Antworten haben sich schon immer an der Mehrheit der Bevölkerung, an den
62 Arbeitnehmer*innen und ihren Familien ausgerichtet. Wir wissen aus historischer
63 Erfahrung, dass Spaltung und Gegeneinander immer auch das Ziel hatte und hat, die
64 Gewerkschaften zu schwächen, national genauso wie international. Gerade deshalb ist
65 es wichtig, auf globale Probleme der Arbeitnehmer*innen globale Antworten zu finden.

66 Einen Beitrag dazu leistet die IG BCE mit ihrem Konzept der
67 „Globalisierungsexperten“. Diese Kolleg*innen aus den Betriebsräten international
68 tätiger Konzerne verbreitern das Know-how und die globalen Gestaltungsräume
69 gewerkschaftlichen Handelns, in China ebenso wie in Brasilien, wo es
70 Anknüpfungspunkte aus den Produktionsverbünden und Niederlassungen hiesiger
71 Unternehmen gibt. Die guten Erfahrungen wollen wir nutzen und systematisch
72 weiterentwickeln.

- 73 Je geschlossener wir für unsere Forderungen eintreten, umso erfolgreicher sind wir.
74 Dies gilt nicht nur für Betriebsvereinbarungen und Tarifverträge, sondern
75 gleichermaßen auch für globale Gewerkschaftskonzepte.
76 Deshalb wollen wir eine weltweite Strategie und ein geschlossenes Auftreten aller
77 Industriegewerkschaften erreichen. Unseren Beitrag hierzu werden wir weiterhin in
78 vielfacher Weise leisten: finanziell, ideell und solidarisch.
79
80 **Ursprung:**
81 Hauptvorstand

Antrag D072: Boykottiert die Boykotte

Laufende Nummer: 392

Antragsteller*in:	Bundesjugendkonferenz
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

1 Die IG BCE und alle ihre Untergliederungen und Gesellschaften distanzieren sich von
2 den Kampagnen „Boycott, Divestment and Sanctions“ (BDS) und „For One State and Return
3 in Palestine“ (F.O.R. Palestine) und den ihr angehörenden Akteur*innen.

4 Die IG BCE schließt jegliche Zusammenarbeit mit oben genannten Organisationen und
5 ihren angehörenden Personen sowie ihre Unterstützung aus und verurteilt deren
6 Aktivitäten im politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen
7 Kontext. Dabei gucken wir gezielt auch über unseren Tellerrand und üben unter anderem
8 Einfluss auf die kulturelle Zusammenarbeit bei den Ruhrfestspielen. Die erneute Klage
9 vom 27.09.2020 gegen den Bundestagsbeschluss zeigt uns, dass es weiterhin wichtig
10 ist, dieses Bekenntnis öffentlich wirksam zu formulieren. Vor allem in der
11 kulturellen Szene gibt es immer wieder Aktionen für die BDS-Kampagne, und wir müssen
12 bei unseren Buchungen und Kooperationen ein besonderes Augenmerk auf diese
13 politischen Äußerungen legen.

14 Die IG BCE solidarisiert sich mit den Aktivitäten unserer israelischen Partner*innen
15 des Gewerkschaftsbundes Histadrut, die sich auf nationaler sowie internationaler
16 Ebene diesen Bestrebungen auch in gewerkschaftlichem Kontext entgegenstellen. Bei
17 diesem Kampf steht die IG BCE den Kolleg*innen der Histadrut aktiv zur Seite.

18

19 **Begründung:**

20 Der Austausch mit unseren Partner*innen des israelischen Gewerkschaftsbundes
21 Histadrut und der Einsatz für eine Friedenslösung im Nahen Osten haben im Deutschen
22 Gewerkschaftsbund eine lange Tradition.

23 Dabei stand und steht fest, dass das Existenzrecht und das Recht auf
24 Selbstverteidigung Israels für uns nicht verhandelbar sind. Vor dem Hintergrund
25 dieser Tradition beobachten wir mit großer Sorge die Aktivitäten der Organisationen
26 „Boycott, Divestment and Sanctions“ (BDS) und „For One State and Return in Palestine“
27 (F.O.R. Palestine), die international für einen Boykott Israels auf politischer,
28 kultureller, wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Ebene eintreten.

29 Auch die aktuellen Stellungnahmen einiger Akteur*innen aus der Kunst- und Kulturszene
30 lehnen wir entschieden ab.

31

32 **Ursprung:**

33 Landesbezirksjugendausschuss Nordrhein

Antrag D073: Boykottiert die Boykotte

Laufende Nummer: 52

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Nordrhein
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Erledigt durch D072
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

1 Die IG BCE und alle ihre Untergliederungen und Gesellschaften distanzieren sich von
2 den Kampagnen „Boycott, Divestment and Sanctions“ (BDS) und „For One State and Return
3 in Palestine“ (F.O.R. Palestine) und denen ihr angehörenden Akteur*innen.

4 Die IG BCE schließt jegliche Zusammenarbeit mit oben genannten Organisationen und
5 ihren angehörenden Personen sowie ihre Unterstützung aus und verurteilt deren
6 Aktivitäten im politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen
7 Kontext. Dabei gucken wir gezielt auch über unseren Tellerrand und üben unter anderem
8 Einfluss auf die kulturelle Zusammenarbeit bei den Ruhrfestspielen. Die erneute Klage
9 vom 27.09.2020 gegen den Bundestagsbeschluss zeigt uns, dass es weiterhin wichtig
10 ist, dieses Bekenntnis öffentlich wirksam zu formulieren. Vor allem in der
11 kulturellen Szene gibt es immer wieder Aktionen für die BDS-Kampagne, und wir müssen
12 bei unseren Buchungen und Kooperationen ein besonderes Augenmerk auf diese
13 politischen Äußerungen legen.

14 Die IG BCE solidarisiert sich mit den Aktivitäten unserer israelischen Partner*innen
15 des Gewerkschaftsbundes Histadrut, die sich auf nationaler sowie internationaler
16 Ebene diesen Bestrebungen auch in gewerkschaftlichem Kontext entgegenstellen. Bei
17 diesem Kampf steht die IG BCE den Kolleg*innen der Histadrut aktiv zur Seite.

18

19 **Begründung:**

20 Der Austausch mit unseren Partner*innen des israelischen Gewerkschaftsbundes
21 Histadrut und der Einsatz für eine Friedenslösung im Nahen Osten, haben im Deutschen
22 Gewerkschaftsbund eine lange Tradition.

23 Dabei stand und steht fest, dass das Existenzrecht und das Recht auf
24 Selbstverteidigung Israels für uns nicht verhandelbar ist. Vor dem Hintergrund dieser
25 Tradition, beobachten wir mit großer Sorge die Aktivitäten der Organisationen
26 „Boycott, Divestment and Sanctions“ (BDS) und „For One State and Return in Palestine“
27 (F.O.R. Palestine), die international für einen Boykott Israels auf politischer,
28 kultureller, wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Ebene eintreten.

29 Auch die aktuellen Stellungnahmen einiger Akteur*innen aus der Kunst- und Kulturszene
30 lehnen wir entschieden ab.

31 Als Begründung wird oftmals das „Recht auf Israel-Kritik“ angeführt, was eigene

32 antisemitische Äußerungen und Positionierungen sowie die Zusammenarbeit mit
33 antisemitischen und terroristischen Organisationen, Gruppierungen und Personen
34 legitimieren soll. Die Aktivitäten der oben genannten Organisationen und ihrer
35 Akteur*innen sind Bezug nehmend auf den sogenannten 3D-Text nach Scharanski,
36 antisemitisch, da sie die israelischen Bürger*innen, Unternehmen, Organisationen und
37 den Staat Israel an sich dämonisiert, delegitimiert und mit Doppelstandards begegnet.
38 Für nicht hinnehmbar halten wir die Bestrebungen, auch in der internationalen
39 Gewerkschaftsbewegung und ihrer Vereinigungen Boykott-Beschlüsse gegen Israel als
40 Staat, aber auch gegen den israelischen Gewerkschaftsbund Histadrut zu erwirken. Die
41 Aktivitäten der Histadrut sind vielmehr vorbildhaft für das Zusammenwirken von
42 arabischen und jüdischen Menschen in Israel sowie für die Verständigung zwischen
43 Israel und Palästinenser*innen auf dem Weg zu einer Friedenslösung.

44

45 **Ursprung:**

46 Landesbezirksjugendausschuss Nordrhein

Antrag D074: Unsere IG BCE: Eine nachhaltige Gewerkschaft

Laufende Nummer: 301

Antragsteller*in:	Hauptvorstand
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Die voranschreitenden und zukünftigen Transformationsprozesse wollen wir aktiv
- 2 begleiten und gestalten und setzen uns daher im Sinne eines umfassenden
- 3 Nachhaltigkeitsverständnisses aktiv ein. In unserer politischen Arbeit heißt das
- 4 immer, die soziale, ökologische und ökonomische Säule der Nachhaltigkeit miteinander
- 5 zu verknüpfen. Dies geschieht, wenn wir uns einsetzen für "Gute Arbeit", etwa in
- 6 Lieferketten, Bildung und Qualifizierung oder Geschlechtergerechtigkeit.
- 7 Darüber hinaus wollen wir als Organisation einen eigenen Beitrag leisten und weitere
- 8 Schritte in Richtung mehr Nachhaltigkeit gehen, um selbst Vorbild und für Mitglieder
- 9 attraktiv zu sein. Dazu wollen wir uns als Gewerkschaft konkrete Nachhaltigkeitsziele
- 10 setzen. Dazu gehört für uns, dass wir als Organisation perspektivisch klimaneutral
- 11 arbeiten und in unserem Beschaffungswesen klare Nachhaltigkeitsstandards
- 12 verwirklichen.

13

14 **Begründung:**

- 15 In unseren politischen Forderungen und unserer politischen Arbeit wird nicht erst
- 16 jetzt deutlich, dass die Transformation der Gesellschaft auch die Arbeitswelt
- 17 umkrempelt – und dass wir Antworten darauf haben und jetzt schon aktiv gestalten! Ein
- 18 wichtiger Teil dieses umfassenden Prozesses ist die Ausrichtung auf Nachhaltigkeit im
- 19 Sinne einer sozialen, ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit, die sich etwa in
- 20 unseren Forderungen zur Mitbestimmung, zur Bildung und Qualifizierung, zu Gender und
- 21 Vielfalt, zu Steuer und Klimaschutz konkretisiert.

- 22 Einen weltweiten Rahmen für diese Aktivitäten bilden die von den Vereinten Nationen
- 23 verabschiedeten Sustainable Development Goals (SDGs) der Agenda 2030, womit soziale
- 24 und ökologische Nachhaltigkeitsziele systematisch verknüpft wurden. Ob im Rahmen des
- 25 DGB, in industriAll oder mit konkreten Ansätzen für Unternehmen in der Initiative
- 26 Chemie³: Wir setzen uns für diese Ziele ein und betonen gemeinsam deren soziale
- 27 Komponente. Dazu zählt nicht nur die Armutsbekämpfung, sondern auch der Einsatz für
- 28 "Gute Arbeit", Gesundheit und Wohlergehen, Geschlechtergerechtigkeit, Frieden und
- 29 eben auch für nachhaltigen Konsum und Produktion.

- 30 Für eine nachhaltige Produktion, genauso wie für viele andere der 17
- 31 Nachhaltigkeitsziele, setzen wir uns bereits ein, ob gegenüber unseren
- 32 Sozialpartnern, Politik und den vielen regionalen, nationalen und internationalen

33 Netzwerken. Hier wollen wir im Sinne des 17. Ziels „Partnerschaften zur Erreichung
34 der Ziele“ weiter aktiv werden und unsere Arbeit enger in Beziehung setzen mit den
35 verschiedenen Facetten von Nachhaltigkeit.
36 Während unser größter Beitrag zur Nachhaltigkeit unsere politische Arbeit und unser
37 Einsatz für unsere Kolleg*innen in den Betrieben ist, sehen wir auch die Chancen, die
38 sich für unsere Arbeit innerhalb der Organisation ergeben. Dafür wollen wir die
39 Grundlage mit einer eigenen Nachhaltigkeitsstrategie legen.
40 Um selbst als Vorbild wirken zu können und als Organisation einen Teil zu mehr
41 Nachhaltigkeit und Klimaschutz beitragen zu können, wollen wir intern und extern
42 Unterstützung und Räume für Diskurse und Innovationen öffnen. Unser Ziel: die
43 Transformation in die Gesellschaft tragen und selbst leben.

44

45 **Ursprung:**

46 Hauptvorstand

Antrag D075: Offener Dialog und gemeinsames Eintreten für eine erfolgreiche Klimapolitik

Laufende Nummer: 96

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Westfalen
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Die IG BCE tritt ein in einen offenen, andauernden und zielgerichteten Dialog mit der
- 2 Umweltbewegung und wissenschaftlichen Institutionen, die zu Klimawandel und Schutz
- 3 der Umwelt forschen. Dieser Dialog findet auf allen Ebenen der IG BCE statt, von der
- 4 betrieblichen Basis, Vertrauensleutekörpern, Betriebsräten und JAVen, den Ortsgruppen
- 5 über die Bezirke bis hin zum Hauptvorstand.
- 6 Ziel des Dialogs ist es, ein gemeinsames gesellschaftliches Verständnis zwischen
- 7 Gewerkschafts- und Umweltbewegung für die dringend notwendige sozialökologische und
- 8 ökonomische Transformation weiterzuentwickeln.

9

10 Begründung:

- 11 Die IG BCE organisiert Menschen in für den Klimaschutz zentralen Bereichen der
- 12 Industrie. Auch ihre Wahrnehmung als gesellschaftliche Kraft ist wesentlich durch
- 13 ihre Politik auf diesem Feld geprägt. Klimaschutz ist deshalb ein zentrales Anliegen
- 14 der IG BCE.
- 15 Um die mit erfolgreichem Klimaschutz verbundenen immensen Aufgaben zu meistern, ist
- 16 das Bündnis mit der gerade auch unter jungen Menschen sehr starken Umweltbewegung
- 17 notwendig. Gegenwärtig wird die Politik der IG BCE oft so wahrgenommen, als sei sie
- 18 trotz anderslautender Bekundungen in der Praxis eher eine Bremse für den Klimaschutz.
- 19 Ein solches Image ist eine Gefahr sowohl für unsere Wirksamkeit auf diesem Feld als
- 20 auch generell für unsere Arbeit und unsere Bindungskraft als Gewerkschaft,
- 21 insbesondere in den Betrieben.
- 22 Entschiedener Kampf für Klimaschutz und Umwelt und entschiedenes Eintreten für "Gute
- 23 Arbeit" und ein gutes Leben der Menschen sind keine Gegensätze. Das können und müssen
- 24 wir in den Dialog einbringen. Die Fronten zwischen Industriegewerkschaften und
- 25 Umweltbewegung sind auf beiden Seiten teilweise verhärtet. In der Umweltbewegung wird
- 26 oft nicht zur Kenntnis genommen, dass es neben dem Menschheitsinteresse Klimaschutz
- 27 auch noch andere soziale Interessen gibt. In unserer Organisation wird die
- 28 Umweltbewegung oft als Gegner und ihre Positionen werden als indiskutabel gesehen.
- 29 Tatsächlich sind hier auf beiden Seiten existenzielle Interessen und Bedürfnisse
- 30 berührt.

31 Aus diesem Grund ist die Diskussion um den richtigen Weg in dieser Frage offen und
32 mit Respekt für andere Positionen zu führen und in unserer eigenen Organisation
33 vorzuleben, wie sie geführt werden kann.

34

35 **Ursprung:**

36 OGV Bielefeld

Antrag D076: Cradle to Cradle Arbeitsgruppen auf landesbezirklicher Ebene und Bundesarbeitskreis gründen

Laufende Nummer: 317

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Hessen/Thüringen
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Ablehnung
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 dass die IG BCE sich für eine Einsetzung sogenannter C2C-Arbeitsgruppen auf Landes-
- 2 und Bundesebene entscheidet. Sie sollten einen regionalen Bezug besitzen, da die NGO
- 3 (Nicht Regierungsorganisation) C2C ebenfalls regional aufgestellt ist und sie sich
- 4 somit untereinander besser austauschen können. Die IG BCE soll diese Arbeitsgruppen
- 5 aktiv fördern. Schwerpunktmäßige Überschneidungen mit den Industriegruppen und der
- 6 Stiftung Arbeit und Umwelt sind gewünscht und sollen ebenfalls gefördert werden.

7

8 **Begründung:**

- 9 Hierzu ist auszuführen, dass die Entwicklung in vielen Bereichen zu
- 10 umweltfreundlicher Technologie und deren Nutzung gefordert und gefördert wird. Sollte
- 11 die IG BCE gewillt sein, dies mit zu begleiten, ist es essentiell notwendig, dies im
- 12 Kleinen zu beginnen, das Große und Ganze jedoch nicht außer Acht zu lassen. Wenn man
- 13 das im Campus Verlag erschienene Werk „Nachhaltige Industriepolitik“ gelesen hat,
- 14 sollte dies nur ein Baustein sein, der uns bei der Beteiligung hilft.

15

16 **Ursprung:**

- 17 Vertrauensleute der Röhm GmbH

Antrag D077: Modernisierung des IG BCE Online-Shops

Laufende Nummer: 383

Antragsteller*in:	Bundesjugendkonferenz
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Die IG BCE mit ihren zuständigen Gremien und Abteilungen wird dazu aufgefordert, den
- 2 bestehenden IG BCE-Online-Shop dahingehend zu modernisieren, dass dieser im Sinne des
- 3 Regionalmarketings bezirksspezifische Waren und Werbemittel anbietet.

4

5 **Begründung:**

- 6 Auf diese Weise ist es möglich, bundeseinheitliche Werbeartikel unter Wahrung der
- 7 jeweiligen bezirksspezifischen Corporate Identity zu realisieren. Die Etablierung
- 8 zielgruppenspezifischer Angebote im Shop sowie die Modernisierung des Webdesigns im
- 9 Sinne des IG BCE-Strategiepapiers würden aus unserer Sicht einen positiven Beitrag
- 10 zur Öffentlichkeitsarbeit unserer Gewerkschaft leisten.

11

12 **Ursprung:**

- 13 Bezirksjugendausschuss Altötting

Antrag D078: Einführung eines neuen Reiters innerhalb des IG BCE Shops, in der Kleidung gegen rechte Meinungen angeboten wird

Laufende Nummer: 384

Antragsteller*in:	Bundesjugendkonferenz
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Weiterleitung an Hauptvorstand
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 dass die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie und Energie einen neuen Reiter
- 2 innerhalb des IG BCE-Shops angliedert, in dem qualitativ hochwertige Kleidung mit
- 3 auffällig-klaren Botschaften gegen Rassismus, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit,
- 4 Homophobie, Diskriminierung und Sexismus zum Kauf angeboten wird.

5

6 **Begründung:**

- 7 In der heutigen Gesellschaft steigen die Zahlen der politisch motivierten Straftaten
- 8 und Gewalttaten mit rechtsextremistischem Hintergrund (Quelle: u. a. BMI). Politisch
- 9 rechte Parteien bekommen immer mehr Zuwachs und unterdrücken unsere Demokratie. Die
- 10 aktive IG BCE-Jugend kämpft fortan gegen Fremdenfeindlichkeit und Sexismus in all
- 11 ihren Formen. Wir stehen für eine demokratische, offene und tolerante Welt und wollen
- 12 dies auch mit Stolz nach außen tragen.

- 13 Wir fordern, dass innerhalb des IG BCE-Shops Kleidung mit Botschaften gegen
- 14 Fremdenfeindlichkeit und Sexismus angeboten wird, um uns als IG BCE-Jugend
- 15 einheitlich und klar zu positionieren. Es ist wichtig, auf der Straße starke Reize zu
- 16 setzen und kein Millimeter Platz für rechtes Gedankengut zuzulassen. Wir als IG BCE
- 17 mit all unseren aktiven Mitgliedern müssen präsent sein. Dies können wir effektiv
- 18 durch Kleidung erzielen, die in erster Linie gut aussieht, um die Blicke auf sich zu
- 19 ziehen und natürlich mindestens genauso wichtig, um sich gegen rechte
- 20 Meinungsäußerungen zu platzieren. Für die Erstellung dieser Kleidung soll mit
- 21 Designagenturen zusammengearbeitet werden, um hochwertige Designs zu erstellen, die
- 22 auch in den Köpfen der Sehenden hängen bleiben.

- 23 Der Käufer und die Käuferin soll zusätzlich die Möglichkeit bekommen, 5 % des
- 24 Kaufpreises an ausgewählte NGOs, Stiftungen oder Vereine zu spenden, die sich mit
- 25 Herzblut für Vielfalt und Toleranz engagieren. Um eine Verschiebung nach Rechts zu
- 26 stoppen, müssen wir auch diejenigen unterstützen, die mit ihrer täglichen Arbeit
- 27 dagegen kämpfen. Beispiele für die NGOs, Stiftungen oder Vereine können die Gelbe
- 28 Hand, die Seenotrettung, Exit Deutschland oder Schule mit Courage sein.

- 29 Der Landesbezirksjugendausschuss Nordost steht zur Unterstützung bei der

30 Ausgestaltung der Kleidung sowie der Auswahl der Kooperationspartner bereit.

31

32 **Ursprung:**

33 Landesbezirksjugendausschuss Nord

Antrag D079: Faire Produktion von Orga-Mitteln

Laufende Nummer: 171

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Westfalen
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 dass die IG BCE mit ihren zuständigen Gremien bei der Beschaffung von Orga-Mitteln
- 2 darauf achtet, dass eine Produktion unter adäquaten Arbeitsbedingungen sowie unter
- 3 Einhaltung von Umweltstandards sichergestellt ist. Konkret sollten im IG BCE-Shop
- 4 ausschließlich faire Produkte angeboten werden. Zudem sollte allen Gremien der IG BCE
- 5 ausdrücklich empfohlen werden, bei Bestellungen auf Kooperationen zurückzugreifen,
- 6 die eine faire Produktion sicherstellen. Bei der Bestellung von Orga-Mitteln, wie
- 7 Arbeitsmaterialien und Werbegeschenken, sollten schlechte Arbeitsbedingungen in der
- 8 Produktion ein K.-o.-Kriterium sein.

9

10 **Begründung:**

- 11 Eine Vielzahl von Werbe- und Arbeitsmaterialien wird derzeit im außereuropäischen
- 12 Ausland, oftmals in China produziert. Die Einhaltung von menschenwürdigen
- 13 Arbeitsbedingungen sowie von Mindeststandards beim Umweltschutz kann in vielen Fällen
- 14 nicht durchgehend sichergestellt werden. Eine Gewerkschaft, deren Kernaufgabe es seit
- 15 jeher ist, für gute Arbeitsbedingungen in den Betrieben zu kämpfen, verliert ihre
- 16 Glaubwürdigkeit, wenn sie gleichzeitig mit ihren Bestellungen Arbeitsbedingungen im
- 17 Ausland unterstützt, denen sie sich in Deutschland entgegenstellt.

- 18 Um die Glaubwürdigkeit der IG BCE nicht zu belasten und inakzeptable
- 19 Arbeitsbedingungen nicht weiter zu unterstützen, sollte bei der Beschaffung von Orga-
- 20 Mitteln auf in Deutschland oder dem europäischen Ausland unter fairen
- 21 Arbeitsbedingungen produzierte Produkte umgestellt werden. Bei Bestellungen außerhalb
- 22 der EU sollte die Kooperation mit lokalen Gewerkschaften genutzt werden.

23

24 **Ursprung:**

- 25 Bezirksjugendausschuss Gelsenkirchen

Antrag D080: Einsatz von nachhaltigen, fairen und möglichst regionalen Werbemitteln

Laufende Nummer: 381

Antragsteller*in:	Bundesjugendkonferenz
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Die IG Bergbau, Chemie, Energie soll in Zukunft bei der Auswahl ihrer Werbeartikel
- 2 und Give-aways auf Nachhaltigkeit, Fairness und Regionalität achten.
- 3 Weiterhin soll darauf geachtet werden, Überproduktion von Werbematerialien zu
- 4 vermeiden und auch bei der Auswahl der Verpackungsmaterialien auf Nachhaltigkeit und
- 5 auf die Vermeidung von unnötigem Verpackungsmaterial zu achten.

6

7 **Begründung:**

- 8 Jede Arbeitnehmer*innenvereinigung lebt von ihren Mitgliedern und ihrer Außenwirkung.
- 9 Eine Gewerkschaft mit dem Ziel, nicht nur seine Mitglieder, sondern auch deren Umwelt
- 10 zu schützen, stellt einen auf die Zukunft bedachten, nachhaltigen Verband mit
- 11 positivem Bild in der Öffentlichkeit dar. Das kann sich mitunter auf die
- 12 Mitgliederzahl sowie die subjektive Meinung eines jeden anerkennend auswirken.
- 13 Wir haben es uns als Gewerkschaft auf die Fahne geschrieben, für "Gute Arbeit" zu
- 14 stehen. Deshalb sollten wir auch bei der Auswahl unserer Werbeartikel auf deren
- 15 Herkunft und Produktionsbedingungen achten.

16

17 **Ursprung:**

- 18 Bezirksjugendausschuss Nürnberg

Antrag D081: Ausbau von E-Tankstellen an gewerkschaftlichen Einrichtungen

Laufende Nummer: 378

Antragsteller*in:	Bundesjugendkonferenz
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Weiterleitung an Hauptvorstand
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Der geschäftsführende Hauptvorstand der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie,
- 2 Energie wird aufgefordert, die Errichtung von Elektro-Zapfsäulen an jeder
- 3 Verwaltungsstelle sowie an den einzelnen IG BCE-Standorten, -Bildungsstätten und an
- 4 allen weiteren Einrichtungen der IG BCE und deren Gesellschaften zu fördern.

5

6 **Begründung:**

- 7 Immer mehr Menschen in Deutschland fahren ein Kraftfahrzeug mit Elektroantrieb. Als
- 8 Energiegewerkschaft ist es deshalb unsere Aufgabe, die E-Mobilität voranzutreiben und
- 9 zu fördern. Unsere Mitglieder sollen die Möglichkeit erhalten, E-Fahrzeuge an den
- 10 jeweiligen Standorten der IG BCE zu laden. Die Notwendigkeit, E-Zapfsäulen an den
- 11 Gewerkschaftshäusern, Bezirken und Landesbezirken zu errichten, ist daher deutlich
- 12 erkennbar.

13

14 **Ursprung:**

- 15 Bezirksjugendausschuss Nordostbayern

Antrag D082: Ausbau von E-Tankstellen an gewerkschaftlichen Einrichtungen

Laufende Nummer: 133

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Bayern
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Erledigt durch D081
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Der geschäftsführende Hauptvorstand der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie,
2 Energie wird aufgefordert, die Errichtung von Elektro-Zapfsäulen an jeder
3 Verwaltungsstelle sowie an den einzelnen IG BCE-Standorten, -Bildungsstätten und an
4 allen weiteren Einrichtungen der IG BCE und deren Gesellschaften, wo technisch
5 möglich und wirtschaftlich vertretbar, zu fördern.

6

7 **Begründung:**

- 8 Immer mehr Menschen in Deutschland fahren ein Kraftfahrzeug mit Elektroantrieb. Als
9 Energiegewerkschaft ist es deshalb unsere Aufgabe, die E-Mobilität voranzutreiben und
10 zu fördern. Unsere Mitglieder sollen die Möglichkeit erhalten, E-Fahrzeuge an den
11 jeweiligen Standorten der IG BCE zu laden.

- 12 Die Notwendigkeit, E-Zapfsäulen an den Gewerkschaftshäusern, Bezirken und
13 Landesbezirken zu errichten, ist daher deutlich erkennbar.

14

15 **Ursprung:**

- 16 Bezirksjugendausschuss Nordostbayern

17

18

Antrag D083: Möglichkeit der direkten Spende der Fahrtkostenerstattungen an die FEJO GmbH

Laufende Nummer: 174

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Westfalen
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Weiterleitung an Hauptvorstand
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Auf den Fahrtkostenerstattungsformularen für IG BCE-Veranstaltungen aller Art soll es
- 2 die einheitliche Möglichkeit geben, seine Fahrtkostenerstattung der FEJO GmbH zu
- 3 spenden. Dies soll einheitlich und bundesweit durch die Ergänzung eines Kästchens zum
- 4 Ankreuzen auf den Formularen umgesetzt werden.

5

6 **Begründung:**

- 7 Die Möglichkeit, die Fahrtkostenerstattung der FEJO GmbH zu spenden, gibt es zwar
- 8 bereits, ist aber nicht auf den Formularen deklariert.
- 9 Besonders auf kurzen Strecken wird die Möglichkeit der Fahrtkostenerstattung oftmals
- 10 nicht wahrgenommen, um durch solidarischen Verzicht den Aufwand und die in Summe
- 11 entstehenden Kosten von der IG BCE abzuwenden. Aus Sicht der Jugend des Bezirkes
- 12 Recklinghausen wäre es jedoch sinnvoller und eher im Interesse der IG BCE-Jugend,
- 13 wenn diese Beträge, wenn nicht ausgezahlt, an die FEJO GmbH gespendet werden.
- 14 Unterstützer wird dieses Vorhaben aus unserer Sicht leichter gewinnen, wenn die
- 15 formelle Erfassung der Kilometerdaten mit einem Kästchen für „Fejo-Spende“
- 16 ausgestattet wird.

17

18 **Ursprung:**

- 19 Bezirksjugendausschuss Recklinghausen

20

Antrag D084: Mitgliedsbeiträge bei Honorarabrechnungen

Laufende Nummer: 75

Antragsteller*in:	Landesbezirksdelegiertenkonferenz Nordrhein
Status:	Empfehlung liegt vor
Empfehlung der ABK:	Ablehnung
Sachgebiet:	D - Organisationsleben

Der 7. Ordentliche Gewerkschaftskongress der IG BCE möge beschließen:

- 1 Als Gewerkschaft ist gelebte Solidarität besonders wichtig. Deshalb sind
- 2 Mitgliedsbeiträge, die sich nach dem Bruttoeinkommen des Mitglieds richten, für uns
- 3 selbstverständlich. Auch unsere Referent*innen verrichten von ihren Honoraren einen
- 4 Mitgliedsbeitrag, um dieser solidarischen Pflicht gerecht zu werden.
- 5 Aus diesem Grunde fordern wir als Teamende der Landesbezirksjugend Nordrhein den 7.
- 6 Ordentlichen Gewerkschaftskongress dazu auf zu beschließen, dass von den Honoraren,
- 7 die für Seminare an unsere ehrenamtlichen und nicht-ehrenamtlichen Referent*innen,
- 8 die Mitglieder der IG BCE sind, ausgezahlt werden, den satzungsgemäßen Beitrag von
- 9 vorneherein einzubehalten und als solchen zu verbuchen. Für uns als Referent*innen
- 10 ist die direkte Verrechnung des Mitgliedsbeitrages eine erhebliche bürokratische
- 11 Entlastung und sie stellt sicher, dass die Mitgliedsbeiträge fair und gerecht
- 12 entrichtet werden.

13

14 **Begründung:**

- 15 Derzeit müssen die Teamenden/Referent*innen ihre Mitgliedsbeiträge von den
- 16 Honorarabrechnungen händisch entrichten oder sie werden gar nicht gezahlt. Erstes ist
- 17 ein bürokratischer Mehraufwand und letzteres ist von jenen, die unsere Werte auf
- 18 Bildungsveranstaltungen vermitteln, kein vorbildliches Verhalten.

19

20 **Ursprung:**

- 21 Landesbezirksjugendbildungsarbeitskreis Nordrhein